

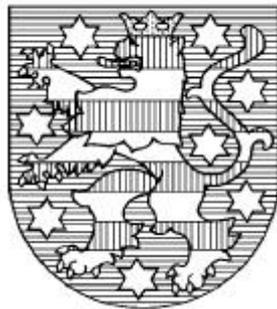
Thüringer Kultusministerium

Thüringer Lehrplan für den
Bildungsgang zur Lernförderung

– Erprobungsfassung –

**Religiös-ethischer Lernbereich
Sprachlicher Lernbereich
Mathematischer Lernbereich
Musischer Lernbereich
Berufswahlvorbereitender und lebenspraktischer Lernbereich**

Klassenstufen 7/8/9



Juli 2001

Vorwort

Mit der Veröffentlichung der „Thüringer Lehrpläne für die Schule mit dem Bildungsgang zur Lernförderung“ – Erprobungsfassung – beginnt die zweite Phase der Lehrplanarbeit in diesem Bereich nach der Umgestaltung der Thüringer Schullandschaft seit 1990.

Die hier erstmals vorliegenden Thüringer Lehrpläne für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Lern- und Leistungsverhalten sind Ergebnisse eines langfristigen Diskussionsprozesses mit Lehrerinnen und Lehrern unter Einbeziehung verschiedener Lehrplanexperten. Ebenso sind Erkenntnisse nationaler und internationaler Curriculumforschung und die Erfahrungen der Lehrplangestaltung und -umsetzung aus den Bildungsgängen der Grund- und Regelschulen sowie der Gymnasien in diesen Prozess eingeflossen.

Die Thüringer Lehrpläne für den Bildungsgang zur Lernförderung sichern eine gemeinsame Grundbildung in der aktiven Auseinandersetzung mit den Kernproblemen unserer Zeit und ermöglichen eine handlungsorientierte und praxisverbundene Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf ihre individuelle Lebensbewältigung und weitestgehend eigenverantwortliche Lebensgestaltung.

Das für die Thüringer Schulen formulierte Konzept der gemeinsamen Grundbildung zielt für alle Schülerinnen und Schüler auf die Entwicklung von Lernkompetenz. Durch die Art der vorgenommenen Zielbeschreibungen, mit dem Blick auf die individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, durch die Auswahl und Wichtung von Inhalten mit Orientierung an den Lehrplänen für Grund- und Regelschulen sind die angestrebte Durchlässigkeit und die notwendige förderpädagogische Spezifik gegeben.

Im Mittelpunkt der vorliegenden Lehrpläne stehen gegenwarts- und zukunftsbezogene Herausforderungen, wie sie sich sowohl in der Lebensgestaltung des Einzelnen als auch im politischen Handeln der Gesellschaft zeigen. Die Thüringer Schule stellt sich diesem Anspruch. So ist z. B. der sich gegenwärtig in der Entwicklung befindliche Kurs zur Medienkunde ein neuer Arbeitsschwerpunkt, der bei der Umsetzung dieser Lehrpläne perspektivisch durch die Kollegien der Schulen zu integrieren sein wird.

Die Thüringer Lehrpläne für den Bildungsgang zur Lernförderung eröffnen Freiräume, die eine umfassendere, eigenverantwortlich-kreative Planung der Lehrerinnen, Lehrer und Sonderpädagogischen Fachkräfte und gleichermaßen die Kooperation im Team zur Umsetzung eines förderspezifischen Unterrichts erfordern.

Mein Dank gilt allen, die sich in die Lehrplanentwicklung für diesen spezifischen Bildungsgang eingebracht haben, insbesondere den Mitgliedern der Lehrplankommissionen und ihren Beratern. Ich wünsche allen Thüringer Lehrerinnen, Lehrern und Sonderpädagogischen Fachkräften bei der Umsetzung dieser Vorhaben viel Erfolg.

gez. Dr. Michael Krapp
Kultusminister

Inhalt

Vorwort	3
Inhalt	5
Leben und Lernen in der Schule mit dem Bildungsgang zur Lernförderung	7
Religiös-ethischer Lernbereich	15
Unterricht im religiös-ethischen Lernbereich.....	16
Evangelische Religionslehre	17
Katholische Religionslehre	18
Ethik	19
Übersicht	25
Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 7/8/9	27
Sprachlicher Lernbereich.....	35
Unterricht im sprachlichen Lernbereich	36
Deutsch.....	37
Übersicht	40
Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 7/8/9	42
Sachkunde.....	54
Übersicht	58
Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 7/8/9	68
Mathematischer Lernbereich	113
Unterricht im mathematischen Lernbereich.....	114
Übersicht	117
Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 7/8/9	119
Musischer Lernbereich.....	127
Unterricht im musischen Lernbereich.....	128
Musik.....	129
Übersicht	134
Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 7/8/9	136
Kunsterziehung	142
Übersicht	145
Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 7/8/9	148

Berufswahlvorbereitender und lebenspraktischer Lernbereich	165
Unterricht im berufswahlvorbereitenden und lebenspraktischen Lernbereich	166
Arbeitslehre	167
Übersicht	169
Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 7/8/9	171
Hauswirtschaft/Textilarbeiten	179
Übersicht	181
Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 7/8/9	184
Technisches Werken/Technisches Zeichnen	191
Übersicht	193
Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 7/8/9	197
Anhang.....	209
Empfehlungen zum Übungswortschatz in den Klassenstufen 7/8/9	209
Literaturempfehlungen für die Klassenstufen 7/8/9.....	211
Abkürzungen für die Unterrichtsfächer im Bildungsgang zur Lernförderung.....	212

Leben und Lernen in der Schule mit dem Bildungsgang zur Lernförderung

1 Aufgaben und Ziele

Wichtigstes Anliegen des Unterrichts und der Fördermaßnahmen im Bildungsgang zur Lernförderung ist es, die Entwicklung des Schülers¹ zu einer handlungsfähigen, selbstständigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeit zu unterstützen. Ausgehend von seiner Lebenswelt ist Schule als Lern- und Erfahrungsraum zu gestalten, der es dem Schüler ermöglicht, Lernkompetenz zu erwerben, mit deren Hilfe er seine Handlungsfähigkeit erweitern kann. Dazu ist es notwendig, alle am Erziehungsprozess beteiligten Personen und gesellschaftlichen Institutionen einzubeziehen.

Die sich ständig verändernden Lebensbedingungen und die technische Entwicklung in der gegenwärtigen Gesellschaft erfordern vom Schüler die Fähigkeit, sich immer wieder neu zu orientieren und Probleme gemeinsam mit anderen zu lösen. Schulisches Lernen wird somit zunehmend von Problemstellungen bestimmt, die nicht in einen Lernbereich einzuordnen sind. Der Thüringer Lehrplan für den Bildungsgang zur Lernförderung erfordert ein lernbereichs- und fächerübergreifendes Arbeiten in der Schule und zielt auf die Befähigung des Schülers zur Auseinandersetzung mit folgenden **Kernproblemen** unserer Zeit²:

- Grundwerte des menschlichen Zusammenlebens, wie sie im Gesetz formuliert werden, insbesondere der Frieden, die Menschenrechte und das Zusammenleben in **der einen** Welt mit unterschiedlichen Kulturen, Religionen, Gesellschaftsformen, Völkern und Nationen als individuelle und globale Aufgabe
- Künftige Veränderung der wirtschaftlichen, technischen und sozialen Bedingungen und deren Folgen für die Gestaltung der Lebensverhältnisse
- Gleichstellung von Geschlechtern, Minderheiten, sozialen und ethnischen Gruppen und Menschen mit Behinderungen in Familie, Beruf und Gesellschaft
- Nutzung von Informations- und Kommunikationstechniken
- Das Recht aller Menschen zur Gestaltung ihrer politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebensverhältnisse, ihre Mitverantwortung in allen Lebensbereichen
- Erhalt der natürlichen lokalen und globalen Lebensgrundlagen, der eigenen Gesundheit und der anderer Menschen.

Der Lehrplan für den Bildungsgang zur Lernförderung basiert auf einem Konzept von **Grundbildung**, das die Verzahnung von Wissenserwerb, Werteaneignung und Persönlichkeitsentwicklung in einer komplexen Lebenswirklichkeit beinhaltet. Er zielt darauf ab, den Schüler zur Mitwirkung an den gemeinsamen Aufgaben in Schule, Beruf und Gesellschaft anzuregen. Grundbildung ist gerichtet auf die Entwicklung von Lernkompetenz, die eine integrative Funktion hat.

¹ Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

² Nachfolgende Aufzählung stellt keine Rangfolge dar.

Im Bildungsgang zur Lernförderung soll das Recht des Schülers auf eine seinen individuellen Möglichkeiten entsprechende Bildung und Erziehung verwirklicht und der Zugang zu anderen Schulabschlüssen soweit wie möglich offen gehalten werden. Der Bildungsgang zur Lernförderung wird von Schülern besucht, die auf Grund ungünstiger multifaktorieller Entwicklungsbedingungen erschwert lernen und einer sonderpädagogischen Förderung bedürfen. Das Selbstwertgefühl der Schüler ist häufig geprägt von Schulversagen, Schulangst, geringem Selbstvertrauen in das eigene Leistungsvermögen oder mangelnder Erfolgszuversicht. Dies steht nicht selten primär oder sekundär im Zusammenhang mit Verhaltensproblemen oder einer Arbeitshaltung, die nicht immer von Selbstverantwortung bestimmt ist. Die Schüler bedürfen daher einer Förderung, die die individuellen Lern- und Leistungsvoraussetzungen und ihre spezielle Lebenssituation berücksichtigt und sich vorrangig an ihren Möglichkeiten und Chancen orientiert.

Sonderpädagogische Förderung basiert auf den grundsätzlichen Bildungs- und Erziehungszielen der allgemein bildenden Schule. Darüber hinaus ergeben sich für den Bildungsgang zur Lernförderung eigenständige Aufgaben:

- Sie stärkt das Vertrauen des Schülers in seine eigenen Fähigkeiten und fördert so die Entwicklung seiner Lernmotivation und Leistungsbereitschaft.
- Sie orientiert sich an der individuellen und sozialen Situation des Schülers mit Lernbeeinträchtigungen.
- Sie schließt die persönlichkeits- und sozialbezogene Vorbereitung auf spätere Lebenssituationen ein.
- Sie bereitet auf ein Leben unter erschwerten Bedingungen in Familie, Arbeitswelt und Gesellschaft vor.
- Sie orientiert sich an Fähigkeiten und Erfahrungen, an Interessen, Neigungen und Wünschen, an Sorgen und Nöten des Schülers.

Der Unterricht im Bildungsgang zur Lernförderung stellt die Fähigkeiten und Möglichkeiten des Schülers in den Mittelpunkt der Arbeit und bietet ihm vielfältige Anlässe zum Kompetenzerwerb.

Im Bildungsgang zur Lernförderung ist die Schule zu einem schülergerechten Erlebnisraum zu gestalten, mit dem sich der Schüler identifizieren kann. Darauf abzielende Prozesse können sich nur in einer Atmosphäre von Offenheit und kritischer Toleranz vollziehen. Schule soll deshalb als Ort der Begegnung begriffen werden, der als lebendiges Feld für Erfahrungen und für ein Lernen im Sinne umfassender persönlichkeitsbildender Prozesse und individueller Förderung zur Verfügung steht.

2 Unterricht und Schulleben

Der **Unterricht** im Bildungsgang zur Lernförderung ist wie in anderen Bildungsgängen darauf ausgerichtet, Kompetenzen auszubilden, wobei die Entwicklung von **Lernkompetenz** im Mittelpunkt steht. Lernkompetenz hat integrative Funktion. Sie ist bestimmt durch Sach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz, umfasst die Fähigkeit, individuelles und gemeinsames Lernen selbstständig vorzubereiten, (interaktiv) zu gestalten, zu reflektieren, zu regulieren, zu werten und das Gelernte anzuwenden. Es wird das Ziel verfolgt, Einsichten zu gewinnen, Lösungen für ein Problem zu finden und auf eine Lebensbewältigung unter erschwerten Bedingungen vorzubereiten. **Sachkompetenz** umfasst die Fähigkeit, erworbenes Wissen sowie gewonnene Einsichten in Handlungszusammenhängen anzuwenden, Wissen zu verknüpfen und sachbezogen zu urteilen.

Sozialkompetenz umfasst die Fähigkeit, miteinander zu lernen, zu arbeiten, zu leben, Verantwortung wahrzunehmen und solidarisch zu handeln. Dies schließt eine belastungsfähige Team- und Konfliktfähigkeit mit ein.

Selbstkompetenz umfasst die Fähigkeit, Emotionen, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen, realistische Auseinandersetzungen mit Wünschen und Vorstellungen zu ermöglichen, Verantwortung zu übernehmen und entsprechend den individuellen physischen und psychischen Voraussetzungen zu handeln.

Methodenkompetenz umfasst die Fähigkeit, Lern- und Handlungsstrategien zu entwickeln, unterschiedliche Arbeitstechniken, Verfahren und Hilfsmittel sachbezogen, situationsgerecht und kompensatorisch anzuwenden.

Für den Erwerb einer zeitgemäßen informationstechnischen Grundbildung ist mit dem Kurs Medienkunde ein Handlungsrahmen zur Entwicklung fachunspezifischer Methodenkompetenz gegeben. (siehe auch „Hinweise zum Lehrplan“).

Kompetenzen werden in der tätigen Auseinandersetzung mit fachlichen und fächerübergreifenden Inhalten des Unterrichts – im Sinne von Kompetenzen für lebenslanges Lernen – erworben. Sie schließen stets die Ebene des Wissens, Wollens und Könnens ein. Die Kompetenzen bedingen einander, durchdringen und ergänzen sich gegenseitig und stehen in keinem hierarchischen Verhältnis zueinander. Ihr Entwicklungsstand und ihr Zusammenspiel bestimmen die Lernkompetenz des Schülers.

Unterricht im Bildungsgang zur Lernförderung orientiert sich an den Bildungszielen und Lerninhalten der allgemein bildenden Schule. Die zu entwickelnde Lernkompetenz bestimmt die an den Schüler gestellten Anforderungen, die drei **Anforderungsbereiche** beinhalten und im Unterricht aller Klassenstufen berücksichtigt werden müssen:

Anforderungsbereich I (Reproduktion):

- Wiedergabe von bekannten Sachverhalten aus begrenzten Gebieten in unveränderter Form
- Anwendung von Lernstrategien, Verfahren und Techniken in einem begrenzten Gebiet und in wiederholendem Zusammenhang

Anforderungsbereich II (Reorganisation):

- Wiedergabe bekannter Sachverhalte in verändertem Zusammenhang
- Selbstständiges Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Sachverhalte

Anforderungsbereich III (Konstruktion):

- Selbstständiger Transfer von Gelerntem auf vergleichbare Sachverhalte bzw. Anwendungssituationen
- Erkennen, Bearbeiten und Lösen von Problemstellungen

Um der individuellen sonderpädagogischen Förderung des Schülers gerecht zu werden, hat der Unterricht im Bildungsgang zur Lernförderung spezifische Ausprägungen:

- Didaktik und Methodik orientieren sich an den Erfahrungen und der Lebenswelt des Schülers.
- Er stärkt das Vertrauen des Schülers in seine eigenen Fähigkeiten und fördert damit die Entwicklung seiner Leistungsbereitschaft.

- Ausgehend von der Lebenswelt des Schülers werden Situationen geschaffen, in denen er erworbenes Wissen und Können auf neue Anwendungsbereiche übertragen und Problemlösungen durch eigenes Denken und Handeln finden kann.
- Praktische Tätigkeit (Beobachtung, Erfahrung und gemeinschaftliches Handeln) ermöglicht eine dauerhafte Verinnerlichung von Sachverhalten und logischen Zusammenhängen.
- Offene Aufgabenstellungen ermöglichen und erleichtern soziales Lernen im Sinne von kritischer Reflexion, Akzeptanz sowie Verinnerlichung von Regeln, Wert- und Normvorstellungen.
- Problemorientierung ist Unterrichtsprinzip, wobei Aufgabenstellungen am Kenntnis- und Erfahrungsschatz der Schüler ansetzen und in überschaubare Lernsituationen eingebettet werden.
- Phantasievoll üben soll in wechselnden, lebensnahen Situationen, Anwendungszusammenhängen und in unterschiedlichen Sozialformen erfolgen, nicht aber als formales Einprägen.

Projekte sind obligatorischer Bestandteil des Unterrichts. Je Schuljahr sind mindestens zwei Projekte aus folgenden Themenfeldern als verbindlich anzusehen:

- Wer bin ich?
- Menschen regeln ihr Zusammenleben
- Mensch, Pflanze, Tier
- Mensch, Arbeit, Technik
- Mensch, Erde, Umwelt
- Kultur und Gesellschaft

Sie können in Form von projektorientiertem Arbeiten bis hin zu Projektwochen realisiert werden. Es ist hiermit ein pädagogischer Freiraum gegeben, der es ermöglicht, durch entsprechende Wichtung die regionalen Gegebenheiten zu nutzen, die Interessen und Neigungen sowie das Entwicklungsniveau der Schüler zu berücksichtigen und den Unterricht methodisch offen zu gestalten.

Durch lernbereichs- und fächerübergreifendes Arbeiten, ausgehend von den Kernproblemen unserer Zeit, wird exemplarisches Lernen ermöglicht. Dies kann geschehen im

- fachübergreifenden Unterricht, in dem durch eine Lehrkraft innerhalb ihres Unterrichts Bezüge zu anderen Fächern bzw. Lernbereichen hergestellt werden,
- fächerverbindenden Unterricht, der von gemeinsamen thematischen Bezügen der Lernbereiche ausgeht und eine inhaltliche und zeitliche Abstimmung zwischen den Lehrern voraussetzt und
- fächerintegrierenden Unterricht, bei dem traditionelle Fächerstrukturen zeitweilig aufgehoben werden und der eine enge Kooperation der Lehrkräfte voraussetzt, da gemeinsam ein Thema behandelt wird.

Mit dem Thüringer Lehrplan für den Bildungsgang zur Lernförderung wird lernbereichsübergreifendes Arbeiten als Unterrichtsprinzip festgeschrieben. Er erfordert die Kooperation von Lehrern und die Ableitung schulinterner Pläne. Mit Hilfe der Hinweise auf die lernbereichsübergreifenden Bezüge im Lehrplantext können die Lehrer die Möglichkeiten und Formen lernbereichsübergreifenden Arbeitens sowie deren Realisierung auswählen. Die konkrete Planung hinsichtlich beteiligter Fachbereiche und Lehrkräfte sowie Formen der Arbeit erfolgt im Kollegium der jeweiligen Schule. Als verbindendes Element solchen Arbeitens empfiehlt es sich, in den Jahrgangsstufen entwicklungsbedingte Tätigkeiten der Auseinandersetzung mit der Welt zu nutzen, wie das Kennenlernen, Erkunden, Experimentieren, Planen, Gestalten, Prüfen, Urteilen und Verändern.

Individuelle Förderung stellt einen zentralen Aspekt des Bildungsganges zur Lernförderung dar. Auf Grund der unterschiedlichen Lebensbedingungen und Lernvoraussetzungen der Schüler ist ein differenziertes Eingehen auf ihre individuellen Förderbedürfnisse notwendig. Die konkreten Fördermaßnahmen sind in der Regel unterrichtsimmanent, beziehen sich dennoch nicht auf die ganze Klasse bzw. Gruppe, sondern sind immer auf den einzelnen Schüler gerichtet. In diesem Zusammenhang haben alle Maßnahmen zur Binnendifferenzierung einen besonders hohen Stellenwert.

Förderdiagnostik ist grundsätzlich Bestandteil des Unterrichts. Sie trägt Prozesscharakter und beinhaltet langfristige Beobachtungen, Gespräche mit dem Schüler und den Erziehungsberechtigten ebenso wie eine intensive Kind-Umfeld-Analyse. Die Förderdiagnostik dient der Ermittlung des Leistungspotenzials sowie eines effektiven Ansatzes zur Überwindung leistungshemmenden Verhaltens und ermöglicht Ansatzpunkte und Zielvorgaben für die Ableitung pädagogischer Maßnahmen. Das Erstellen des Förderplanes mit entsprechenden Schwerpunkten sowie dessen angemessene Realisierung im schülerorientierten Unterricht sind vorrangige Aufgaben der Förderschullehrer und Sonderpädagogischen Fachkräfte.

Das **Schulleben** umfasst weitere Aspekte, die über den Unterricht im engeren Sinne hinausgehen. Das Schulgebäude, die Klassenräume, der Pausenhof und andere Aktionsflächen werden in eine kind- und schülergerechte Gestaltung einbezogen.

Auf Grund der ganzheitlichen Sichtweise und bedingt durch den sonderpädagogischen Förderbedarf müssen im Bildungsgang zur Lernförderung Unterricht und sonderpädagogische Förderung des Schülers in vielfältigen Organisationsformen während des ganzen Tages gewährleistet werden. Dabei sollen Personen, Gruppen und Einrichtungen (z. B. Sportvereine, kommunale und regionale Institutionen, gemeinnützige Einrichtungen,...) als Partner gewonnen werden.

Unter Beachtung der grundlegenden Bedürfnisse von Schülern, ihrer Lebenswirklichkeit und ihres spezifischen Förderbedarfs ist das Schulleben im Bildungsgang zur Lernförderung zu einem schülergerechten und sonderpädagogisch gestalteten Lebens-, Lern- und Handlungsraum zu entwickeln.

3 Leistungsbewertung

Der pädagogische Leistungsbegriff im Bildungsgang zur Lernförderung fasst ausgehend vom Entwicklungsniveau des Schülers den *Prozess und das Ergebnis* einer zielgerichteten Tätigkeit, die mit individuellen Anstrengungen und spezifischen Kompetenzen verbunden ist. Leistungsbewertungen durch Worturteile (allgemeine Bewertung) und durch Noten sind Formen zur Leistungseinschätzung. Für die Anwendung dieser Formen sind die Festlegungen der Förderschulordnung bindend.

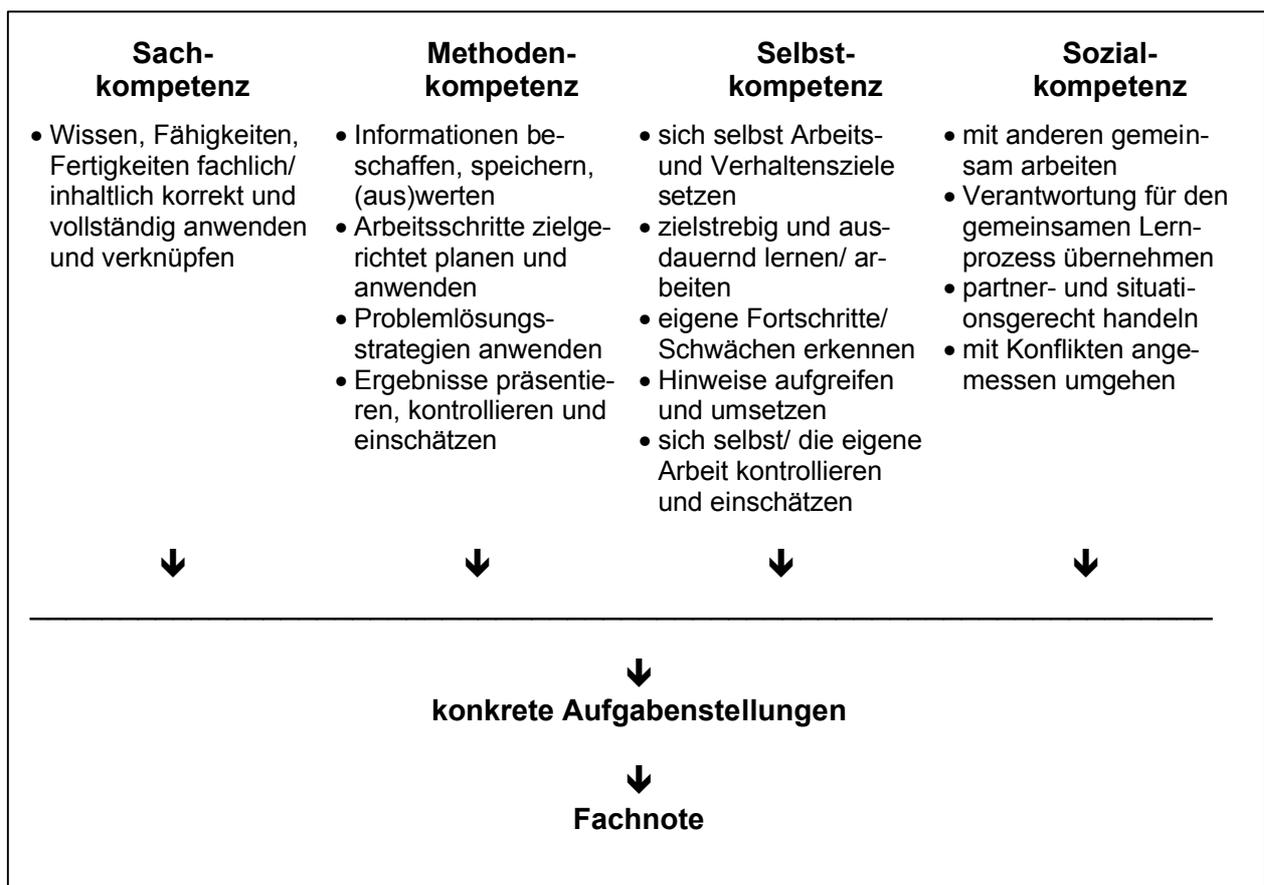
Im vorliegenden Lehrplan ist die Bildungs- und Erziehungsarbeit auf die Entwicklung von Lernkompetenz gerichtet. Das bedeutet, dass nur auf der Grundlage des Kompetenzmodells eingeschätzt werden kann und immer die gesamte Lernentwicklung des Schülers berücksichtigt werden muss. Leistungsbewertungen umfassen sowohl fachliche als auch fächerübergreifende Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten. Sie müssen mehrdimensional und ganzheitlich erfolgen und setzen voraus, dass es dem Schüler im Unterricht möglich war, die einzuschätzenden Kompetenzelemente zu entwickeln und anzuwenden.

Zu Beginn des Lernprozesses müssen der individuelle Entwicklungsstand und der sonderpädagogische Förderbedarf festgestellt werden. Um jeglichem Schematismus zu begegnen, gehen jeder Beobachtung und Kontrolle eine klare Zielbestimmung voraus, die festlegt, welche Kompetenzbereiche und Kompetenzelemente punktuell oder komplex überprüft und gewertet werden sollen. Dementsprechend sind Aufgabenstellungen für den Schüler auszuwählen.

Die Leistungsbewertung im Bildungsgang zur Lernförderung

- basiert auf der Grundlage prozessimmanenter Beobachtung und Förderdiagnostik,
- ist verlaufs- und ergebnisorientiert,
- zeigt die Stärken und Schwächen der Kompetenzentwicklung des Schülers auf,
- macht die Effizienz der angewandten Didaktik und Methodik auswertbar,
- ermöglicht dem Schüler, eine realistische Selbsteinschätzung zu entwickeln, zu relativieren und gegebenenfalls zu korrigieren,
- orientiert sich an der Lösung gemeinsamer Aufgaben in den lernenden Gruppen,
- ermöglicht eine Reflexion für Weg-Ziel-Korrekturen im Lernprozess,
- hat für den Schüler eine Motivationsfunktion,
- muss für Dritte transparent und nachvollziehbar sein und
- darf die Würde des Schülers nicht verletzen.

Die nachfolgende Übersicht verdeutlicht mögliche fachunabhängige Beobachtungs-, Kontroll- und Bewertungskriterien für Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz. Die fachliche Präzisierung ist dem jeweiligen Fachvorwort zu entnehmen.



Die Wichtung einzelner Kompetenzbereiche oder Kompetenzelemente, die schließlich zu einer Fachnote führt, kann nicht allgemein gültig vorgegeben werden. Sie ist vom Lehrer jeweils in Bezug zur konkreten Aufgabenstellung vorzunehmen. Die Bewertungskriterien für die einzelnen Fächer müssen schulintern ausgehandelt werden. Die Schüler und Eltern sind darüber zu informieren, nach welchen Gesichtspunkten Leistungsbewertungen an der jeweiligen Schule erfolgen.

Die Umsetzung des Lehrplankonzepts hat die Weiterentwicklung von Kontrolle und Bewertung schulischer Leistungen zur Folge.

4 Hinweise zum Lehrplan

Der Thüringer Lehrplan für den Bildungsgang zur Lernförderung bildet die Grundlage für den Unterricht und schafft die Voraussetzungen, sich am individuellen Lern- und Leistungsvermögen zu orientieren. Er verlangt eine Unterrichtsgestaltung, die das Thema, die Organisation und die Intensität vom Schüler ausgehend konzipiert.

Ziele und Inhalte sind insoweit verbindlich, dass deren Umsetzung in Abhängigkeit von den individuellen Besonderheiten des Förderschülers nachweisbar angestrebt werden muss. Hinweise sind als solche gekennzeichnet und eröffnen Freiräume.

Freiräume dienen dazu, verstärkt auf die Interessen, die individuelle Entwicklung und das konkrete Lebensumfeld der Schüler einzugehen. Sie erfordern eine umfassendere eigenverantwortliche Planung des Lehrers als auch die Lehrerkooperation zur Umsetzung eines förderspezifischen Unterrichts. Die verbindlichen Vorgaben beschreiben den Standard und ermöglichen die Vergleichbarkeit der grundlegenden Schulbildung. Die Lehrplaninhalte sind so angelegt, dass genügend Zeit verbleibt, um sie zu festigen und entsprechend auszuformen.

Der Lehrplan gliedert sich in Jahrgangsstufen: Klassenstufen 3/4, 5/6 und 7/8/9.

Fächer und Förderunterricht sind Lernbereichen zugeordnet, um ganzheitliche Aspekte zu verdeutlichen. Einzelne Fächer beinhalten Sachgebiete, welche in angemessenem Umfang berücksichtigt werden müssen. Die Nummerierung der Themenfelder und Stoffschwerpunkte dient ausschließlich der fächer- und lernbereichsübergreifenden Vernetzung und stellt keine zwingende Reihenfolge für die Unterrichtsgestaltung dar.

Förderunterricht bietet die Möglichkeit, den Schüler entsprechend seinem sonderpädagogischen Förderbedarf in unterschiedlichsten Formen und mit individuellen Zielen zu fördern. Aus diesem Grund können für den Förderunterricht keine allgemeingültigen Ziele und Inhalte formuliert werden. Somit liegt seine Planung und Gestaltung entsprechend der konkreten Situation in der Verantwortung der Lehrkräfte.

Die Aufteilung der Stunden auf Sachgebiete und Fächer bzw. auf Unterricht und Fördermaßnahmen wird im Kollegium abgestimmt, das sich dabei an den konkreten Situationen der Klassen bzw. der Schüler orientiert.

Für alle Lernbereiche/ Fächer der Förderschule, der Grundschule, der Regelschule und des Gymnasiums sind vernetztes Arbeiten als Unterrichtsprinzip und die Umsetzung der für Thüringen festgelegten fächerübergreifenden Themen als erzieherische Leitlinie festgeschrieben. Es handelt sich dabei um Themen, die sich nicht in die Struktur nur eines Lernbereiches, eines Faches oder eines Sachgebietes einordnen lassen. Auf Grund ihrer Spezifik bzw. ihrer Komplexität müssen sie in mehreren Fächern bzw. Lernbereichen bearbeitet werden.

Mit den fächerübergreifenden Themen

- BWV** – Berufswahlvorbereitung
- GE** – Gesundheitserziehung
- UE** – Umwelterziehung
- GTF** – Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden
- UMI** – Umgang mit Medien und Informationstechniken
- VE** – Verkehrserziehung

wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Die Themenstellungen sind offen und weitere Themen sind je nach konkreter Schulsituation möglich, wie auch deren wechselseitige Verknüpfung. Zur Kennzeichnung dieser fächerübergreifenden Bezüge im Lehrplantext wurde das Symbol ✂ gewählt. Neben dem grafischen Zeichen werden Themen aufgeführt, um so auf eine denkbare Verknüpfung hinzuweisen. Der Zielstellung der fächerübergreifenden Themen entsprechend sind diese Hinweise als Anregung gedacht. Ausgehend von den Gegebenheiten der jeweiligen Schule bzw. Klasse ist eine Verknüpfung in anderen Zusammenhängen denkbar bzw. sinnvoll.

Beispiel: ✂ **GTF**

Innerhalb des Lehrplanes werden außerdem an ausgewählten Stellen Bezüge zu anderen Lernbereichen und Sachgebieten ausgewiesen. Diese Hinweise haben exemplarischen Charakter und sollen als Anregung für eigene Überlegungen verstanden werden. Querverweise zu anderen Fächern werden am Beginn eines Lehrplankapitels mit → gekennzeichnet. Dieses Symbol soll auch auf Vorleistungen hinweisen und/oder die Notwendigkeit zur Abstimmung verdeutlichen. Das gilt auch für fächerübergreifende Themen.

Beispiel: → **De (7/8/9: 2.3); Sa (7/8/9: 1.4, 1.6)**

Der Thüringer Lehrplan wird durch Empfehlungen für den **Kurs Medienkunde** für die Jahrgangsstufen 5/6 und 7/8/9 ergänzt. Der Kurs ist auf die Nutzung und Auswahl sowohl moderner als auch traditioneller Medien gerichtet. Er bietet vielfältige Ansatzpunkte für fächerübergreifendes Arbeiten insbesondere zur mediengestützten Realisierung unterrichtlicher Zielstellungen. Empfehlungen zu Kursinhalten sind in einem eigenständigen Plan gefasst und ergänzen die verbindlichen Inhalte des Lehrplanes.

Der Thüringer Lehrplan für den Bildungsgang zur Lernförderung stellt eine Arbeitsgrundlage dar, die an der einzelnen Schule entsprechend den spezifischen Bedingungen konkretisiert werden muss. Dabei müssen neben der Stoffverteilung, der Rhythmisierung des Schultages, dem Ablauf des Schuljahres auch die Kooperation von Lehrern und Sonderpädagogischen Fachkräften, die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten sowie außerschulischen Partnern Berücksichtigung finden.

Religiös-ethischer Lernbereich

Klassenstufen 7/8/9

**Fach Evangelische Religionslehre
Fach Katholische Religionslehre
Fach Ethik**

Unterricht im religiös-ethischen Lernbereich

Der Unterricht im religiös-ethischen Lernbereich umfasst die Fächer Ethik und Religionslehre entsprechend der Konfession bzw. Religion. Diese Fächer wollen den Schülern helfen, ihre eigene Lebenswelt wahrzunehmen, sie zu reflektieren und Wege zu gelingendem Leben zu finden.

In einer multikulturellen Gesellschaft, in der verschiedene weltanschauliche und religiöse Traditionen aufeinander treffen, ist ein Konsens über Werte und Normen komplexer geworden. Sich ständig ändernde Lebensbedingungen und eine rasante technische Entwicklung führen zu einer zunehmenden Verunsicherung und Orientierungslosigkeit der Menschen, insbesondere solcher, die wie unsere Schüler auf zusätzliche Unterstützung angewiesen sind.

Der Unterricht im religiös-ethischen Lernbereich bietet deshalb aus verschiedenen Perspektiven der Weltdeutung Antworten auf die Lebensfragen von Menschen an. Er zielt auf die Entwicklung von Kompetenzen, die es den Schülern ermöglichen, begründet zu Selbstwertgefühl und Orientierung zu gelangen. Dabei sind insbesondere die Entwicklung und Förderung der Gemeinschaftsfähigkeit, die Entwicklung von Toleranz, Wahrhaftigkeit und Zuwendung zu anderen, die Erziehung zur Kritikfähigkeit und Konfliktbewältigung in die Gestaltung einzubeziehen. Der Schüler soll seine Verantwortung für sich und seine Mitwelt erkennen und erproben.

Welches der Fächer ein Schüler besucht, ist von seiner Konfession abhängig. Wer sich vom Unterricht seiner Konfession abmeldet, ist verpflichtet, ein anderes Fach des Lernbereiches zu besuchen. Schüler ohne religiöses Bekenntnis können zwischen den Fächern frei wählen.

Eine Zusammenarbeit zwischen den Fächern ist dort sinnvoll, wo dies sich auf Grund ähnlicher Inhalte in Form von Projekten oder projektorientiertem Unterricht anbietet.

Evangelische Religionslehre

Der Lehrplan für das Unterrichtsfach Evangelische Religionslehre im Bildungsgang zur Lernförderung befindet sich zum Zeitpunkt der Drucklegung noch in der Erarbeitung und wird als Ergänzungsdruck erscheinen. Bis zur Einführung von Thüringer Lehrplänen gilt für dieses Fach die derzeitige Praxis. Sie orientiert sich an den Thüringer Lehrplänen für Evangelische Religionslehre in der Grund- und Regelschule, gültig seit 1999.

Katholische Religionslehre

Der Lehrplan für das Unterrichtsfach Katholische Religionslehre im Bildungsgang zur Lernförderung befindet sich zum Zeitpunkt der Drucklegung noch in der Erarbeitung und wird als Ergänzungsdruck erscheinen. Bis zur Einführung von Thüringer Lehrplänen gilt für dieses Fach die derzeitige Praxis. Sie orientiert sich an den Thüringer Lehrplänen für Katholische Religionslehre in der Grund- und Regelschule, gültig seit 1999.

Ethik

Wir leben in einer an Werten orientierten, demokratischen Gesellschaft. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag für Thüringer Schulen leitet sich aus den sittlichen Grundwerten der Demokratie wie Menschenwürde, Freiheit, Toleranz, Gerechtigkeit und Gewaltlosigkeit ab.

Ethik als Unterrichtsfach hat die Aufgabe, den Schüler mit diesen Grundwerten vertraut zu machen, seine Urteilsfähigkeit zu entwickeln und ihn zu einem wertorientierten Handeln zu befähigen.

Der Ethikunterricht geht von den Lebensbedingungen der Menschen, vor allem der Heranwachsenden, in der gegenwärtigen Gesellschaft aus. Modernisierungsprozesse auf allen Ebenen verändern nicht nur das öffentliche, sondern auch das private und zwischenmenschliche Leben weltweit. In einer multikulturellen Gesellschaft, in der verschiedene weltanschauliche und religiöse Traditionen aufeinander treffen, ist ein Konsens über Werte und Normen schwieriger geworden. Daraus ergeben sich neue Herausforderungen und ethische Fragestellungen an Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Bildung. Jugendliche begegnen in ihrer Lebenswelt einer Fülle von Wirklichkeits- und Weltdeutungen sowie verschiedenen Religionen. Dabei werden sie mit unterschiedlichen, ja entgegengesetzten Orientierungen, Sinnangeboten und Lebensperspektiven konfrontiert. Traditionen werden nicht mehr ohne weiteres akzeptiert. Junge Menschen suchen jedoch Orientierungen für ihre eigene Lebensgestaltung.

Im Ethikunterricht soll der Schüler Wissen über die grundlegenden Fragen menschlichen Lebens und Zusammenlebens erhalten und befähigt werden, Gründe für seine eigene Lebensorientierung zu finden, die selbstständiges und verantwortliches Handeln ermöglichen. Durch argumentative und präsentative Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Antwortversuchen erfährt der Schüler, dass es nicht eine von allen anerkannte Antwort auf Letzte Fragen geben kann. Dies erzieht zu gelebter Toleranz und zur Achtung vor denjenigen, die andere Antworten als sie selbst anerkennen. Daher kann es im Ethikunterricht nicht um Ergebnisse im Sinn von für alle verbindliche "richtige" Lösungen gehen. Das Fach Ethik will Voraussetzungen schaffen, damit der Schüler sein Leben in sozialer Verantwortung und unter Anerkennung der Freiheit des Mitmenschen führen und gesellschaftliche und politische Aufgaben übernehmen kann. Der Schüler erwirbt Wissen über die gegenwärtigen Bedingungen und Voraussetzungen des menschlichen Lebens und Zusammenlebens sowie begründete Wertmaßstäbe für eigenes sittliches, soziales und politisches Urteilen und Handeln.

Damit leistet der Ethikunterricht einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Lernkompetenz.

Aus diesem Anspruch ergeben sich die zu entwickelnden und unter Lernkompetenz zusammengefassten Kompetenzen, die sich gegenseitig ergänzen, bedingen und durchdringen:

Selbstkompetenz

Im Ethikunterricht entwickelt der Schüler Selbstkompetenz mit dem Ziel, dass er bis zum Ende der Klasse 9

- sich selbst mit allen Stärken und Schwächen annimmt, seine Grenzen erkennt, diese überwinden bzw. aushalten lernt,
- Zutrauen in das eigene schöpferische Potential fasst,
- denkt, fragt und sich artikuliert,
- sich zu verschiedenen Sichtweisen einen eigenen Standpunkt erarbeitet und ihn ansatzweise begründet,
- sich eigener Werte und Ziele bewusst wird, sich mit anderen darüber austauscht, auseinandersetzt und andere Meinungen zulässt,
- die Vielfalt der Lebenswirklichkeit wahrnimmt und mit der eigenen Erfahrungswelt vergleicht und
- andere Kulturen kennen und achten lernt und dadurch zum besseren Verstehen der eigenen Kultur gelangt.

Sozialkompetenz

Im Ethikunterricht entwickelt der Schüler Sozialkompetenz mit dem Ziel, dass er bis zum Ende der Klasse 9

- mit anderen kooperiert, indem er ihnen zuhört, hilft und sie mit ihren Stärken und Schwächen anerkennt,
- Kontakte knüpft und auftretende Konflikte zunehmend besser löst oder aushält,
- gemeinsam in der Gruppe nach gewaltfreien Lösungsmöglichkeiten von Konflikten sucht und sich dafür aktiv einsetzt,
- Kritikfähigkeit entwickelt, indem er Kritik an anderen sachlich begründet und selbst Kritik annimmt und
- sich selbst in die Gruppe einbringt und soziale Verantwortung übernimmt.

Sachkompetenz

Im Ethikunterricht erwirbt der Schüler Sachkompetenz mit dem Ziel, dass er bis zum Ende der Klasse 9

- Orientierungswissen für die eigene Lebensgestaltung erwirbt,
- verschiedene Orientierungen miteinander vergleicht und eine begründete Entscheidung für sich selbst trifft,
- Handlungen sachlich beurteilt und begründet und
- gezielt nach Hintergründen von Konflikten forscht.

Methodenkompetenz

Im Ethikunterricht entwickelt der Schüler Methodenkompetenz mit dem Ziel, dass er bis zum Ende der Klasse 9

- durch Fantasiereisen, Entspannungs- und Atemübungen verschiedene Möglichkeiten der Selbststeuerung kennen lernt und anwendet,
- im Verlauf von Interaktionsspielen eigenes Verhalten bewusst wahrnimmt und nachfolgend sein Verhalten ändert,
- Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung durchführt, die sinnliche Wahrnehmung trainiert und auf Körpersprache bewusst achtet,
- sich durch eigene Beiträge in die Diskussion zur Verbesserung des Gruppenklimas einbringt,
- Gespräche führt, freies Schreiben übt, Feedback, Blitzlicht u. a. zum Ausdruck persönlicher Erfahrungen nutzt,

- zur Sicherung und Vertiefung bisheriger Erkenntnisse Brainstorming, Stegreif- und Rollenspiele durchführt,
- Möglichkeiten freien Ausdrucks durch Zeichnen, Malen, Gestalten, Pantomime und Bewegungsübungen erfährt,
- durch die Arbeit mit Medien ethische Sachverhalte erfasst und bewertet,
- zur Vertiefung und Strukturierung des Lernens Materialsammlungen anlegt und Mind-maps gestaltet,
- in echten sowie simulierten Situationen praktisch handelt,
- Interaktionsübungen durchführt, an Gruppen- und Projektarbeit teilnimmt und deren Ergebnisse präsentiert,
- bei Besuchen, Exkursionen und Besichtigungen Kontakte zu schulfremden Personen herstellt und
- zunehmend selbstständig Feste und Feiern vorbereitet und ausstattet.

Aus der Zielsicht und dem Kompetenzmodell dieses Lehrplans erwachsen Konsequenzen für den Unterricht. Diese erfordern eine besondere Unterrichtsgestaltung, in welcher Aufgabenstellungen formuliert werden müssen, die es dem Schüler ermöglichen, Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz zu entwickeln und anzuwenden. Daraus resultieren für die einzelnen Klassenstufen unterschiedliche Zielkategorien:

In den Klassenstufen 3/4 soll der Schüler Selbst- und Sozialkompetenz erwerben, indem er zu der Erkenntnis gelangt, dass sowohl sein Leben als auch das Leben jedes anderen Menschen unverwechselbar ist und einen absoluten Wert darstellt. Dies ist eine grundsätzliche Voraussetzung für die sinnvolle Gestaltung des eigenen Lebens. Während er sich staunend und fragend mit seiner Mitwelt auseinandersetzt, kann er die Fähigkeit entwickeln, menschliches Zusammenleben bewusst wahrzunehmen. Erfahrungsfelder sind ihm hierbei die Gruppe, Klasse und Familie. Er lernt Ursachen von Konflikten zu erkennen und kann zunehmend an deren Lösung konstruktiv mitwirken. In den Klassenstufen 5/6 lernt der Schüler zunehmend besser, mit den eigenen Stärken und Schwächen, mit Ansprüchen, Erwartungen und bestehenden Grenzen umzugehen. Das bestärkt das eigene Selbstwertgefühl. Der Schüler lernt begreifen, dass Offenheit und Ehrlichkeit in den Beziehungen zu anderen wichtig sind. Deshalb ist es notwendig, Vorurteile abzubauen und Strukturen gewaltfreier Konfliktlösung kennen zu lernen und anzuwenden. Er lernt sein eigenes Rollenverhalten besser wahrzunehmen und seine Rolle in den verschiedenen sozialen Gruppen im Austausch mit anderen konstruktiv zu gestalten. Der Schüler soll befähigt werden, sich einzuordnen, ohne seine eigene Persönlichkeit aufzugeben. In den Klassenstufen 7/8/9 soll der Schüler sich seiner eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen bewusst werden und lernt, sie zu artikulieren. Er wird dazu angeleitet, fördernde und einschränkende Lebensbedingungen zu diskutieren und zu begreifen, dass es notwendig ist, Entscheidungen eigenverantwortlich zu treffen. Im Verlauf dieser Klassenstufe soll der Schüler erkennen und akzeptieren, dass Menschen unterschiedliche Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen haben und dass daraus verschiedene Erfahrungen, Empfindungen und Anschauungen resultieren, während er gewaltfreie Konfliktlösungen in der Gruppe entwickelt und übt.

Methodenkompetenz wird vom Schüler den Klassenstufen 3/4 durch das Kennenlernen und Anwenden von Fantasiereisen, Entspannungs- und Atemübungen unter Anleitung des Lehrers entwickelt. Neben diesen Möglichkeiten der Selbststeuerung lernt der Schüler durch Zeichnen, Malen und Gestalten sich in den gegebenen Erfahrungsfeldern auszudrücken. Angeleitet vom Lehrer werden Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung durchgeführt sowie Feste des Jahres- und Lebenskreises gemeinsam vorbereitet und begangen. In den Klassenstufen 5/6 führt der Schüler zunehmend selbstständig Brainstorming, Stegreif- und Rollenspiele zur Sicherung und Vertiefung bisheriger Erkenntnisse durch. Ebenso erfolgt die Entwicklung zu mehr Selbstständigkeit bei der Arbeit mit Medien, dem Anlegen von Materialsammlungen und dem Gestalten von Mind-maps. Ziel der Klassenstufen 7/8/9 ist es den Schüler in echten sowie simulierten Situationen möglichst oft selbstständig entscheiden und handeln zu lassen, wobei er Interaktionsübungen durchführt, an Gruppen- und Projektarbeit teilnimmt und deren Ergebnisse eigenverantwortlich präsentiert.

Die Sachkompetenz des Schülers umfasst die Fähigkeit, Phänomene und Probleme der individuellen, sozialen und natürlichen Lebenswelt zu beschreiben, zu deuten und zu beurteilen. In den Klassenstufen 3/4 erwirbt der Schüler Erfahrungen im Umgang mit sich und seiner Gruppe. Er lernt allgemeine und regionale Feste kennen, indem er sie vorbereitet und gemeinsam mit anderen begeht. Daran anschließend ist er in den Klassenstufen 5/6 zunehmend in der Lage die erworbenen Kenntnisse bei der Erarbeitung von Konfliktlösungsmodellen anzuwenden. Der Schüler kann Grundzüge des eigenen Kulturkreises benennen. In den Klassenstufen 7/8/9 kann der Schüler Regeln des Zusammenlebens und des gemeinsamen Problemlösens unter alltäglichen Bedingungen anwenden. Er erlangt Kenntnisse über andere Kulturkreise (Judentum, Islam).

Das Fach Ethik darf die Lerninhalte nicht nur kognitiv vermitteln, es muss sie erlebbar machen. Der Schüler muss in seiner Ganzheit angesprochen und angenommen werden. Die Entwicklung der Persönlichkeit gehört zu den wesentlichen Aufgaben des Fachs. Nur wer sich selbst bejaht, kann in eine sinnvolle Beziehung zu anderen Menschen treten und dabei für sich, für andere sowie für Mitwelt und Natur Verantwortung übernehmen.

Die Lernziele und Lerninhalte des nachfolgenden Ethiklehrplanes für den Bildungsgang zur Lernförderung sind in folgende Themenfelder aufgeteilt, die sich in konzentrischen Kreisen auf jeweils höherem Niveau wiederholen:

- 1 Ich - der Mensch als Individuum
- 2 Wir - der Mensch in Gemeinschaft
- 3 Natur und Mitwelt³
- 4 Der eigene Kulturkreis und andere

³ Der Begriff „Mitwelt“ steht für eine ganzheitliche Weltsicht, in der sich der Mensch nicht als Beherrscher sondern als Teil der Natur, von der er existentiell abhängt, wahrnehmen kann.

Die Zuordnung der Themen zu den Klassenstufen erfolgte nach entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten, ist in ihrer Abfolge jedoch nicht verbindlich. Dabei ist davon auszugehen, dass in den Klassenstufen 3/4 eine auf das Alter bezogene spielerische und allgemeingültige Erarbeitung der Lerninhalte erfolgt. In den Klassenstufen 5/6 sollte auf den Schüler und seine Lebenswirklichkeit eingegangen werden. Eine Erarbeitung der Inhalte unter dem Gesichtspunkt der Vorbereitung auf die Bewältigung der zukünftigen Lebensaufgaben ist in den Klassenstufen 7/8/9 anzustreben. Die Reihenfolge der Behandlung der Themen bleibt dem Lehrer überlassen.

Leistungsbewertung

In die Leistungsbewertung werden alle Bereiche der Lernkompetenz einbezogen. Neben den Leistungen im Bereich der Sach- und Sozialkompetenz soll auch der Stand der im Unterricht zu entwickelnden Selbst- und Methodenkompetenz angemessen beurteilt werden. Dazu gehören Fähigkeiten und Haltungen, die für das selbstständige Lernen und das Lernen in Gruppen wichtig sind. Die Entwicklung und Beurteilung von Lernkompetenz beinhaltet einerseits eine fachlich-inhaltliche und ergebnisfixierte Kontrolle und andererseits eine prozesshafte Beobachtung, die über einen bestimmten Zeitraum Lernfortschritte deutlich werden lässt. Dazu bedarf es Kontroll- bzw. Beobachtungskriterien, die auf ganzheitliche Leistungsbeobachtung gerichtet sind und die sich aus dem Beitrag des Faches Ethik zum Erwerb der Lernkompetenz ergeben. Sie sind abzuleiten aus der Beschreibung der Kompetenzen und den oben genannten Zielkategorien der Klassenstufen. Dabei ist zu beachten, dass in den Klassenstufen 3/4 eine Leistungsbewertung ausschließlich in Form eines Worturteils erfolgt. Die Kontrolle und Beurteilung der Lernkompetenz setzt einen Unterricht voraus, der die gezielte Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens der Schüler ermöglicht. In der Leistungseinschätzung muss der Förderbedarf des Einzelnen laut individuellem Förderplan Berücksichtigung finden.

Bewertungsbereiche

Schriftliche Leistungskontrollen

Bewertungskriterien:

- Darstellung von Gedankenzusammenhängen vor dem Hintergrund der erworbenen Sach- und Methodenkompetenz
- Argumentations- und Begründungsfähigkeit bei der Bearbeitung eines ethischen Problems
- Fähigkeiten zur Problemanalyse
- Kreative Problemlösungsansätze

Weitere Leistungsbewertungen

Sie umfassen alle Leistungen, die inhaltlich auf Frage- oder Aufgabenstellungen mit ethischen Bezügen eingehen. Eingeschlossen sind die Mitarbeit und die Mitgestaltung des Unterrichtsgeschehens in mündlicher, schriftlicher oder praktischer Form. Schülerleistungen müssen sich hier nicht nur in Form von Noten niederschlagen. Wichtig sind auch differenzierte verbale Beurteilungen, die die Lernfortschritte und Lernergebnisse, aber auch das Interesse, die Initiative, die Lernbereitschaft und die kritische Auseinandersetzung mit den Lerninhalten als Ausdruck des Entwicklungsstandes der Lernkompetenz würdigen.

Gesprächsbeiträge als wesentlicher Bestandteil des Unterrichts

Bewertungskriterien:

- Problemorientierung und Sachbezogenheit
- Maß der Gesprächsbereitschaft
- Anwenden und Beherrschen von Gesprächsregeln
- Fähigkeit, einem Gespräch Impulse zu verleihen

Vorträge

Bewertungskriterien:

- Nutzung verschiedener Quellen der Informationsbeschaffung
- Fähigkeit, eine geeignete Auswahl an Informationen zu treffen
- Art der Präsentation (sachliche und sprachliche Sicherheit, visuelle Darbietung)

Projekt-, Partner- und Gruppenarbeit

eignen sich dazu, verschiedene Kompetenzen zu trainieren. Neben der Arbeit am Sachthema und der gezielten Informationsbeschaffung wird insbesondere die Sozialkompetenz ausgebildet.

Bewertungskriterien:

- Fähigkeit zur Arbeitsteilung, zur Arbeitsorganisation und zur gemeinsamen Suche nach Lösungsansätzen
- Qualität der Arbeitsergebnisse

Formen der präsentativen Darstellung

Bewertungskriterien:

- Die Fähigkeit, sich in Rollenspielen oder Diskussionen in andere Sichtweisen hineinzuversetzen und diese widerzuspiegeln
- Die Gestaltung von szenischen Darstellungen, Collagen, Bildern, Plakaten u.ä. nach dem Kriterium der Verdeutlichung der ethischen Fragestellung und unter Berücksichtigung der gestalterischen Umsetzung

Übersicht

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
1 Ich – der Mensch als Individuum	1.1 Das bin ich! 1.2 Meine Gefühle 1.3 Meine Wünsche	1.4 Lebensweg und Lebenszeit 1.5 Glück und Leid 1.6 Stars, Idole und Ideale	1.7 Vom Kind zum Jugendlichen 1.8 Lebenslauf und Lebensgestaltung 1.9 Gefühle beeinflussen mein Handeln 1.10 Das Gewissen
2 Wir – der Mensch in Gemeinschaft	2.1 Zusammenleben in Gemeinschaften	2.2 Menschliches Zusammenleben bedarf der Regeln 2.3 Soziale Beziehungen	2.4 Die Familie als wichtige Form menschlichen Zusammenlebens 2.5 Konflikte und Konfliktbewältigung 2.6 Gewalt im privaten und gesellschaftlichen Leben 2.7 Freundschaft, Liebe, Sexualität
3 Natur und Mitwelt	3.1 Wunder und Geheimnisse der Natur	3.2 Mensch - Erde – Mitwelt	3.3 Der Mensch als Naturveränderer 3.4 Verantwortung für Leben und Mitwelt

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
4 Der eigene Kulturkreis und andere	4.1 Feste und Feiern in unserem und in anderen Ländern/Kulturkreisen	4.2 Grundzüge der christlichen Religion	4.3 Grundzüge der jüdischen Religion 4.4 Grundzüge der islamischen Religion 4.5 Einblicke in weitere Religionen

Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 7/8/9

1 Ich – der Mensch als Individuum

Lernziele/Inhalte	Hinweise
1.7 Vom Kind zum Jugendlichen	→ Sa (7/8/9: 17.5); De (7/8/9: 1.12); AI (7/8/9: 2.5)
Erkennen der momentanen Etappe auf dem Weg von der Kindheit zur Jugend	✂ GE <ul style="list-style-type: none">– Erlebnisberichte, Fotos– Collage, Zeitstrahl– Vergleich der Lebensabschnitte Kindheit und Jugend
– Bewusstes Artikulieren eigener Fähigkeiten	
– Begreifen der Jugend als eine bedeutende Lebensstufe bei der Suche nach dem eigenen Ich	– Selbstständige Entscheidungen (Freunde, Berufswahl, ...) – Generationskonflikt – Freies Schreiben
– Stark machen für die Behauptung der eigenen Identität	– Eigene Wertvorstellungen – Gesprächsführung
– Kennen lernen verschiedener Initiationsriten	– Jugendweihe, Konfirmation, Firmung ...
Besprechen persönlicher Zukunftserwartungen	– Diskussion: Was kann für mich der Sinn des Lebens sein? – Traumreisen, Gedankenspiele zwischen Wunsch und Realität
1.8 Lebenslauf und Lebensgestaltung	→ Sa (7/8/9: 18.4) AI (7/8/9: 4.4)
Reflektieren über den Verlauf des Lebens	✂ GE <ul style="list-style-type: none">– Soziale Lernformen– Lernen an außerschulischen Lernorten– Freier Ausdruck durch Schreiben, Malen und Gestalten– Arbeit, Freizeit, Familie, Freunde
– Erwachsensein	
– Altern	
– Tod	
Erarbeiten und diskutieren von Entwürfen für eine sinnvolle Lebensgestaltung	

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Kritisches Betrachten naiver Formen der Lebenshilfe und der Verlockung von <ul style="list-style-type: none"> – Drogen und Sucht – Destruktiven Kulturen 	<ul style="list-style-type: none"> – Glückszahlen, Glücksbringer – Rituale, Horoskope, Aberglauben – Alkohol, Drogen, Nikotin, Aussteigertum, Konsumrausch ... – Flucht in Medienwelten, Spielsucht – „Sekten“, Okkultismus, Satanismus
Kennen lernen von Hilfsangeboten bei der Lebensbewältigung	<ul style="list-style-type: none"> – Selbsterfahrungs- und Stegreifspiele – Empathie-Übungen – Lernen an außerschulischen Lernorten – Lebensberatung durch Literatur, Rundfunk und TV – Beratungsstellen – Sensibilisierung und Selbstentfaltung durch autogenes Training, Meditation, Yoga ...
1.9 Gefühle beeinflussen mein Handeln Fördern der Erkenntnis des Zusammenhangs zwischen rationalem und emotionalem Handeln	→ De (7/8/9: 1.11) ✿ UMI <ul style="list-style-type: none"> – Analyse von Situationen, in denen Schüler Zusammenhänge zwischen Rationalem und Emotionalem erkennen können
Betrachten und Erörtern von rein emotionalen Handlungen	<ul style="list-style-type: none"> – Mind-map – Liebe, Hass, Gleichgültigkeit ... – Berichte aus der Erlebniswelt der Schüler – Empathie-Übungen und Perspektivwechsel
Anbahnen der Fähigkeit, eigene Gefühle bewusst zu steuern	<ul style="list-style-type: none"> – Anlässe nutzen, Situationen schaffen – Rollenspiel und Geschichten mit offenem Ausgang
Bewusst werden der Verantwortung für das eigene Handeln	<ul style="list-style-type: none"> – Balance von Rationalem und Emotionalem – Folgen von Handeln und Nicht-Handeln – Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung

Lernziele/Inhalte

Hinweise

1.10 Das Gewissen

Bewusstes Auseinandersetzen mit dem Begriff Gewissen

Wahrnehmen des Gewissens als "innere Stimme" und persönlicher Normgeber

Erkennen, dass jeder ein Gewissen hat

Erörtern, dass Gewissensbildung ein vielschichtiger Prozess ist

→ Sa (7/8/9: 17.4)

✂ GTF

- Gewissen als am anderen orientierte Norminstanz
- Berichte von Erfahrungen mit gutem oder schlechtem Gewissen (Freude, Stolz, Glück, Schuld, Scham, Reue)

- Dilemmageschichten, Blitzlicht, Feedback
- Gewissensentscheidungen und ihre Folgen

- Orientierungs-, Weisungs- und Kontrollfunktion des Gewissens
- Gewissenskonflikte aus Alltag und Medien
- Rollen- und Stegreifspiel
- Teilnahme an einer Gerichtsverhandlung

- Rolle der Erziehung
- Maßstäbe der Gewissensbildung (eigene und gesellschaftliche Normen)

2 Wir – der Mensch in Gemeinschaft

Lernziele/Inhalte

2.4 Die Familie als wichtige Form menschlichen Zusammenlebens

Analyse der Familie als lebensgeschichtlich bedeutsame Gruppe

- Gleichwertigkeit verschiedener Familienformen
- Familie als Ort der Geborgenheit, der Zuflucht aber auch als Problemort

→ Hw/Ta (7/8/9: 7); Sa (7/8/9: 18.4)

✂ GTF

- Erfahrungsberichte über verschiedene "Familienformen" (Ehe, Kleinfamilie, Großfamilie, Lebensgemeinschaft, Kinderheim ...)
- Toleranz gegenüber anderen Lebenskonzepten

- Eigene Bedürfnissen innerhalb einer Familie
- Liebe, Geborgenheit, Zuwendung, Sicherheit, Wärme ...
- Alleingelassen-Werden, Streit, Gewalt, Missachtung, Unsicherheit ...
- Kontroverse Erziehungsansichten

Lernziele/Inhalte

Einsicht entwickeln, dass das Zusammenleben in der Familie Regeln und Normen bedarf

- „Spielregeln“, Vereinbarungen, Verträge
- Vertrauen, Rücksichtnahme, Ehrlichkeit, Toleranz und Verständnis
- Gedankenexperiment

2.5 Konflikte und Konfliktbewältigung

Erkennen, dass Konflikte Bestandteile zwischenmenschlicher Beziehungen sind

→ **Sa (7/8/9: 17.4)**

✂ **GTF**

- Individuelle und soziale Ursachen von Konflikten

Gewinnen der Einsicht, dass Konflikte

- notwendig für die Persönlichkeitsentwicklung sind

- Erlebnisberichte
- Leben ohne Konflikte ist nicht möglich
- Streit- Schlichter- Programm

- die Persönlichkeit zerstören können

- Mobbing
- Flucht in Scheinwelten
- Analyse von Medien
- Konfliktgespräche
- Interaktions- und Rollenspiele
- Grundregeln des fairen Streitens

Üben von Konfliktlösungen

Anerkennen, dass nicht jeder Konflikt lösbar ist

- Diskussion über Möglichkeiten des Umgangs mit unlösbaren Konflikten
- Aushalten von Konflikten als Chance zur Persönlichkeitsentwicklung

2.6 Gewalt im privaten und gesellschaftlichen Leben

Reflektieren über Gewalterfahrungen im persönlichen Bereich

→ **Sa (7/8/9: 21.4, 23.1); Ku (7/8/9: 10.1)**

✂ **GTF**

- Erfahrungsberichte

Erkennen und unterscheiden von Formen und Mitteln der Gewalt

- physische und psychische Gewalt
- Krieg

Erforschen der Ursachen von Gewalt und Aggression

- Mind-map (Familie, Schule, Freizeit, Medien, Gesellschaft)

Entwickeln von Verhaltensmustern zur Vermeidung von Gewalt bei unlösbaren Konflikten

- Kommunikations- und Kooperationsspiele
- Geschichten, Gedichte; Bilder und Karikaturen
- Meditation und Entspannung
- Aggressionsabbau
- Fächerübergreifendes Projekt

Lernziele/Inhalte

2.7 Freundschaft, Liebe, Sexualität

Reflektieren über Wert und Bedeutung der Freundschaft als eine wichtige soziale Beziehung auch zwischen den Geschlechtern

Erkennen, dass aus Freundschaft Partnerschaft werden kann

Betrachten der Liebe als Grundelement menschlichen Lebens

Erkennen der Sexualität als menschliches Grundbedürfnis und Ausdruck erfüllter Partnerschaft

Erörtern, dass Liebe und Vertrauen missbraucht werden können

→ **Ku (7/8/9: 4.6); Sa (7/8/9: 7.4)**

✂ **GE**

- Gruppendynamische Übungen
- Unterschiedliches Rollenverhalten von Jungen und Mädchen
- Freundschaften

- Partnerschaft als Beitrag zur Selbstverwirklichung
- Lieder, Gedichte, Geschichten, Bilder

- Zuneigung, Geborgenheit, Zärtlichkeit, Verantwortung ...
- Collagen, kreatives Schreiben

- Auseinandersetzung mit jugendspezifischen Begriffen
- Persönliche Verantwortung für sich und den Partner
- Gefahren der Sexualität (Ungewollte Schwangerschaft, Aids ...)
- Schwangerschaftsverhütung und Schwangerschaftsabbruch
- Beratungsstellen
- Expertenbefragung
- Fächerübergreifendes Projekt

- Sexuelle Gewalt und sexueller Missbrauch (Recht auf eigene Entscheidung, „Nein – Sagen“)
- Vermarktung von Bedürfnissen (Prostitution und Pornographie)
- Rolle der Medien

3 Natur und Mitwelt

Lernziele/Inhalte

Hinweise

3.3 Der Mensch als Naturveränderer

Erkennen, dass der Mensch zur Sicherung seiner Existenz die Natur verändern muss

→ **Sa (7/8/9: 2.5; 8); Sa (7/8/9: 6.2)**

✂ **UE**

- Exkurs in die Vergangenheit der menschlichen Entwicklung
- Geschichten, Phantasie Reisen, Gedankenexperimente
- Museumsbesuch

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Auseinander setzen mit den Verhältnissen von Mensch und Natur in unserer Lebenswirklichkeit	<ul style="list-style-type: none"> – Pro und Contra: <ul style="list-style-type: none"> • Massentierhaltung, Tierversuche ... • Massentourismus, Freizeitindustrie ... • Technischer Fortschritt (Gentechnik ...)
– Naturveränderung zum Nutzen für den Menschen	– Umweltverschmutzung
– Naturveränderung als Bedrohung für den Menschen und die Mitwelt	<ul style="list-style-type: none"> – Balance zwischen Existenzsicherung und Zerstörung der Existenzgrundlage – Blick auf andere Kulturen
Reflektieren, wie weit der Mensch bei der Nutzbarmachung der Natur gehen kann und darf	<ul style="list-style-type: none"> → AI (7/8/9: 1.2, 6.2) ✧ GE
3.4 Verantwortung für Leben und Mitwelt	<ul style="list-style-type: none"> – Persönliche Interessen und deren Folgen (Auto, Freizeit ...) – Projekt „Natur-Mensch-Technik“
Erörtern des Interessenkonfliktes zwischen Individuum – Gesellschaft – Natur	<ul style="list-style-type: none"> – Handlungsperspektiven im persönlichen Bereich – Kontakte zu regionalen Umweltgruppen – Freier Ausdruck durch kreatives Schreiben, Malen, Gestalten ...
Erarbeiten eigener Vorstellungen zu einem verantwortlichen Umgang mit der Natur	

4 Der eigene Kulturkreis und andere

Lernziele/Inhalte	Hinweise
4.3 Grundzüge der jüdischen Religion	<ul style="list-style-type: none"> → Sa (7/8/9: 39.2) ✧ GTF
Besprechen der Besonderheiten in der Entstehungsgeschichte des Judentums	<ul style="list-style-type: none"> – Glaube an den einen Gott – Auszug aus Ägypten, Wüstenwanderung – Bedeutung des Tempels
Kennen lernen	<ul style="list-style-type: none"> – Synagoge als „Zuhause“, Zentrum der Gemeinde und Lehrhaus – Betrachtung von Bildern
– der Synagoge als Versammlungsort der Juden	
– der Tora als heiliges Buch der Juden	– Ausgewählte Geschichten aus dem Alten Testament

Lernziele/Inhalte	Hinweise
– des Moses als Religionsstifter	<ul style="list-style-type: none"> – Biblische Erzählungen über Moses – Darstellung in bildender Kunst, Musik, Literatur ...
– der ethischen Grundaussagen (10 Gebote)	<ul style="list-style-type: none"> – Vergleich mit aktuellen ethischen Grundsätzen / gesetzlichen Regelungen (StGB) ... – Hoher Wert von Rücksichtnahme, Teilen mit anderen, Einhalten regelmäßiger Ruhe
– von Brauchtum und Traditionen der Juden	<ul style="list-style-type: none"> – Schabbat – Besondere Feste: Passah, Sedertafel, Jom Kippur, Laubhüttenfest
– Vergleich mit Festen des Christentums	
Reflektieren über den Leidensweg der Juden	<ul style="list-style-type: none"> – Judenverfolgung im Mittelalter – Vom Juden Hass zum Antisemitismus – Völkermord mit dem Ziel der völligen Vernichtung während der Naziherrschaft (Holocaust)
4.4 Grundzüge der islamischen Religion	→ Sa (7/8/9: 16.3)
Besprechen der Entstehung des Islam	– Glaube an Allah als alleinigen Gott
Kennen lernen	
– der Moschee als Versammlungsort der Moslime	<ul style="list-style-type: none"> – Betrachtung von Abbildungen – „Bilderverbot“ – Heiliger Ort (darf nach Waschung nur barfuß betreten werden, Trennung nach Geschlechtern)
– der Koran als heiliges Buch der Muslime	<ul style="list-style-type: none"> – Offenbarung Allahs – Mündliche Überlieferung
– Mohammeds als Religionsstifter	– Erzählungen über das Leben Mohammeds
– der ethischen Grundaussagen (Pflichtenlehre)	– Fünf Säulen (Glaubensbekenntnis, Gebet, Almosen, Fasten, Pilgerfahrt)
Reflektieren über das Leben in der islamischen Gemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> – Familie, Erziehung, Rolle der Frau – Feste – Einheit von Staat und Religion

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> – Vergleich der ethischen Grundaussagen der drei monotheistischen Religionen 	<ul style="list-style-type: none"> – Vergleich der Gebote – Untersuchen des Verhältnisses zwischen Judentum, Christentum und Islam – Aktuelle Ereignisse
<p>4.5 Einblicke in weitere Religionen</p>	<p>➔ Mu (7/8/9: 3.8); Sa (7/8/9: 16.2) ✂ UMI, GTF</p>
<p>Alternative 1 Besprechen der Grundzüge des Buddhismus</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Mittelpunkt der Lehre ist der heilsuchende Mensch – Buddhist kann man werden – Erreichen des Nirwana als Erlösung aus der Kette der Wiedergeburten
<p>Kennen lernen – Gautama Buddhas als Religionsstifter</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Ausgewählte Geschichten aus dem Leben Buddhas
<ul style="list-style-type: none"> – der ethischen Grundaussagen 	<ul style="list-style-type: none"> – Die Lehre Buddhas (Die Vier edlen Wahrheiten, der Achtfache Pfad)
<p>Erörtern der Ausstrahlung buddhistischen Denkens auf die westliche Welt</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Meditation, Yoga, Vegetarismus – Buddhismus als Lebensphilosophie
<p>Alternative 2 Besprechen der Grundzüge des Hinduismus</p>	<ul style="list-style-type: none"> – eine Vielfalt von Gottheiten stehen im Mittelpunkt der hinduistischen Religion – Seelenwanderung, Wiedergeburt – Als Hindu wird man geboren
<p>Kennen lernen – der Ausbreitung des Hinduismus</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Volksreligion Indiens – Weltordnung in vier Kasten (heute gesetzlich verboten)
<ul style="list-style-type: none"> – der ethischen Grundaussagen 	<ul style="list-style-type: none"> – Das Ewige Weltgesetz – Erlösung der Seele vom Rad der Wiedergeburt durch liebende Hingabe
<ul style="list-style-type: none"> – hinduistischen Lebens und Brauchtums 	<ul style="list-style-type: none"> – Sitten und Gebräuche, z.B. Wäschung am Heiligen Fluss Ganges, Totenkult etc.
<p>Erörtern der Auswirkungen des hinduistischen Denkens auf die westliche Welt</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Gedanke der Wiedergeburt – Achtung vor allen Lebewesen – Meditation, Yoga, Vegetarismus

Sprachlicher Lernbereich

Klassenstufen 7/8/9

**Fach Deutsch
Fach Sachkunde**

Unterricht im sprachlichen Lernbereich

Der Unterricht in den Fächern des sprachlichen Lernbereichs hat eine zentrale Stellung im Bildungsgang zur Lernförderung. Durch die Entwicklung der produktiven und rezeptiven Sprache werden die Voraussetzungen zur Aneignung von Wissen und Erfahrungen sowie zur Kommunikation geschaffen.

Ziel des Unterrichtes ist es u. a., dass der Schüler sich in Verwendung der Sprache als handelndes Subjekt erlebt. Das sprachliche Können bildet die Grundlage für ein erfolgreiches Lernen in allen anderen Lernbereichen und kommt dort zur Anwendung.

Durch die Verbindung der Fächer Deutsch, Heimat- und Sachkunde und Sachkunde sowie der darin enthaltenen Sachgebiete ergibt sich für den sprachlichen Lernbereich in besonderem Maße die Möglichkeit, Grundbildung übergreifend zu vermitteln. Die Lerninhalte knüpfen an die Interessen, Wünsche und Neigungen des Schülers an, wobei altersspezifische Besonderheiten, kognitive und soziale Lernvoraussetzungen Beachtung finden. Die Lebenserfahrung des Schülers wird bei der Auswahl und der Gestaltung der Themen der Sachgebiete in den Fächern Heimat- und Sachkunde sowie Sachkunde berücksichtigt, die zum Unterricht im Fach Deutsch in einer wechselseitigen Beziehung stehen. Spezifische Lerninhalte prägen den Charakter der einzelnen Fächer bzw. Sachgebiete und erfordern durch ihre Sprach- und Sachbezogenheit ein gegenseitiges Durchdringen. Daher ist der Unterricht innerhalb des Lernbereiches zwischen den Fächern und Sachgebieten abzustimmen und zu konzipieren. Entsprechend den didaktischen und förderpädagogischen Erfordernissen sowie den Zielstellungen des Lernbereiches kann der Unterricht fächer- und sachgebietsübergreifend sowie themenorientiert angelegt werden.

Ziel des Unterrichts im sprachlichen Lernbereich ist es, den Schüler zur Mitwirkung an den gemeinsamen Aufgaben in Schule, Beruf und Gesellschaft zu befähigen. Neben der Vermittlung von soliden Sachkenntnissen zu den wesentlichen Alltagssituationen steht die Ausbildung der Fähigkeit, sich in allen Lebenslagen schriftlich und mündlich ausdrücken zu können.

Deutsch

Die individuellen Lernvoraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten des Schülers und die sich verändernde Lebenswirklichkeit stellen hohe und vielfach neue Anforderungen an die inhaltliche, strukturelle und methodische Gestaltung des Unterrichts im Fach Deutsch.

Ein wesentliches Ziel besteht darin, dem Schüler eine muttersprachliche Grundbildung zu vermitteln, um ihn auf ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben vorzubereiten. Der Deutschunterricht ist entsprechend den Lehrplanzielen und den zur Verfügung stehenden Freiräumen fachspezifisch in Themenfeldern als auch fächerübergreifend, projekt- und anwendungsorientiert zu planen und zu gestalten. Rahmenthemen werden von anderen Fächern, Lernbereichen und Projekten (z. B. Sachtexte, Aufsätze, Diktate, ...) maßgeblich mitbestimmt.

Neben der Aneignung der Kulturtechniken Lesen und Schreiben kommen im Fach Deutsch Arbeits- und Lerntechniken zur Anwendung, die grundlegende Voraussetzungen für das Lernen in allen anderen Lernbereichen sind, in denen wiederum durch den Gebrauch von Sprache Unterrichtsinhalte und –strategien aus dem Fach Deutsch geübt und angewendet werden. Die Entwicklung der Lernkompetenz bedeutet für den Deutschunterricht, dass Grundfähigkeiten im Sprechen, Lesen und Schreiben entwickelt werden, die notwendig sind für einen sachgerechten Umgang mit Informationen, das Bewältigen vielfältiger Sprechsituationen und das Realisieren sprachlicher Darstellungen. Der Schüler erschließt entsprechend seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten Texte und Medien für sich selbst, gewinnt Einsichten in die Struktur von Sprache und Schrift und erwirbt mit Hilfe entsprechender Förderung grundlegende Rechtschreibkenntnisse.

Der Deutschunterricht wird durch Lebensnähe und Orientierung am Schüler so gestaltet, dass interaktives Lernen das Bewältigen alltäglicher Lebenssituationen fördert.

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Im Unterricht werden Sprachanlässe aufgegriffen oder geschaffen, die an die unmittelbare Lebenswelt des Schülers anknüpfen und seine Interessen sowie seine Bedürfnisse berücksichtigen. Dabei müssen gesprochene und geschriebene Sprache in Beziehung stehen. Auf Grund des individuellen Förderbedarfs und des konkreten Leistungsstandes in einer Klassenstufe ist zu entscheiden, in welchem Umfang der schriftliche Gebrauch der Sprache erfolgen kann. Dabei ist zu beachten, dass Texte zu Fragen der Lebensbewältigung von zentraler Bedeutung sind.

Die Fähigkeit zum mündlichen und schriftlichen Sprachhandeln muss bezüglich der Verständlichkeit und des Informationsgehaltes ausgebildet und beurteilt werden. Bei der **Bewertung** können folgende Kriterien herangezogen werden:

- Sich angemessen zu verschiedenen Themenbereichen äußern
- Informationen aufnehmen, verarbeiten und weitergeben
- Sich in ein Gespräch einbringen und Gesprächsregeln einhalten
- Einen Schülervortrag erarbeiten und halten
- Texte unterschiedlicher Art unter Beachtung inhaltlicher und formaler Vorgaben verfassen.

Lesen und Umgehen mit Texten aus verschiedenen Medien

Lesen können ist eine wesentliche Lernvoraussetzung und stellt eine spezifische gedankliche Operation dar, die auf das Verstehen des Gelesenen gerichtet ist und ohne bestimmte technische Fertigkeiten nicht vollzogen werden kann. Mit Vervollkommnung der Lesefertigkeit lernt der Schüler verschiedene Textarten kennen. Lernziele und Kriterien der Bewertung sind dann das Erkennen kontextueller Beziehungen, das Beherrschen von Verfahren, die das Verstehen des Textsinnes und seiner bildhaften und emotionalen Ausrichtung ermöglichen. Das erfordert zielgerichtetes und vielfältiges Üben. Das Lesen wird ein Mittel zum Wissenserwerb und zur Lebensbewältigung. Die selbstständige Auseinandersetzung mit Texten auf der Grundlage von Lernaufgaben gewinnt zunehmende Bedeutung.

Im produktiven Umgang mit Texten aus verschiedenen Medien bieten sich viele gestalterische Möglichkeiten, um Lernfreude, Interesse und Neugier zu wecken.

Über die inhaltlich orientierte Informationsentnahme hinaus lernt der Schüler, die Intention von Texten und Illustrationen zu erkennen, um sich bewusst identifizieren oder distanzieren zu können. In die **Bewertung** der Leseleistungen können folgende Kriterien einfließen:

- Grundlegende Fähigkeiten zur Bewältigung des Lesevorganges
- Fähigkeit zu Sinnerfassung
- Fähigkeit zu klanggestaltendem Lesen und schöpferischem Umgang mit Texten.

Rechtschreiben und Umgehen mit Sprache

Mit Hilfe orthografischer und grammatischer Kenntnisse entwickelt der Schüler die Fähigkeit zum selbstständigen Schreiben. Dazu ist es erforderlich, dass er ausgehend von seinem sprachlichen Entwicklungsniveau einen Wortschatz aufbaut, der es ihm ermöglicht, sich schriftsprachlich verständlich zu äußern. Entsprechend der individuellen Lernvoraussetzung ist der Schüler zu befähigen und zu motivieren, Nachschlagewerke, Rechtschreibprogramme und weitere Lernhilfen zu nutzen.

Bei Sprachbetrachtungen ist immer von einer realitätsbezogenen Sprachverwendungssituation auszugehen. Durch das Untersuchen von Sprache wird dem Schüler bewusst, dass die sprachlichen Mittel, die er verwendet, in sich gegliedert sind, dass es Satzmuster gibt, die immer wiederkehren, und dass grammatisches Wissen bei der Sprachkommunikation bedeutungstragend ist.

In die **Bewertung** der Leistungen können folgende Kriterien einfließen:

- Beherrschen des Übungswortschatzes
- Fähigkeit zur Anwendung von Rechtschreibregeln und –strategien
- Anwenden von Kenntnissen über den Sprachaufbau

Das selbstständige Üben, das Anwenden erlernter Techniken zur Selbst- und Partnerkontrolle, das Schreiben nach Diktat und das Verfassen eigener Texte sind in die Bewertung der Rechtschreib- und Grammatikleistungen einzubeziehen.

Der Zeitpunkt der Einführung der lateinischen Terminologie kann schulintern festgelegt werden. Es ist aber zu empfehlen, frühestens in der Klassenstufe 5/6 damit zu beginnen. Optional können deutsche Bezeichnungen weiter verwendet werden.

Sachkompetenz	Methodenkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> – Eigene Standpunkte und Gefühle versprachlichen können – Informationen einholen, verarbeiten und weitergeben können – Sich in einem Gespräch themenbezogen äußern können – Schülervorträge unter Beachtung inhaltlicher und formaler Kriterien gestalten können – Einen Lesevortrag sinnentsprechend gestalten – Texte unterschiedlicher Art erlesen können – Textaussagen verstehen und wiedergeben können – Texte schöpferisch verarbeiten – Texte unterschiedlicher Art schreiben – Einen angemessenen Grundwortschatz beherrschen und für schriftliche Äußerungen nutzen – Kenntnisse über die Satzbildung in sprachlichen Handlungen anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> – Versprachlichungshilfen nutzen – Handlungsbegleitendes Sprechen praktizieren – Unterschiedliche Informationsquellen finden und nutzen – Gesprächsregeln kennen und in der Gesprächsführung anwenden – Schrittfolge für die Realisierung von Schülervorträgen einhalten – Lesetechniken sachbezogen und situationsgerecht anwenden – Fähigkeiten aus verschiedenen Lernbereichen für die Verarbeitung von Texten kreativ nutzen – Vorgaben für das Verfassen von Texten umsetzen – Wichtige Rechtschreibregeln und -strategien anwenden – Mit Nachschlagewerken umgehen

Selbstkompetenz	Sozialkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> – Sich selbstbewusst in Gesprächen und Vorträgen äußern – Sich eigene Ziele bei der Realisierung sprachlicher Darstellungen setzen – Anstrengungsbereitschaft und Ausdauer bei der Bearbeitung schriftsprachlicher Aufgabenstellungen zeigen – Lernhilfen annehmen – Kommunikative Fähigkeiten kritisch einschätzen – Bereitschaft zur Selbstkontrolle zeigen – Sich für das Lesen und den Umgang mit Literatur interessieren 	<ul style="list-style-type: none"> – Eigene Fähigkeiten bei der Bearbeitung sprachlicher Darstellungen in Gruppen einbringen – Verantwortung für das Erreichen sprachlicher Ziele in der Lerngruppe übernehmen – Hilfsbereitschaft bei Partner- und Gruppenarbeit zeigen – Sich in Konfliktsituationen angemessen sprachlich äußern – Sprachliche Leistungen der Mitschüler achten und tolerieren

Übersicht

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
1 Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch	1.1 Aufbau sprachlicher Grundfähigkeiten 1.2 Umgang mit Informationen 1.3 Bewältigen alltäglicher Sprechsituationen 1.4 Erarbeiten einfacher Formen sprachlicher Darstellungen	1.5 Festigen und Erweitern sprachlicher Grundfähigkeiten 1.6 Sachgerechter Umgang mit Informationen 1.7 Bewältigen vielfältiger Sprechsituationen 1.8 Festigen und Erweitern sprachlicher Darstellungen	1.9 Festigen und Anwenden sprachlicher Grundfähigkeiten 1.10 Effektiver Umgang mit Informationen 1.11 Zielorientiertes Bewältigen vielfältiger Sprechsituationen 1.12 Erweitern und Anwenden sprachlicher Darstellungen
2 Lesen und Umgehen mit Texten aus verschiedenen Medien	2.1 Ausbau der Lesefertigkeiten 2.2 Lesen, Verstehen und Umsetzen von Texten aus verschiedenen Medien	2.3 Weiterentwickeln der Lesefertigkeiten 2.4 Erschließen von Texten aus verschiedenen Medien	2.5 Vervollkommen der Lesefertigkeiten 2.6 Erschließen und Nutzen von Texten aus verschiedenen Medien

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
3 Rechtschreiben und Untersuchen von Sprache	3.1 Aufbau eines praxisbezogenen Wortschatzes 3.2 Erarbeiten von Rechtschreibregeln 3.3 Kennen lernen und Unterscheiden von Wortarten 3.4 Arbeit mit Sätzen	3.5 Festigen und Erweitern eines praxisbezogenen Wortschatzes 3.6 Weiteres Erarbeiten und Anwenden von Rechtschreibregeln 3.7 Kennen lernen und Unterscheiden weiterer Wortarten 3.8 Bilden und Verändern von Sätzen	3.9 Erweitern und Anwenden eines praxisbezogenen Wortschatzes 3.10 Anwenden von Rechtschreibregeln 3.11 Festigen und Erweitern der Kenntnisse über Wortarten 3.12 Anwenden erlernter Satzmuster

Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 7/8/9

1 Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Lernziele/Inhalte	Hinweise
1.9 Festigen und Anwenden sprachlicher Grundfähigkeiten	→ Sa (7/8/9: 1.2, 9.3, 15.3, 39.1); Et 7/8/9: 1.7); Ku (7/8/9: 7.4); Hw/Ta 7/8/9: 5.1); TW/TZ (7/8/9: 1.5, 2.4, 12.2)
	✦ UMI, BWV
1.9.1 Sachverhalte und Beobachtungen versprachlichen	
– Satzbaumuster beherrschen und anwenden	– Aussagekräftige Sätze bilden (angemessene Satzlänge, treffende Wortwahl, korrekter Inhalt)
	– Mehrere Sätze erfassen und zusammenhängend wiedergeben
– Arbeitsanweisungen umsetzen	– Aufgabenstellungen erklären und gliedern
	– Handlungsabläufe zunehmend selbstständig erfassen
1.9.2 Schriftliche Gebrauchsformen erweitern und anwenden	
– Wesentliche Daten notieren	– Stichwörter finden, Informationen ordnen, Übersichten erstellen, ...
	– Wichtige Textstellen markieren
– Fakten dokumentieren	– Wesentliche Fakten aus Vorlagen entnehmen
	– Merksätze und –texte kennzeichnen und aufschreiben
– Sich in angemessener Satzform äußern	– Gedanken und Fakten in ausgebauten Sätzen zum Ausdruck bringen
	– Stützwörter verwenden
	– Wortstellung im Satz beachten
– Altersgerechte Formulierungen gebrauchen	– Treffsichere Wortwahl, eigene Formulierungen kritisch beurteilen
	– Sich mit neuen Sprachelementen auseinandersetzen (Modewörter, Schlagzeilen, Werbung)
	– Wortsammlungen anlegen (Lebenslauf, Bewerbung)

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> – Sprachmuster erweitern und anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> – Einladungen, Glückwünsche, Briefe schreiben – Persönliche und formelle Mitteilungen verfassen – Gebräuchliche Wendungen selbstständig auswählen und verwenden
<p>1.9.3 Schrift zweckentsprechend gestalten</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Ästhetisches Schriftbild anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> – Formulare, Bögen, ... korrekt und leserlich ausfüllen – Briefe, Mitteilungen, Lebenslauf, Bewerbungen gestalten <ul style="list-style-type: none"> • Überschriften anordnen • Text übersichtlich einteilen • Rand einhalten – Korrekturen sauber ausführen – Schrift variantenreich gestalten
<ul style="list-style-type: none"> – Mit Schrift gestalterisch umgehen 	
<p>1.10 Effektiver Umgang mit Informationen</p>	<p>➔ Sa (7/8/9: 2.5, 15.3, 20.3, 40.2); AI (7/8/9: 4.2, 3.5, 5.2)</p>
<ul style="list-style-type: none"> – Informationsstand in Sachlagen überblicken und fehlende Informationen einholen – Geeignete Informationsquellen auswählen – Persönliche Angaben sicher kennen und mitteilen – Komplexere Formulare ausfüllen 	<p>✂ UMI</p> <ul style="list-style-type: none"> – Informationen ordnen, Übersichten erstellen (Exkursionen, Projekte einbeziehen) – Lexika, Fachliteratur, Internet, ... – Auskünfte bei Personen einholen – Vorstellungsgespräche und andere Situationen nachgestalten – Fragebögen und Anträge wichtiger Institutionen und Einrichtungen (Bank, Post, Ämter, ...) – Ordner mit Vorlagen zum Nachschlagen führen – Wahrheitsgehalt feststellen – Wesentliche und unwesentliche Informationen unterscheiden – Verschiedene Materialien sichten und werten – Sachbezogene Fakten rationell notieren (Abkürzungen) – Wesentliche Informationen weitergeben – Versuchsprotokolle, Beobachtungsergebnisse, ...
<ul style="list-style-type: none"> – Informationen überprüfen und vergleichen 	
<ul style="list-style-type: none"> – Informationen im persönlichen Stil dokumentieren – Jemanden über einen Sachverhalt informieren 	

Lernziele/Inhalte	Hinweise
1.11 Zielorientiertes Bewältigen vielfältiger Sprechsituationen	→ Sa (7/8/9: 11.3, 16.3, 17.4, 39.2); AI (7/8/9: 2.6) ✂ BWV, GTF
1.11.1 Über Sachverhalte des täglichen Lebens frei sprechen – Über individuelle Erlebnisse und Probleme verschiedener Lebensbereiche erzählen – Sich zum Schulalltag äußern	– Möglichkeiten für freies Erzählen nutzen – Eindrücke spontan äußern – Eigene Probleme darstellen – Über aktuelle Anlässe sprechen, nach Lösungen suchen
1.11.2 Gespräche unterschiedlicher Form führen – Erlernte Gesprächsformen und -regeln nutzen – Gespräche mit Gleichaltrigen führen – Anforderungen an Vorstellungs- und Bewerbungsgespräche bewältigen – Den Gesprächsverlauf reflektieren können – Standpunkte äußern und überzeugend begründen	– Satzmuster in verschiedenen Gesprächsformen anwenden – Gespräche bei Exkursionen, Befragungen, ... vorbereiten und führen – Auf Umgangston, Wortwahl, Gesprächsziel, ... achten – Klassenvorhaben im Team vorbereiten – Gesprächssituationen nachgestalten – Sich um einen Praktikumsplatz bewerben – Den Gesprächspartner und sich selbst einschätzen – Umgangston und Höflichkeitsformen beurteilen – Sich zu problemhaften Sachverhalten in unterschiedlicher Form äußern
1.11.3 Schülervorträge zunehmend selbstständig konzipieren – Stichwortzettel anlegen – Vorträge unter Einbeziehung verschiedener Versprachlichungshilfen halten	– Themenfelder aus den Lernbereichen – Treffende Wortwahl – Reihenfolge, Vollständigkeit und Satzbildung beachten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
1.12 Erweitern und Anwenden sprachlicher Darstellungen	→ Sa (7/8/9: 5.3, 7.5, 10.4); Et (7/8/9: 1.8); Mu (7/8/9: 1.5, 2.8); Ku (7/8/9: 2.11, 10.1); Al (7/8/9: 2.1, 2.5) ✂ GTF, UMI
1.12.1 Erlebnisse und Probleme des täglichen Lebens darstellen <ul style="list-style-type: none"> – Gemeinsame und persönliche Erlebnisse, Erfahrungen, Wünsche, ... sprachlich gestalten – Sich zu aktuellen Problemen mündlich und schriftlich äußern – Texte in verschiedenen Textarten schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> – Fotos, Videos, Souvenirs, ... einbeziehen – Probleme der Klasse, Schule, Umwelt, ... aufgreifen – Nach Konfliktlösungen suchen – Stützwörter, Teilüberschriften verwenden – Wesentliches erfassen, Folgerichtigkeit beachten
1.12.2 Altersgerechte Textarten anschaulich darstellen <ul style="list-style-type: none"> – Literarische Stoffe, die zum Erzählen und Schreiben anregen, verarbeiten – Vorlagen und weitere Medien bearbeiten – Ausgedachte Geschichten vorstellen 	<ul style="list-style-type: none"> – Gehörte, gelesene, „ferngesehene“ Texte wieder geben – Erzählwettbewerb veranstalten – Anzeigen, Werbetexte, umformen – Bildgeschichten, Comics, Sprechblasen gestalten – Eine angefangene Geschichte fortsetzen – Gemeinsam an einer Geschichte arbeiten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>1.12.3 Ereignisse, Gegenstände, Vorgänge und Personen sachlich darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kenntnisse über sachliche Darstellungsformen anwenden – Gegenstände und Vorgänge beschreiben – Personen beschreiben – Kunstobjekte beschreiben und den persönlichen Eindruck verdeutlichen – Unterschiedliche Berichtsformen kennen lernen und vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> – Auf Einhaltung der Darstellungsform achten – Schriftliche Fixierungen nutzen – Versuchsprotokolle anfertigen – Beschreibungen mit spezifischer Zielsetzung (Werkstücke, Arbeitsabläufe, naturwissenschaftliche Vorgänge, ...) – Die eigene Person, bekannte Personen, Personen auf Abbildungen – Identifizieren nach Beschreibung (Suchanzeige) – Gesamteindruck und Einzelheiten eines Kunstwerkes – Werten des Dargestellten – Eigene Gedanken und Empfindungen äußern – Sportbericht, Gerichtsbericht, Meldung
<p>1.12.4 Darstellende Spielformen erarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterschiedliche Spielformen anwenden – Szenen aus dramaturgischen Vorlagen gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> – Rollenspiel, Pantomime, ... – Kabaretttexte, Einakter, kurze Theaterstücke – Dialogisches und szenisches Lesen – Passende gestalterische Mittel auswählen und einsetzen
<p>1.12.5 Persönliche Texte erarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grüße, Einladungen, Entschuldigungen formulieren – Texte zur Vorbereitung auf die Berufstätigkeit verfassen <ul style="list-style-type: none"> • Tabellarischer Lebenslauf • Ausführlicher Lebenslauf • Bewerbungsschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> – Mitteilungswert kontrollieren – Wichtige Lebensdaten sammeln – Informationen ordnen und systematisieren – Ansprüche an die äußere Form beachten – Computervorlagen einbeziehen – Ordner mit Vorlagen zum Nachschlagen führen

2 Lesen und Umgehen mit Texten aus verschiedenen Medien

Lernziele/Inhalte	Hinweise
2.5 Vervollkommen der Lesefähigkeiten	→ Sa (7/8/9: 24.3); Hw/Ta (7/8/9: 2.1, 2.2); TW/TZ (7/8/9: 7.3); AI (7/8/9: 7.4); Mu (7/8/9: 1.5)
2.5.1 Grundoperationen sicher beherrschen <ul style="list-style-type: none"> – Schwierige Wörter und Satzstrukturen lesen können – Verschiedene Lesetechniken anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> – Sach-, Fremdwörter – Lesewettbewerbe – Lautes, stilles, überblickendes, einprägendes Lesen
2.5.2 Lesefeld erweitern und vervollkommen <ul style="list-style-type: none"> – Größere Sinneinheiten ganzheitlich erfassen – Lesetempo und -rhythmus verbessern – Anspruchsvollere Texte lesetechnisch bewältigen – Lesehilfen nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Erweiterte Sätze – Zeilenübergreifendes Lesen – Sprechgesang, z. B. Rap – Textlänge, Textgestaltung – Abschnittsweises Lesen – Lesefehler erkennen und korrigieren – Wiederholendes Lesen, Partnerlesen
2.6 Erschließen und Nutzen von Texten aus verschiedenen Medien	→ Sa (7/8/9: 11.1, 16.2, 21.4); Ku (7/8/9: 7.4 8.1); Et (7/8/9: 1.8); Mu (7/8/9: 3.7, 3.8); AI (7/8/9: 5.3) ✦ UE, UMI, BWV
2.6.1 Inhalt und Sinn angemessener Texte erschließen <ul style="list-style-type: none"> – Texte erarbeiten – Komplexere sozial-, sach- und umweltorientierte Texte kennen lernen und nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Erlernte Methoden anwenden – Texte gliedern und vergleichen – Fragen und Aufgaben zum Text bearbeiten – Texte mit beispielhaften Lebenssituationen, Texte, die Ausbildung, Beruf, Umwelt, ... reflektieren – Texte unter verschiedenen Gesichtspunkten werten (moralische, ethische, gesellschaftliche, ...)

Lernziele/Inhalte

- Praxisbezogene Texte mit handlungsanleitendem Charakter umsetzen
- Praxisbezogene Texte mit informativem Charakter erarbeiten
- Angemessene klanggestaltende Texte erarbeiten und vortragen
- Wesentliche, genretypische Merkmale kennen

2.6.2 Mit Texten schöpferisch umgehen

- Erworbene Fertigkeiten (auch aus anderen Lernbereichen) weiter entwickeln, geeignete Medien nutzen
- Texte in darstellenden Spielformen gestalten

2.6.3 Mit Tagespresse, Kinder- und Jugendliteratur umgehen

- Zeitschriften und Zeitungen lesen
- Aufbau, Form und Gestaltung von Zeitungen kennen lernen
- Kinder- und Jugendbücher lesen
- Büchereien, Bibliotheken besuchen und deren Angebote nutzen

Hinweise

- Bedienungsanleitungen von Automaten, Anlagen, Haushaltsgeräten, ...
- Handlungsabläufe erfassen und einhalten
- Komplexere Aufgabenstellungen lesen und verstehen
- Informationstexte unterschiedlicher Art und Herkunft
 - Formulare, Fragebögen, Anträge, Verträge
 - Vorschriften
 - Warenbezeichnungen, weitere Angaben zu Konsumgütern
- Mit audiovisueller Technik umgehen
 - Informationsprogramme: Computer, Internet, Videotext, ...
 - Automaten, die für eine selbstständige Lebensführung wichtig sind: Geldinstitute, öffentliche Verkehrsmittel, Post, ...
- Dialoge, wörtliche Rede gestaltend lesen
- Märchen, Sagen, Fabeln, Balladen, Gedichte, Songs, ...
- Sprache, Form, Inhalt, ...
- Texte illustrieren
- Plakate, Schautafeln anfertigen
- Hörspiele, Videos
- Computerprogramme nutzen
- Stegreif- und Rollenspiele
- Dialoge, Spielszenen, Theaterstücke inszenieren
- Freie Lesezeiten anbieten
- Tagespresse, Kinder- und Jugendzeitschriften, Schülerzeitung, Rätselhefte, ...
- Interessen der Schüler beachten
- Bücher gemeinsam lesen
- Lieblingsbücher vorstellen
- Lesenächte durchführen
- Mit verschiedenen Ordnungssystemen von Büchern umgehen
- Buchlesungen besuchen

3 Rechtschreiben und Untersuchen von Sprache

Lernziele/Inhalte	Hinweise
3.9 Erweitern und Anwenden eines praxisbezogenen Wortschatzes	→ Sa (7/8/9: 10.1, 24.1, 39.1) ✂ BWV
3.9.1 Buchstaben und Laute sicher beherrschen – Buchstaben und Laute sicher bestimmen und unterscheiden können – Laut-Buchstaben-Beziehungen sicher beherrschen	– Individuelle Lernprobleme und Mehrsprachigkeit beachten – Optische und akustische Differenzierungsübungen – Schreibtechnische Fähigkeiten vervollkommen
3.9.2 Die Rechtschreibung von Wörtern, Wortgruppen und Sätzen erfassen – Häufig gebrauchte Wörter und Wortstämme einprägen – Regeln zur Schreibung beachten – Wörter, Wortgruppen und Sätze fehlerfrei schreiben – Texte nach Diktat schreiben	– Verwandte Wörter, Reimwörter – Individuelle Merkhilfen – Lückenwörter, Worträtsel – Wörter artikulierend strukturieren – Auf Wortsyntax eingehen – Sinnvolle Strategien und erlernte Techniken beim Ab-, Nach- und Aufschreiben nutzen – Schreibung durch Nachschlagen überprüfen – Verschiedene Diktatformen verwenden – Den Wortschatz für Briefe, Lebensläufe, Bewerbungen, Arbeitsberichte, ... üben – Wichtige Symbole und Abkürzungen aus verschiedenen Lebensbereichen (Computer, Automaten, Formulare) verwenden
3.9.3 Den Wortschatz durch Wortbildung erweitern und festigen – Wörter gliedern – Mit Wortbausteinen Wörter bilden und ableiten	– Wörter in Silben und Wortbausteine zerlegen – Wortarten und Wortbedeutungen durch Verwenden von Prä- und Suffixen verändern

Lernziele/Inhalte	Hinweise
– Zusammengesetzte Wörter bilden	<ul style="list-style-type: none"> – Auf Grund- und Bestimmungswort eingehen – Fugen - s beachten <i>Geburtstagsfeier</i> – „h“ am Ende des Bestimmungswortes <i>Fernseh<u>h</u>ild</i>
3.9.4 Selbstständiges Kontrollieren und Berichtigen	
<ul style="list-style-type: none"> – Fehler erkennen – Sach- und Verfahrenkenntnisse für eine effektive Berichtigung nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Vereinbarte Korrekturzeichen beachten – Selbst- und Partnerkontrolle – Wörterbücher zur Kontrolle verwenden – Wortfamilien, Ableitungen bilden
3.9.5 Mit Nachschlagewerken sicher umgehen	
<ul style="list-style-type: none"> – Wörterbücher, Lexika, Telefon- und Branchenbücher, ... selbstständig gebrauchen 	<ul style="list-style-type: none"> – Kontinuierliche und zweckmäßige Nachschlageübungen – Schrittfolge zum Aufsuchen von Wörtern einhalten – Schulische und außerschulische Möglichkeiten nutzen – Computerprogramme einbeziehen
3.10 Anwenden von Rechtschreibregeln	
3.10.1 Regeln für die Groß- und Kleinschreibung beherrschen und nutzen	
<ul style="list-style-type: none"> – Regeln beim Aufschreiben von Texten selbstständig anwenden – Weitere Regeln für Substantivierungen erlernen – Schreibung von Eigennamen kennen lernen 	<ul style="list-style-type: none"> – Bisherige Kenntnisse sicher anwenden – Substantivierung von Adjektiven – Grundwort beachten
<ul style="list-style-type: none"> – Großschreibung von Wörtern mit den Suffixen: -ung, -heit, -keit, -nis – Regeln für die Anrede in Briefen festigen – Regeln für die Getrennt- und Zusammenschreibung kennen – Schreibung häufiger Fremd- und Sachwörter einprägen 	<ul style="list-style-type: none"> – Wortsammlungen, Tabellen – Anredewörter „du“ und „Sie“ und deren Ableitungen – Wörter aus verschiedenen Lernbereichen üben

Lernziele/Inhalte	Hinweise
3.10.2 Trennungsregeln selbstständig anwenden – Silbentrennung festigen – Wörter am Zeilenende trennen	
3.11 Festigen und Erweitern der Kenntnisse über Wortarten	→ Sa (7/8/9: 10.4)
3.11.1 Substantiv – Substantive selbstständig in Sätzen erkennen – Verschiedene Formen der Mehrzahlbildung anwenden – Substantive und Artikel deklinieren können <ul style="list-style-type: none"> • Nominativ • Genitiv • Dativ • Akkusativ – Gebräuchliche Präpositionen kennen lernen – Possessivpronomen in Sätzen anwenden	– Artikelprobe – Einfache Mehrzahlbildung – Schwierige Formen der Mehrzahlbildung – Substantive ohne Mehrzahlbildung – Im Zusammenhang mit Sätzen und Texten erarbeiten – Veränderungen am Wort feststellen – Bezüge zu Satzgliedern herstellen
3.11.2 Verb – Verben selbstständig in Sätzen erkennen – Die Leitformen starker, schwacher und unregelmäßiger Verben anwenden – Bekannte Zeitformen bestimmen und bilden – Zeitform des Perfekts kennen lernen – Hilfsverben „haben“ und „sein“ kennen – Formen des Imperativs bilden	– Trennbare Verbbestandteile beachten – Nennform und gebeugte Form einander zuordnen – Personalpronomen und Verb in Beziehung setzen – Lückensätze – Zeitformen umwandeln – Flexionsübungen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>3.11.3 Adjektiv</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Beziehung zwischen Substantiv und Adjektiv beachten – Kenntnisse zur Komparation festigen und erweitern – Verschiedene Gebrauchsmöglichkeiten des Adjektivs erlernen 	<ul style="list-style-type: none"> – Adjektive in Sätzen bestimmen – Sonderfälle üben <ul style="list-style-type: none"> • Unregelmäßigkeiten • Sinnwidrigkeiten • Keine Steigerungsmöglichkeiten – Möglichkeiten bestimmen und bilden <ul style="list-style-type: none"> • prädikativ: <i>Der Würfel ist eckig.</i> • attributiv: <i>Der eckige Würfel ist rot.</i>
<p>3.11.4 Numerale</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schreibweise von Numeralen festigen 	<ul style="list-style-type: none"> – Bedeutung von Numeralen im Schriftverkehr hervorheben – Anwendung von Numeralen im Schriftverkehr üben
<p>3.11.5 Adverbien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Adverbien kennen lernen <ul style="list-style-type: none"> • des Ortes • der Zeit • der Art und Weise 	<ul style="list-style-type: none"> – Adverbien in Sätzen bestimmen – Sätze durch das Einfügen von Adverbien ergänzen – Fragewörter benutzen
<p>3.11.6 Wortarten bestimmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wortarten unterscheiden können – Wortarten in Sätzen und Texten bestimmen 	<ul style="list-style-type: none"> – Übungen zum Unterscheiden nach Merkmalen – Tabellen anlegen – Einzelne Wortarten optisch hervorheben – Gebeugte und getrennte Formen beachten
<p>3.12 Anwenden erlernter Satzmuster</p>	
<p>3.12.1 Satzarten betrachten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sätze, Satzfunktion und Satzbedeutung erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> – Sätze als gegliederte Einheit erfassen
<p>3.12.2 Sätze aufbauen und verändern</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sätze von einer Satzart in eine andere umwandeln – Sätze durch Umstellen und Hinzufügen von Satzgliedern verändern – Mit erweiterten Sätzen arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> – Satzmelodie beachten – Wörter und Wortgruppen umstellen – Sätze ergänzen und erweitern – Haupt- und Nebensätze erkennen und bestimmen – Sätze durch Verbindungswörter verknüpfen – Zeichensetzung beachten

Lernziele/Inhalte

Hinweise

3.12.3 Satzglieder kennen lernen und bestimmen

- Kenntnisse über Subjekt und Prädikat erweitern
- Objekt und Adverbialbestimmungen kennen lernen

- Art, Form und Funktion von Subjekten und Prädikaten erkennen
- Subjekt und Prädikat in Sätzen bestimmen
- Satzglieder erfragen
- Objekte und Adverbialbestimmungen in Sätzen erkennen

3.12.4 Kenntnisse über die Zeichensetzung erweitern

- Satzschlusszeichen sicher setzen
- Kommasetzung anwenden bei
 - Aufzählungen
 - Satzteilen
 - Zusammengesetzten Sätzen
- Redezeichen setzen

- Satzarten in Texten bestimmen
- Datums- und Zeitangaben üben
- Voran- und nachgestellte Redebelegsätze erkennen

Sachkunde

Die Veränderungen der Lebenswelt, wie sie sich in den Entwicklungen der Informations- und Kommunikationstechnik und in der Arbeitsorganisation zeigen, haben Auswirkungen auf Inhalte, Zielstellungen und Didaktik des Unterrichtsfaches Sachkunde. Fachwissen wird zunehmend Gegenstand sachlicher und fachlicher Aufarbeitung der Alltagswirklichkeit und dient dazu, sich Sachverhalte unter verschiedenen Aspekten zu erschließen und in Zusammenhängen zu sehen. Ein zeitgemäßer Sachkundeunterricht stellt sich dieser Realität bezüglich Inhalt und Form in besonderem Maße.

Ausgehend von seiner Erlebniswelt setzt sich der Schüler aktiv und selbstständig mit seiner Umwelt auseinander. Alles, was seine subjektiven Erfahrungen und Erlebnisse zulässt, wird vorrangig gefördert und einbezogen. Dabei erkennt er Zusammenhänge, entwickelt sein kreatives Denken und Handeln und erweitert seine Interessen. Das Fach Sachkunde bietet ihm vielfältige Möglichkeiten, durch eigenständige Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Sachverhalten zu einer eigenen Urteilsfindung zu gelangen.

Der Sachkundeunterricht trägt in hohem Maße zum Weltverständnis, zu einer vernünftigen Einstellung zu Natur und Technik sowie zur praktischen Lebensorientierung bei. Ziel ist es, einen lebensnahen, altersgemäßen und handlungsorientierten Unterricht zu gestalten, der es dem Schüler im Bildungsgang zur Lernförderung ermöglicht, naturwissenschaftliche, gesellschaftswissenschaftliche und historische Sachverhalte zu erschließen.

Der Aufbau und die Erweiterung der Handlungsfähigkeit des Schülers in alltäglichen lebenswichtigen Interaktionssituationen steht im Mittelpunkt der Arbeit des Faches Sachkunde. Der Unterricht leistet damit seinen spezifischen Beitrag zur Entwicklung der **Lernkompetenz**. Das schließt die Entwicklung von Sach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz im Fach sachgebietsübergreifend ein und ist an konkrete Aufgabenstellungen gebunden.

Sachkompetenz	Methodenkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> – Naturwissenschaftliches und gesellschaftswissenschaftliches Wissen herausbilden – Sachkundliche Begriffe verstehen, erläutern und in Zusammenhängen anwenden können – Spezifische naturwissenschaftliche Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zum Experimentieren herausbilden • Den engen wechselseitigen Zusammenhang von Experiment und Theorie erkennen • Naturobjekte untersuchen können • Naturgesetze erkennen und beachten – Spezifische gesellschaftswissenschaftliche Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftswissenschaftliche Inhalte aufnehmen, multiperspektivisch betrachten, kritisch hinterfragen und erklären • Für gesellschaftliche Probleme aus Geschichte und Gegenwart sensibilisieren • Schlüsselprobleme von Politik und Geschichte in der Vergangenheit, Gegenwart und der absehbaren Zukunft einordnen und verstehen • Topografische Kenntnisse anwenden • Einzelercheinungen, Personen oder Geschehnisse in einen historischen und gegenwartsbezogenen Kontext einordnen • Regionale bzw. lokale Bezüge zu Thüringen herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> – Unterschiedliche Arbeitstechniken und -verfahren gegenstandsbezogen und situationsgerecht anwenden – Medien und Wissensspeicher (Lexika, Fachbücher, Atlanten, Video, Lernsoftware, Zeitschriften u. a.) und Hilfsmittel (Computer, Taschenrechner u. a.) sachgerecht auswählen und zunehmend selbständig nutzen – Mit Karten, Modellen, Schaubildern, Diagrammen und Messgeräten umgehen und daraus resultierende Informationen auswerten – Mit Hilfe von experimentellen Methoden naturwissenschaftliche Gesetze erkennen und Vermutungen überprüfen – Das erworbene Wissen durch gemeinsam vorbereitete Exkursionen und Arbeiten an außerschulischen lebensnahen Lernorten festigen – Aktuelle Materialien sammeln und auswerten – Fachspezifische Arbeitsergebnisse vorstellen

Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> – Die Gesprächsbereitschaft im Team, geprägt von gegenseitiger Akzeptanz und Toleranz, mit Hilfe sachkundlicher Inhalte lernen – Fähigkeiten entwickeln, mit Konflikten umzugehen 	<ul style="list-style-type: none"> – Selbstständig und ausdauernd an sachkundlichen Lernzielen arbeiten – Seine Lernfortschritte und Lernrückstände den Lernzielen gegenüber kritisch einschätzen

Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> – Wertvorstellungen sowie Verhaltensweisen entwickeln und aneignen – Hilfsbereitschaft bei Projekten, bei der Gruppenarbeit, bei Experimenten, bei Exkursionen und Erkundungen entwickeln – Die Lebenswirklichkeit anderer Kulturkreise mit eigenen Sichtweisen und Wertvorstellungen vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> – Sich im Lernteam ein- und unterordnen lernen – Kritische Wertung von Informationen vornehmen – Eigene Interessen in und an sachkundlichen Themen wahrnehmen und angemessen vertreten und das eigene Handeln urteilssicher einschätzen – Verantwortung für den eigenen Lernprozess übernehmen

Der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf erreicht einen Zuwachs an Lernkompetenz vorrangig in der Auseinandersetzung mit Lerngegenständen, die an Erfahrungen und Erkenntnissen aus seinem Lebensbereich anknüpfen. Daher ist es notwendig, den Sachkundeunterricht so zu gestalten, dass die Unterrichtsinhalte so weit wie möglich für den Schüler erlebbar und alle Sinne ansprechend aufbereitet werden. Hierbei gewinnen solche Methoden wie zum Beispiel Exkursionen, Erkundungen, Experimente, Befragungen, Schülerexperimente besondere Bedeutung.

Die angegebenen Themenfelder setzen sich aus den Sachgebieten Physik, Biologie, Sozialkunde, Geografie, Geschichte und Chemie zusammen. Dieses Sachgebiet baut auf Vorkenntnissen der Sachgebiete, Physik und Biologie der Klassenstufen 5/6 auf und beginnt mit der Klasse 7. Die Vorleistungen sind aus den Fachverweisen in den Hinweisspalten der Stofftabellen zu entnehmen. Durch offene Unterrichtsformen (Projektarbeit, selbsttätiges Arbeiten an einem Unterrichtsgegenstand u. a.) sollen starre fachwissenschaftliche Grenzen gesprengt werden, so dass sich ein mehrperspektivischer Raum für den Umgang der Schüler mit ihren Mitmenschen, ihrer Umwelt, Geschichte und Politik entwickeln kann. Der Unterricht im Fach Sachkunde bietet vielfältige Freiräume, um ihn entsprechend der Schulsituation so zu gestalten, dass **sachgebietsübergreifendes** und fachübergreifendes Lernen möglich wird. Hierzu ist eine intensive **Teamarbeit** bei der Planung, Durchführung, Auswertung sowie Leistungsbewertung erforderlich.

Es sind mindestens zwei der im Vorwort „Der Bildungsgang zur Lernförderung“ ausgewiesenen Projekte fächerübergreifend zu planen und durchzuführen.

Grundlage für die **Leistungsbewertung** sind die im folgenden Lehrplan für das Fach Sachkunde formulierten Lernziele.

Entsprechend diesen Zielen sind Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen des Schülers in die Leistungsermittlung und –bewertung, zum Beispiel durch mündliche und schriftliche Kontrollen, durch Protokolle zu Experimenten, durch Sammlungen von Materialien, durch Nutzung von Medien und durch die Einschätzung der Eigenaktivität während des Lernprozesses sowie des Gesprächsverhaltens in der Gruppe, einzubeziehen.

Die Entwicklung und Einschätzung der Lernkompetenz beinhaltet einerseits eine fachliche, inhaltliche und ergebnisfixierte Kontrolle und andererseits eine prozesshafte Beobachtung, die über kürzere und längere Zeiträume Lernfortschritte deutlich werden lässt.

Dazu bedarf es Kontroll- und Beobachtungskriterien, die auf ganzheitliche Leistungsbeobachtung gerichtet sind und sich aus dem Beitrag des Faches Sachkunde zum Erwerb der Lernkompetenz ergeben.

Im Bereich der Sachkompetenz werden Kenntnisse, Fakten, Daten, Begriffe, Zusammenhänge und Beziehungen, ihre Wiedergabe und Anwendung bewertet.

Im naturwissenschaftlichen Bereich sollen eingeschätzt werden:

- Einordnung von Sachverhalten des Alltags, der Natur und Technik
- Anfertigen von Skizzen zur Darstellung von Sachverhalten
- Durchführen von Messungen nach geübten Verfahren mit bekannten Geräten
- Praktische Übungen wie Untersuchungen und Experimente
- Beschreiben eines im Unterricht behandelten Experimentes
- Kenntnisse zu Stoffen und ihren Reaktionen

Im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich sollen eingeschätzt werden:

- Historische und gesellschaftliche Gegebenheiten und Ereignisse und deren Einordnung in Zusammenhänge
- Topografische Kenntnisse
- Einzelercheinungen, Personen oder Geschehnisse in einen historischen und gegenwartsbezogenen Kontext einordnen

Bei der Bewertung der Methodenkompetenz werden Kenntnisse von verschiedenen fachspezifischen und allgemeinen Arbeitsmethoden sowie ihre selbstständige und problemlösende Anwendung einbegriffen.

Bezüglich der Selbst- und Sozialkompetenz gewinnen Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten bei der Bewertung an Bedeutung.

Es werden unter anderem gruppenbezogenes Lernen, aber auch Kritik- und Urteilsfähigkeit berücksichtigt.

Es ist zu gewährleisten, dass über eine vergleichende und an den Vorgaben orientierte Leistungseinschätzung hinaus auch die individuelle Leistung auf der Grundlage des Förderplanes des einzelnen Schülers Berücksichtigung findet.

Um zu einer Einschätzung der individuellen Leistungsentwicklung zu gelangen, sind unterschiedliche Formen von Leistungsnachweisen, wie schriftliche und mündliche Kontrollen als auch praktische Arbeiten zu empfehlen.

Übersicht

Themenfelder Sachgebiet Physik	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
1 Mechanik		1.1 Eigenschaften der Körper	1.2 Kräfte 1.3 Der Schall 1.4 Mechanik der Flüssigkeiten und Gase 1.5 Mechanische Arbeit, Leistung und Energie
2 Wärmelehre		2.1 Wärmequellen 2.2 Auswirkungen der Wärme 2.3 Wärmeausbreitung und Wärmedämmung	2.4 Wärmekraftmaschinen 2.5 Energiebedarf und Umwelt
3 Optik		3.1 Lichtquellen 3.2 Entstehung von Tag und Nacht	3.3 Ausbreitung des Lichtes 3.4 Reflexion des Lichtes 3.5 Brechung des Lichtes
4 Elektrizitätslehre		4.1 Magnet und Kompass 4.2 Stromquellen 4.3 Aufbau und Merkmale des elektrischen Stromkreises	4.4 Der elektrische Stromkreis 4.5 Die Wirkungen des elektrischen Stromes 4.6 Die elektrische Leistung 4.7 Die elektrische Arbeit

Themenfelder Sachgebiet Biologie	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
5 Tiere in ihren Lebensräumen		5.1 Wirbeltiere in ihren Lebensräumen	5.2 Wirbellose Tiere 5.3 Der Wald als Lebensraum der Tiere
6 Pflanzen in ihren Lebensräumen		6.1 Bau und Leistungen der Blütenpflanzen	6.2 Blütenlose Pflanzen 6.3 Der Wald als Lebensraum der Pflanzen
7 Der Mensch		7.1 Der Aufbau des menschlichen Körpers 7.2 Gesundheitsvorsorge	7.3 Der Mensch im Reich der Lebewesen 7.4 Die Organe des Menschen 7.5 Der Mensch und seine Gesundheit
8 Mensch und Umwelt		8.1 Schutz der Lebensräume	8.2 Auseinandersetzung mit Umweltproblemen

Themenfelder Sachgebiet Chemie	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
9 Gegenstand und Untersuchungstechniken der Chemie			9.1 Einführung in den Chemieunterricht 9.2 Die Stoffe 9.3 Die chemische Reaktion

Themenfelder Sachgebiet Chemie	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
10 Anorganische Stoffe			10.1 Die Luft 10.2 Das Wasser 10.3 Die Metalle 10.4 Säuren, Laugen und Salze
11 Organische Stoffe			11.1 Kohle, Erdöl und Erdgas 11.2 Kunststoffe 11.3 Nährstoffe

Themenfelder Sachgebiet Geografie	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
12 Vom Leben in unserer Kreisstadt und im Landkreis		12.1 Die Kreisstadt im Überblick 12.2 Der Landkreis im Überblick 12.3 Einblicke in Zusammenhänge von natürlichen Gegebenheiten und dem Leben der Bewohner des Landkreises	
13 Unser Bundesland Thüringen		13.1 Das Bundesland Thüringen im Überblick 13.2 Leben und Wirtschaften in Thüringen	

Themenfelder Sachgebiet Geografie	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
14 Die Bundesrepublik Deutschland – unser Heimatland		14.1 Die Bundesrepublik Deutschland im Überblick 14.2 Ausgewählte Lebens- und Wirtschaftsräume	
15 Unser Erdteil Europa			15.1 Orientierung auf der Erde 15.2 Europa im Überblick 15.3 Leben und Wirtschaften in ausgewählten Großregionen 15.4 Europäische Union
16 Die Erde - unser Lebensraum			16.1 Überblick über Kontinente und Meere 16.2 Ausgewählte Kontinente und Räume 16.3 Leben auf einem anderen Kontinent 16.4 Die Erde - ein Himmelskörper

Themenfelder Sachgebiet Sozialkunde	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
17 Gemeinsam mit Anderen		17.1 Zusammenleben in Gemeinschaften 17.2 Kinder aus anderen Ländern 17.3 Behinderte als Partner	17.4 Miteinander nicht Gegeneinander 17.5 Der Jugendliche als Teil der Gesellschaft
18 Das Leben in der Familie		18.1 Familienstrukturen 18.2 Aufgaben und Tagesabläufe 18.3 Familienfeste und Traditionen	18.4 Die Bedeutung der Familie
19 Die Wohnung		19.1 Wohnformen 19.2 Hausordnung 19.3 Wohnungseinrichtung	19.4 Wohnungskosten
20 Der Haushalt		20.1 Haushaltsarten 20.2 Haushaltsplan/Einkauf	20.3 Einnahmen und Ausgaben 20.4 Die soziale Marktwirtschaft
21 Freizeitgestaltung		21.1 Keine Angst vor Langerweile 21.2 Zusammen spielen ist oft schwer - aber wichtig!	21.3 Formen der Freizeitgestaltung im Jugendalter 21.4 Der Umgang mit Medien

Themenfelder Sachgebiet Sozialkunde	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
22 Menschen- und Grundrechte		22.1 Alle Menschen sind gleich	22.2 Menschenrechte bilden die Grundlage für das Grundgesetz 22.3 Der Weg zum geeinten Deutschland
23 Friedenssicherung			23.1 Krieg und Frieden 23.2 Verteidigung und Bundeswehr
24 Die Bundesrepublik Deutschland – Staatsaufbau, Gewaltenteilung und politische Gliederung			24.1 Bürger und Verwaltung in der Stadt oder Gemeinde 24.2 Verwaltung im Landkreis 24.3 Der Freistaat Thüringen 24.4 Die freiheitliche Grundordnung in der Bundesrepublik Deutschland
25 Die Europäische Union			25.1 Der Weg zur europäischen Einigung 25.2 Entscheidungen politischer Gremien in der Europäischen Union

Themenfelder Sachgebiet Sozialkunde	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
26 Jugendschutz- gesetz und Jugendstrafrecht			26.1 Das Jugendschutzgesetz 26.2 Das Jugendstrafrecht

Themenfelder Sachgebiet Geschichte	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
27 Einführung in die Geschichte der Heimatregion		27.1 Geschichte als Geschehen der Zeit 27.2 Geschichtliche Quellen	
28 Leben in vorge- schichtlicher Zeit		28.1 Das Leben der Dinosaurier 28.2 Der Mensch in vorgeschichtlicher Zeit	
29 Das alte Ägypten		29.1 Die Entstehung des ägyptischen Reiches 29.2 Pharao als König und Gott	
30 Die Welt der Griechen		30.1 Regionale Besonderheiten und Lebensbedingungen der Griechen 30.2 Der Stadtstaat Athen 30.3 Nachwirkende Besonderheiten des alten Griechenlandes	

Themenfelder Sachgebiet Geschichte	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
31 Das römische Weltreich		31.1 Entstehung, Blüte und Untergang des römischen Weltreiches 31.2 Alltagsleben im römischen Weltreich	
32 Das Frankenreich unter Karl dem Großen		32.1 Der Aufstieg des Frankenreiches zum Großreich 32.2 Karl, der „Vater Europas“	
33 Gesellschaftliche Entwicklungen und Lebensweisen im Mittelalter		33.1 Herausbildung der frühen deutschen Städte 33.2 Die Lebensformen auf dem Land, der Burg und im Kloster 33.3 Das Leben in der Stadt	
34 Der Anbruch einer neuen Zeit		34.1 Herausbildung eines neuen Weltbildes 34.2 Wissenschaftliche Leistungen und technische Erfindungen verändern die Welt 34.3 Reformation und Bauernkrieg	

Themenfelder Sachgebiet Geschichte	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
35 Das Zeitalter des Absolutismus			35.1 Die Herrschaft Ludwig XIV 35.2 Revolution und Restauration in Europa
36 Das Zeitalter der Industrialisierung			36.1 Die technischen Neuerungen und Erfindungen im 19. Jahrhundert 36.2 Soziale Folgen der Industrialisierung
37 Das Deutsche Kaiserreich und die Zeit des Imperialismus bis zum 1. Weltkrieg			37.1 Die Reichseinigung unter Bismarck 37.2 Der 1. Weltkrieg und seine Ergebnisse
38 Die Weimarer Republik- erste Demokratie in Deutschland			38.1 Die Gründung der Weimarer Republik 38.2 Die Zeit der Weimarer Republik

Themenfelder Sachgebiet Geschichte	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
39 Der National- sozialismus			<p>39.1 Deutschland unter nationalsozialistischer Herrschaft</p> <p>39.2 Nationalsozialistische Rassenpolitik als ein Zeichen des verbrecherischen Charakters des NS-Regimes</p> <p>39.3 Deutschland, Europa und die Welt während des 2. Weltkrieges</p>
40 Die Welt und Deutschland nach dem 2. Weltkrieg			<p>40.1 Veränderungen in Folge des 2. Weltkrieges</p> <p>40.2 Entstehung und Entwicklung von zwei deutschen Staaten vor dem Hintergrund des Ost- West Konflikts</p> <p>40.3 Der Weg zur deutschen Wiedervereinigung</p>

Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 7/8/9

Sachgebiet Physik

1 Mechanik

Lernziele/Inhalte	Hinweise
1.2 Kräfte	
1.2.1 Die Kraft und ihre Wirkungen	
– Wirkung von Kräften erkennen	– Ausnutzung der Kraft von Maschinen beschreiben
– Bewegung als Lageveränderung erkennen	– Kräfte in der Natur nennen
– Die Bedeutung des Begriffes „Geschwindigkeit“ verstehen	– Tachometer kennen lernen
– Einheit: km/h kennen	– Zusammenhang zwischen Weg und Zeit formulieren
– Wege, Zeiten und Geschwindigkeiten schätzen	– Einfache Berechnungen ausführen
– Bewegungsänderung durch Kraft demonstrieren	– <i>Experiment:</i>
– Formänderung durch Kraft zeigen	• Geschwindigkeitsmessung mit dem Tachometer
	– Plastische und elastische Verformung
	– Praktische Beispiele
	– <i>Experiment:</i>
	• Demonstrationen zu Kraftwirkungen (z. B. Wagen ziehen, Feder dehnen, Knetmasse verformen)
1.2.2 Das Messen von Kräften	
– Federkraftmesser und die Maßeinheit Newton (N) kennen lernen	– Bau eines Federkraftmessers beschreiben
– Zug- und Druckkräfte vergleichen	– Verwendung eines Wägesatzes
– Gewichte verschiedener Körper messen	– Vergleich mit der Masse der Körper
1.2.3 Kraftarten	
– Gewichtskraft als ständig wirkende Kraft erkennen	– Auswirkungen der Erdanziehungskraft (Senkblei, Wasserwaage als Anwendungen)
– Zusammenhang zwischen Gewichtskraft und Erdanziehung darstellen	– Raumfahrt, Gewichtlosigkeit
– Unterschied zwischen Masse und Gewicht erkennen	

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> – Reibung als „bewegungshemmende“ Kraft kennen lernen – Abhängigkeit der Reibungskraft vom Gewicht und der Art der Reibungsflächen erläutern – Die Verminderung der Reibung durch Rollen beschreiben – Möglichkeiten der Minderung und Vergrößerung der Reibung in der Praxis erklären 	<ul style="list-style-type: none"> – Erklären von Vorgängen im Straßenverkehr z. B. Bremsen und Anfahren bei unterschiedlichen Straßenverhältnissen, Bremswege, Aquaplaning – <i>Experiment:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Gleitversuche mit verschiedenen Körpern und Oberflächen – Z. B. Kugellager, Ölen von Bauteilen, Bremsen am Fahrrad, Streuen von Sand bei vereisten Gehwegen
<p>1.2.4 Die Hebel</p>	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Experiment:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Versuche zu beiden Hebelarten – Hebel in Natur und Technik
<ul style="list-style-type: none"> – Hebel als kraftumformende Einrichtungen kennen lernen – Den zwei- und den einseitigen Hebel miteinander vergleichen – Das Hebelgesetz formulieren – Praktische Anwendungen diskutieren 	<ul style="list-style-type: none"> – Bedeutung einfacher Maschinen zur Kräfteverstärkung in der Praxis
<p>1.2.5 Die Rollen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Experiment:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Messen von Kräften an fester sowie loser Rolle und am Flaschenzug vergleichen – „Goldene Regel der Mechanik“
<ul style="list-style-type: none"> – Rollen als kraftumformende Einrichtungen erkennen – Die feste Rolle, die lose Rolle, der Flaschenzug –Vergleiche anstellen – Kraft und Weg an fester sowie loser Rolle und am Flaschenzug vergleichen – Parallelen zum Hebelgesetz herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Experiment:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Messen der Kraft, die zum Verschieben von Körpern auf unterschiedlich geneigten Flächen notwendig ist – Steigung, Gefälle, Serpentinaen, Schrägaufzug, Verladeeinrichtungen
<p>1.2.6 Die geneigte Ebene</p>	<p>→ Sa (7/8/9: 7.4); Mu (7/8/9: 2.8) ✳ UE</p>
<ul style="list-style-type: none"> – „Je- desto“- Aussagen bezüglich Höhe, Länge und Kraftaufwand formulieren – Praktische Anwendungen 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Experiment:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration der Entstehung des Schalls
<p>1.3 Der Schall</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Ton, Klang, Geräusch, Knall
<p>1.3.1 Entstehung des Schalls</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Schwingende Körper als Schallquellen erkennen – Überblick über Arten des Schalls verschaffen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> – Entstehung von hohen und tiefen Tönen erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Experiment:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Erzeugen von hohen und tiefen Tönen – Instrumente (Gitarre, Panflöte)
<p>1.3.2 Ausbreitung des Schalls</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Schallausbreitung in festen, flüssigen und gasförmigen Medien verdeutlichen – Die Wahrnehmung des Schalls durch das menschliche Ohr demonstrieren – Vergleichende Betrachtung zum Hörvermögen beim Menschen und einigen Tieren (Ultraschall) durchführen – Schallgeschwindigkeit erklären – Reflexion des Schalls erläutern – Die Maßeinheit Hertz (Hz) kennen lernen – Gute und schlechte Schallleiter nennen können – Lärmeinwirkung auf den menschlichen Organismus als Problem erkennen – Möglichkeiten des Lärmschutzes und der Schalldämmung erörtern 	<ul style="list-style-type: none"> – Keine Ausbreitung im Vakuum (Welt- raum) – Unterschied zwischen Licht- und Schallgeschwindigkeit (z. B. Blitz und Donner) – Echo, Anwendungen (Echolot, Ultra- schalluntersuchungen) – Über Zivilisationskrankheiten spre- chen – Schalldämmende Materialien und deren Einsatz besprechen
<p>1.4 Mechanik der Flüssigkeiten und Gase</p>	<p>→ Sa (7/8/9: 7.4, 8.2)</p>
<p>1.4.1 Druck in Flüssigkeiten</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Begriffe Druckkraft und Druck erklären – Druckkraft und Druck und deren An- wendung erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> – Hebebühne, hydraulische Presse, Bremse
<p>1.4.2 Der Auftrieb in Flüssigkeiten</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Den Schweredruck kennen lernen – Entstehung der Auftriebskraft erfassen – Auftriebskraft als Ursache der Ge- wichtsverringerng erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Experimente:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleichen des Gewichtes der Körper in Luft und in Flüssigkeiten • Ermitteln des Auftriebs in Flüssig- keiten – Auftrieb in Natur und Technik z. B. Schiff, Unterseeboot, Fische

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> – Mit den Begriffen: Sinken, Steigen, Schwimmen umgehen können 	
<p>1.4.3 Verbundene Gefäße</p> <ul style="list-style-type: none"> – Funktionsweise von verbundenen Gefäßen verstehen – Arbeitsweise der Schleuse beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> – Kommunizierende Röhren zeigen (Siphon)
<p>1.4.4 Der Luftdruck</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einheit Pascal (Pa) nennen 	<ul style="list-style-type: none"> – Entdeckung des Luftdruckes – Anwendung: Barometer, Pumpen, Kompressor, Vakuumverpackung, Konservieren
<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenhänge in der Lufthülle der Erde erklären – Kenntnisse auf den Auftrieb in der Luft übertragen 	<ul style="list-style-type: none"> – Hinweis auf Hoch- und Tiefdruckgebiete – Warmluftballon, Zeppelin
<p>1.5 Mechanische Arbeit, Leistung, Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> – Begriff mechanische Arbeit erklären – Energie als Voraussetzung zum Verrichten von Arbeit verstehen – Formen der mechanischen Energie (Lage-, Bewegungs- und Spannenergie) vergleichen – Weitere Energieformen zusammenstellen (elektrische Energie, Wärmeenergie, chemische Energie, Atomenergie) – Energieumwandlungen beschreiben – Energieerhaltungssatz formulieren – Begriff mechanische Leistung erklären – Einheit Watt (W) kennen 	<p>✳ UE</p> <ul style="list-style-type: none"> – z. B. Bogen wird gespannt, Kran hebt Platte, Schlitten wird gezogen – Praktische Beispiele – <i>Experimente:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Anstoßen eines Pendels • Spannen einer Feder • Heben eines Körpers – Pfahlramme, Wasserkraftanlagen, Windmühlen, Uhrfeder, schwingende Schaukel – Vergleich verschiedener Leistungen
<p>2 Wärmelehre</p>	
Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>2.4 Wärmekraftmaschinen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Umwandlung von Wärmeenergie in mechanische Arbeit beschreiben 	<p>➔ Sa (7/8/9: 10.1, 36.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Dampfmaschine, Dampfturbine

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> – Der Viertakt- Ottomotor: Aufbau und Wirkungsweise erklären – Wesentliche Teile und deren Arbeitsweise erfassen – Der Dieselmotor: Aufbau und Wirkungsweise erklären – Unterschiede zum 4- Takt- Ottomotor erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> – Modell einsetzen – Anwendungsbeispiele – Möglichkeiten des Umweltschutzes diskutieren – 4-Takt- Dieselmotor
2.5 Energiebedarf und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Sa (7/8/9: 8.2, 10.1) ✧ UMI, UE
<ul style="list-style-type: none"> – Energieumwandlung in Kraftwerken besprechen – Anteil der Kraftwerkstypen an der Energieversorgung ermitteln – Informationen über Energiebedarf und Energievorräte sammeln und auswerten – Zukunftsperspektiven der Energieversorgung diskutieren – Umweltschäden durch Verbrennungsprozesse analysieren – Verantwortung der Menschen für die Umwelt aufzeigen 	<ul style="list-style-type: none"> – Gegenüberstellung von Vorteilen, Nachteilen verschiedener Kraftwerkstypen – Folgen des wachsenden Energiebedarfs aufzeigen – Informationen über Projekte, neue Energiequellen zu erschließen und zu nutzen
3 Optik	
– Lernziele/Inhalte	– Hinweise
3.3 Ausbreitung des Lichtes <ul style="list-style-type: none"> – Natürliche und künstliche Lichtquellen kennen – Geradlinige Ausbreitung des Lichtes erkennen – Begriffe: Lichtbündel, Lichtstrahl, Schatten, Finsternis definieren 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Sa (7/8/9: 16.4, 34.1) – Begriff: Optik <i>Experiment:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Geradlinige Ausbreitung des Lichtes veranschaulichen – Schatten, Halbschatten, Entstehung einer Mond- und Sonnenfinsternis erklären Sonnenuhr herstellen, Schattenspiele, Lochkamera
3.4 Reflexion des Lichtes <ul style="list-style-type: none"> – Reflexion des Lichtes an glatten Flächen und ebenen Spiegeln kennen lernen 	<ul style="list-style-type: none"> ✧ VE – Wasseroberfläche, Eiskristalle, Schmucksteine – Anwendung im Straßenverkehr (Katzenauge, Straßenbegrenzungspfähle usw.)

– Lernziele/Inhalte	– Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> – Die Entstehung des Bildes am ebenen Spiegel erklären – Das Verhalten des Lichtes an unebenen Flächen (gekrümmte Spiegel) erfassen – Entstehung vergrößerter oder verkleinerter Bilder beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> – Wölb- und Hohlspiegel – Anwendungen (z. B. Zahnarztspiegel, Autospiegel) – <i>Experiment:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Erproben der Reflexion an verschiedenen Oberflächen
<p>3.5 Brechung des Lichtes</p> <ul style="list-style-type: none"> – Brechung des Lichtes beim Übergang von Luft in Wasser erklären – Zerlegung des weißen Lichtes (Regenbogen) kennen lernen – Brechung des Lichtes an Linsen verstehen (Sammellinsen, Zerstreuungslinsen) 	<p>→ Sa (7/8/9: 7.4)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterscheiden von Sammel- und Zerstreuungslinsen – <i>Experiment:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Strahlenverlauf an unterschiedlich geformten Linsen zeigen
<ul style="list-style-type: none"> – „Brennpunkt“ erkennen – Lichtbrechung zeichnerisch darstellen – Bildentstehung an Sammellinsen veranschaulichen – Prinzip eines einfachen optischen Gerätes erkennen 	<p><i>Experiment:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung von vergrößerten oder verkleinerten Bildern zeigen – Z. B. Brille, Auge, Fotoapparat

4 Elektrizitätslehre

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>4.4 Der elektrische Stromkreis</p> <p>4.4.1 Leiter und Nichtleiter</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gebräuchliche Leiter und Nichtleiter zusammenstellen – Leitfähigkeit erklären (Vorhandensein frei beweglicher Elektronen) <p>4.4.2 Der unverzweigte und der verzweigte Stromkreis</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einfache Schaltskizzen anfertigen – Nach vorgegebenen Skizzen Schaltkreise aufbauen 	<p>→ Sa (7/8/9: 10.3, 11.2); TZ/TW (7/8/9: 4.1)</p> <p>✂ GE, UMI</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erfahrungswelt der Schüler nutzen – Aufbau des Atoms veranschaulichen

Lernziele/Inhalte

Hinweise

4.4.3 Die elektrische Stromstärke

- Stromstärke als Menge des fließenden Stromes verstehen
- Den Begriff der Stromstärke und der Maßeinheit Ampere (A) kennen lernen
- Arten der Sicherungen kennen lernen
- Notwendigkeit von Sicherungen erläutern
- Hinweise zum Schutz gegen elektrischen Schlag und Brandgefahr geben

- *Experiment:*
 - Messen der Stromstärke mit dem Strommesser im unverzweigten und im verzweigten Stromkreis
- Z. B. Schmelzsicherung, Sicherungsautomat
- *Experimente:*
 - Überlastung eines Widerstandsdrahtes durch Zuschalten mehrerer elektrischer Geräte
 - Kurzschluss

4.4.4 Die elektrische Spannung

- Spannung als Ursache für das Fließen des elektrischen Stromes begreifen
- Maßeinheit Volt (V) kennen
- Zusammenhang von Spannung und Stromstärke erarbeiten
- Genormte Spannungen in der Praxis kennen
- Gefahren im Umgang mit elektrischem Strom analysieren

- Wiederholen der Stromquellen
- *Experiment:*
 - Messen der Spannung

4.5 Die Wirkungen des elektrischen Stromes

4.5.1 Die Wärmewirkung

- Wärmewirkung des elektrischen Stromes erkennen
- Geräte zusammenstellen, die die Wärmewirkung ausnutzen

- Z. B. Lötkolben, Tauchsieder, Bügeln, Heizlampe, ...
- *Experimente:*
 - Einfache Versuche zur Wärmewirkung durchführen
 - Wirkungsweise einfacher Geräte demonstrieren (Heizdraht)

4.5.2 Die Lichtwirkung

- Aufbau und Wirkungsweise der Glühlampe beschreiben
- Zusammenhang von Wärmewirkung und Lichtwirkung aufzeigen

- T. A. Edison

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>4.5.3 Die magnetische Wirkung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Entstehung des Magnetfeldes eines Dauermagneten und einer Spule erklären – Kraftwirkung im Magnetfeld verdeutlichen – Anwendungsbeispiele für Elektromagnete in der Praxis besprechen 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Experiment:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Sichtbarmachen magnetischer Feldlinien – Türöffner, Lasthebemagnet, Klingel, Relais, Elektromotor, Lautsprecher
<p>4.6 Die elektrische Leistung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Leistung als eine wichtige Größe in der Technik verdeutlichen – Die elektrische Leistung als Produkt aus Spannung und Stromstärke kennzeichnen – Maßeinheiten Watt (W), Kilowatt (kW) anwenden – Unterschiedliche Leistung elektrischer Geräte kennen lernen 	<ul style="list-style-type: none"> – Analogie zur mechanischen Leistung – Zusammenstellen der Leistungen bekannter Maschinen (z. B. Elektromotor, Fahrzeuge, Haushaltsgeräte) – Interpretation von Typenschildangaben
<p>4.7 Die elektrische Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> – Abhängigkeit der elektrischen Arbeit von der Leistungsaufnahme und der Zeitdauer erläutern – Betriebskosten verschiedener Haushaltsgeräte berechnen – Den Energieverbrauch ermitteln – Diskussion zu Energieeinsparung, Stromkostensenkung, Umweltschutz führen – Zum verantwortungsbewussten Umgang mit elektrischer Energie hinführen 	<p>→ Sa (7/8/9: 19.4)</p> <p>✂ UE, UMI</p> <ul style="list-style-type: none"> – Veranschaulichen der elektrischen Arbeit durch Vergleich mit mechanischer Arbeit – Kosten für „Stand by“-Geräte – <i>Experiment:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Messen der elektrischen Arbeit von Geräten mit dem Stromzähler – Stromrechnung – Einsparungsmöglichkeiten in Haushalt / Industrie / Handwerk erörtern – Gewinnung von Elektroenergie aus Atomenergie – Problemdiskussion

Sachgebiet Biologie

5 Tiere in ihren Lebensräumen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
5.2 Wirbellose Tiere	→ De (7/8/9: 1.9)
5.2.1 Der Regenwurm	
– Bau, Fortbewegung, Atmung, Ernährung, Fortpflanzung, Bedeutung kennen lernen	
– <i>Experiment:</i>	
• Beobachten der Fortbewegung,	
• Untersuchung der Reizbarkeit (Feuchtigkeit, Licht, Berührung)	
5.2.2 Insekten	
– Die Honigbiene: Königin, Arbeitsbiene, Drohnen - ihre Aufgaben, Arbeitsteilung im Bienenstaat beschreiben	– Verschiedene Sorten Honig verkosten
– Bedeutung der Bienen in Erfahrung bringen	– Imker besuchen
5.3 Der Wald als Lebensraum der Tiere	✂ UE
5.3.1 Schichtung des Waldes	
– Dem Stockwerkbau des Waldes entsprechende Tierarten zuordnen	
– Tiere in den Stockwerken beobachten	
5.3.2 Vögel in den entsprechenden Stockwerken	
– Lebensweise des Buntspechtes beschreiben	
– Schutzmöglichkeiten herausarbeiten	

6 Pflanzen in ihren Lebensräumen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
6.2 Blütenlose Pflanzen	→ Sa (7/8/9: 11.1)
6.2.1 Moose und Farne in ihren Lebensräumen	
– Bedeutung der Laubmoose als Wasserspeicher erkennen	
– Demonstrationsexperiment zur Wasserspeicherung durchführen	

Lernziele/Inhalte	Hinweise
6.2.2 Notwendigkeit des Schutzes der Moose und Farne	
– Bedeutung der Farnpflanzen vergangener Erdzeitalter herausarbeiten (Kohlebildung)	
– Laub- und Lebermoose kennen lernen	
6.3 Der Wald als Lebensraum der Pflanzen	→ Sa (7/8/9: 8.2) ✂ UE
6.3.1 Die jahreszeitliche Veränderung des Waldes	
– Lichtverhältnisse eines Laubwaldes mit denen eines Nadelwaldes im Frühjahr und Sommer vergleichen	– Unterrichtsgang während der entsprechenden Jahreszeiten in den Wald
– Begriff: Lichtpflanzen, Schattenpflanzen benennen	– Erweiterung der Artenkenntnisse
6.3.2 Einfluss des Menschen auf den Lebensraum Wald	
– Vergleich naturnaher Wald und Fichtenmonokultur beschreiben	
– Folgen menschlicher Eingriffe verstehen lernen	

7 Der Mensch

Lernziele/Inhalte	Hinweise
7.3 Der Mensch im Reich der Lebewesen	
7.3.1 Der Mensch als Gestalter seiner Umwelt	
– Übereinstimmende Merkmale des Menschen mit denen der Säugetiere erfassen	– Körperbedeckung – Entwicklung im Mutterleib – Ernährung des Neugeborenen
– Qualitative Unterschiede des Menschen gegenüber allen anderen Lebewesen hervorheben	

7.4 Die Organe des Menschen

→ **Sa (7/8/9: 1.3, 1.4, 3.5, 10.1, 11.3, 18.4); De (7/8/9: 1.9); Et (7/8/9: 2.7) ; Mu (7/8/9 : 3.7)**

✂ **GE**

7.4.1 Die Nahrung und die Verdauungsorgane

- Bestandteile der Nahrung in verschiedenen Nahrungsmitteln erfahren
- Vorkommen der Nährstoffe untersuchen

- Kohlenhydrate, Stärke, Zucker, Fette, Eiweiße, Wasser, Salze und Vitamine bei Lebensmitteln feststellen
- Ausstellung verschiedener Nahrungsmittel geordnet nach dem Nährstoffgehalt präsentieren
- Ernährungspläne erstellen
- Soll und Ist vergleichen

– *Schülerexperimente:*

- Nachweisen von Stärke mit Jodkaliumpulver-Lösung,
- Nachweis von Fetten mit Filterpapier,
- Nachweis von Eiweißen durch Erhitzen durchführen
- Überblick über die Verdauungsorgane und ihre Funktion verschaffen und am Modell zeigen

7.4.2 Die Ausscheidungsorgane

- Ausscheidungsorgane des Menschen am Torso zeigen können
 - Haut
 - Lunge
 - Nieren und harnableitende Organe
- Filterung der Harnflüssigkeit aus dem Blut erläutern
- Möglichkeiten der Gesunderhaltung der Nieren und harnableitenden Organe zusammentragen

- Dialyse
- Nierentransplantation

7.4.3 Das Blut und die Herz-Kreislauf-Organen

- Zusammensetzung und Aufgaben des Blutes kennen lernen
- Bau und Funktion der Gefäße und des Herzens begreifen
- Lungenkreislauf und Körperkreislauf als einheitliches System des doppelten, geschlossenen Blutkreislaufes erkennen
- Maßnahmen zur Verhinderung von Erkrankungen der Herz-Kreislauforgane aufzeigen

- Mikroskopie von Dauerpräparaten des Blutes
- Auswertung von Diagrammen zur Entwicklung der Krankheitshäufigkeit

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>7.4.5 Die Atmungsorgane</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lage und Funktion der Atmungsorgane untersuchen – Maßnahmen zur Hygiene der Atmungsorgane herausstellen 	<ul style="list-style-type: none"> – Atembewegung demonstrieren – Modell zu den Atembewegungen basteln – <i>Experiment:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Nachweis des Teers im Zigarettenrauch
<p>7.4.6 Die Geschlechtsorgane des Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Körperliche und seelische Veränderungen in der Reifezeit diskutieren – Bau und Funktion der männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane an Karte benennen – Entwicklung des Menschen von der Befruchtung bis zur Geburt beschreiben – Die besondere Situation der Wöchnerin herausstellen – Formen und Probleme menschlicher Sexualität und partnerschaftliche Beziehungen diskutieren – Möglichkeiten der Schwangerschaftsverhütung darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenarbeit mit Gynäkologen – Zusammenarbeit mit der Hebamme – Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt – Beachten von AIDS und der Prävention
<p>7.4.7 Die Sinnesorgane</p> <ul style="list-style-type: none"> – Teile der einzelnen Sinnesorgane benennen und den Zusammenhang zur Funktion herausstellen <ul style="list-style-type: none"> • Haut • Auge • Ohr • Nase • Zunge 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Experimente:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Wasserdampfabgabe durch die Haut • Anpassung des Auges an unterschiedliche Lichtintensität untersuchen • Sehtest durchführen • Experiment zur Sinnestäuschung – Vergleich der Riechflächen eines Hundes mit dem des Menschen
<p>7.4.8 Das Nervensystem</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufbau: Großhirn, Kleinhirn, Zwischenhirn, verlängertes Mark Rückenmark kennen lernen – Reflexe: unbedingte und bedingte Reflexe, Reflexbogen betrachten 	
<p>7.5. Der Mensch und seine Gesundheit</p>	<p>➔ Sa (7/8/9: 33.2); De (7/8/9: 1.9) ✂ GE</p>
<p>7.5.1 Lebewesen bestehen aus Zellen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufbau und Verwendung des Mikroskops kennen lernen und nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Frischpräparat herstellen

Lernziele/Inhalte

Hinweise

- Formenvielfalt und unterschiedliche Größen von Zellen untersuchen

7.5.2 Bakterien

- Formen von Bakterien als mikroskopisch sichtbare Lebewesen untersuchen und feststellen
- Zusammenhang zwischen Bau, Ernährung und Vorkommen erkennen
- Fortpflanzung beschreiben
- Bedeutung der Bakterien in der Natur, im Haushalt und für die Menschen erörtern

7.5.3 Viren

- Größe, Bau, Vorkommen der Viren herausarbeiten
- Viren und Bakterien vergleichen

- Modelle basteln,
- Größenvorstellungen erarbeiten

7.5.4 Kennen und Vorbeugen von Infektionskrankheiten

- Bakterien und Viren als Verursacher von Infektionskrankheiten hervorheben
- Maßnahmen zum Schutz und zur Vorbeugung von Infektionskrankheiten herausarbeiten

- Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt
- Inkubationszeit, Symptome kennen lernen
- Infektionsmöglichkeiten kennen lernen
- AIDS; Ansteckungsmöglichkeiten, Krankheitsverlauf, Schutzmaßnahmen diskutieren

7.5.5 Häusliche Krankenpflege

- Anzeichen einer Krankheit, erste Maßnahmen und bewährte Hausmittel in Erfahrung bringen
- Notwendigkeit eines Arztbesuches herausstellen
- Wirkungen von Heilpflanzen kennen lernen
- Die Hausapotheke betrachten

- Rollenspiel: Pflege eines erkrankten Familienmitgliedes
- Besuch in einer Apotheke

8 Mensch und Umwelt

Lernziele/Inhalte	Hinweise
8.2 Auseinandersetzung mit Umweltproblemen	→ Sa (7/8/9: 1.4, 2.5, 10.1, 10.2, 10.4, 19.4); De (7/8/9: 1.9); Et (7/8/9 : 3.3); AI (7/8/9: 6.2)
8.2.1 Luftverschmutzung	✂ UE
– Ursachen und Auswirkungen kennen lernen und untersuchen	
– Begriffe: saurer Regen, Smog, Waldsterben, Klimaveränderung, Treibhauseffekt erklären	
8.2.2 Gewässerverschmutzung	– Besuch eines Klärwerkes
– Ursachen und Auswirkungen einordnen	– Aktion Umweltzeichen: „Blauer Umweltengel“ als Kennzeichen umweltfreundlicher, aber nicht gänzlich unbedenklicher Erzeugnisse
– Wasserschutzgebiete bestimmen	
8.2.3 Verschmutzung des Bodens	– Kennen lernen der Naturschutzbehörde des Landkreises
– Ursachen und Auswirkungen betrachten	
– Müllverbrennung und Mülldeponien in Erfahrung bringen	
8.2.4 Schutz der Umwelt	– Anlegen einer Dokumentation zum Umweltschutz
– Möglichkeiten diskutieren:	– Dokumentation zur weltweiten Waldzerstörung anlegen
• zum Schutz der Luft	– Biologische Exkursion entsprechend den vorhandenen natürlichen Bedingungen zum Thema: Schutz des Waldes
• zum Schutz des Wassers	
• zum Schutz des Bodens	
– Persönliche Verhaltensweisen und Schlussfolgerungen für den Alltag ableiten	

Sachgebiet Chemie

9 Gegenstand und Untersuchungstechniken der Chemie

Lernziele/Inhalte	Hinweise
9.1 Einführung in den Chemieunterricht	✂ GE
9.1.1 Bedeutung der Chemie für das Leben der Menschen <ul style="list-style-type: none">– Chemieprodukte und ihre Bedeutung erkennen– Alchemie und Wissenschaft Chemie vergleichen	
9.1.2 Arbeitstechniken des Chemikers <ul style="list-style-type: none">– Gefahrensymbole kennen lernen– Typische Arbeitsgeräte betrachten und benennen– Regeln beim Experimentieren und beim Umgang mit Chemikalien verstehen und einhalten	<ul style="list-style-type: none">– Kennen lernen von Symbolen wie „Gift“, „Ätzend“, „Brennbar“, „Gesundheitsschädlich“ usw.– Aufbewahrung und Kennzeichnung von Chemikalien– Sachgemäße Geruchsprobe
9.2 Die Stoffe	➔ De (7/8/9: 1.9) ✂ UE
9.2.1 Eigenschaften der Stoffe <ul style="list-style-type: none">– Unterschied zwischen Körper und Stoff erkennen– Erkennbarkeit der Stoffe an ihren Eigenschaften begreifen– Aggregatzustand, Farbe, Geruch, Brennbarkeit, Klang, Wasserlöslichkeit als Eigenschaften erkennen– Reinstoffe und Stoffgemische unterscheiden– Stoffgemischarten erkennen	<ul style="list-style-type: none">– <i>Experiment:</i><ul style="list-style-type: none">• Unterscheidung von Stoffen– Stoffgemische aus der Erfahrungswelt der Schüler– Pulvergemisch– Aufschlämmung– Lösung
9.2.2 Trennen von Stoffgemischen <ul style="list-style-type: none">– Eindampfen von Lösungen– Dekantieren und Filtrieren von Aufschlämmungen	<ul style="list-style-type: none">– <i>Experimente:</i><ul style="list-style-type: none">• Herstellen und Trennen verschiedener Stoffgemische– Praktische Anwendungen der Stofftrennung z. B. Klärwerk

Lernziele/Inhalte

Hinweise

9.3 Die chemische Reaktion

- Physikalischen Vorgang und chemische Reaktion unterscheiden
- Stoffumwandlung als Entstehung neuer Stoffe mit neuen Eigenschaften begreifen
- Begriffe Ausgangsstoff, Reaktionsprodukt und Stoffumwandlung anwenden

- *Schülerexperimente:*
 - Erhitzen von Zucker, Holz oder Papier
 - Vergleichen von Ausgangsstoff und Reaktionsprodukt
 - Anfertigen einfacher Protokolle
 - Beschreiben der Beobachtungen

10 Anorganische Stoffe

Lernziele/Inhalte

Hinweise

10.1 Die Luft

- 10.1.1 Bestandteile der Luft
- Hauptbestandteile der Luft erfassen
 - Bedeutung der Luft erklären

→ Sa (7/8/9: 2.4, 2.5, 7.4, 8.2)
✂ UE

- *Experiment:*
 - Zusammensetzung der Luft
- Probleme der Luftverschmutzung diskutieren

10.1.2 Der Sauerstoff

- Eigenschaften des Sauerstoffs ermitteln
- Bedeutung und Verwendung des Sauerstoffs erkennen
- Spanprobe als Nachweis des Sauerstoffs kennen lernen

- *Experimente:*
 - Darstellung aus Kaliumpermanganat
 - Ermittlung der Eigenschaften

- Wald als natürliche Sauerstoffquelle

10.1.3 Verbrennung als chemische Reaktion

- Stoffumwandlungen bei der Verbrennung beobachten
- Verbrennung als Reaktion eines brennbaren Stoffs mit Sauerstoff verstehen
- Reaktionsprodukte als Oxide benennen
- Bedeutung und Probleme der Verbrennung erkennen
- Umweltbelastungen durch die Verbrennung begreifen
- Maßnahmen zur Schadstoffsenkung diskutieren

- *Experimente, die den Vergleich von Ausgangsstoffen und Reaktionsprodukten erlauben*
- Bilden von Wortgleichungen, z. B. Schwefel reagiert mit Sauerstoff zu Schwefeloxid
- Wärme- und Stromerzeugung
- Verbrennungsmotoren
- Luftverschmutzung, Treibhauseffekt, Smog

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>10.1.4 Brandbekämpfungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sauerstoffentzug, Kühlen unter die Entzündungstemperatur und Entzug des Brennstoffes untersuchen – Verhalten bei Bränden üben 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Experimente:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration der Feuerlöschmethoden – Feuerlöschgeräte des Fachraumes – Rollenspiele
10.2 Das Wasser	<p>→ Sa (7/8/9: 8.2, 19.4); ✧ UE, GE</p>
<p>10.2.1 Zustandsformen und natürliches Vorkommen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zustandsformen wiederholen – Gewässer- und Wasserarten unterscheiden – Niederschlagsformen beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Experimente:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Vom Eis zum Dampf • Schmelz- und Siedetemperatur bestimmen • Eindampfen von Salzwasser – Wetterbeobachtungen und –protokoll
<p>10.2.2 Bedeutung und Verwendung des Wassers</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wasser als Lebensmittel begreifen – Trinkwassergewinnung und Trinkwasseraufbereitung kennen lernen – Wasser als Lösungs- und Transportmittel erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> – Exkursion zu örtlichen Trinkwasseraufbereitungsanlagen – <i>Experimente:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Lösen verschiedener Stoffe in Wasser • Transport von Wärme
<p>10.2.3 Abwasser</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bestandteile des Abwassers herausarbeiten – Notwendigkeit der Abwasserreinigung begreifen – Trennungsvorgänge in der Kläranlage erfassen 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Experimente:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Herstellen von Schmutzwasser • Trennen durch Dekantieren und Filtern – Exkursion zur örtlichen Kläranlage
10.3 Die Metalle	<p>→ Sa (7/8/9: 4.4)</p>
<p>10.3.1 Eigenschaften und Verwendung der Metalle</p> <ul style="list-style-type: none"> – Metallischer Glanz, Wärmeleitfähigkeit und Leitung des Stromes als Eigenschaften der Metalle erkennen – Zusammenhang von Eigenschaften und Einsatzgebieten der Metalle erfassen 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Experimente:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung der Eigenschaften der Metalle – Verwendung der Metalle: <ul style="list-style-type: none"> • im Fahrzeugbau • in der Elektrotechnik • zum Wärmetransport

Lernziele/Inhalte	Hinweise
10.3.2 Das Eisen	
<ul style="list-style-type: none"> – Einsatzgebiete des Eisens erkennen – Besondere Eigenschaften des Eisens und Möglichkeiten seiner Bearbeitung erörtern und prüfen – Herstellung von Eisen aus Eisenerz im Hochofen erfassen und beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> – Fahrzeugbau – Wohnungsbau usw. – Anziehung durch Magneten – Bohren, Sägen – Schweißen – Schmelzen, Gießen – Walzen, Pressen, Ziehen – Reaktionsapparat Hochofen – Rohstoff Eisenerz – Produkte Roheisen und Schlacke – Standorte in der BRD
10.3.3 Oxidation der Metalle	
<ul style="list-style-type: none"> – Oxidation verschiedener Nichteisenmetalle beobachten – Metalloxide als Produkte der chemischen Reaktion zwischen Metall und Sauerstoff erkennen – Wortgleichungen bilden – Rosten als besondere Oxidationsreaktion des Eisens erfassen – Bedingungen für das Rosten erkennen – Eigenschaften von Rost untersuchen und wirtschaftliche Schäden durch Rosten verstehen – Rostschutzverfahren begreifen 	<ul style="list-style-type: none"> – Vergleich der Oberfläche verschiedener Metalle mit deren frischer Schnittstelle – <i>Experiment:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Verbrennen von z. B. Magnesium • Beobachtungen darstellen • Eigenschaften des Metalls und des Oxids vergleichen – <i>Langzeitexperiment:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung der Bedingungen für das Rosten – Untersuchen von verrosteten Eisenteilen – Rostschutzverfahren mit praktischen Beispielen belegen – <i>Experiment:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Wirkung einiger Verfahren beweisen
10.3.4 Legierungen	
<ul style="list-style-type: none"> – Namen wichtiger Legierungen kennen lernen – Herstellung durch Zusammenschmelzen verschiedener Metalle erfassen – Eigenschaften der Legierung mit denen ihrer Bestandteile vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> – Messing – Bronze – Edelstahl – Lötzinn – Schmelztemperaturen, Festigkeit, Reaktion auf Chemikalien

Lernziele/Inhalte

Hinweise

10.3.5 Edelmetalle

- Edelmetalle Gold und Silber untersuchen
- Eigenschaften der Edelmetalle beschreiben
- Verwendung der Edelmetalle als Schmuck, in der Elektrotechnik und Medizin begründen

- Begriffe: vergoldet, versilbert

10.4 Säuren, Laugen und Salze

→ Sa (7/8/9: 8.2); Hw/Ta (7/8/9: 5.3)

✳ GE, UE

10.4.1 Die Säuren

- In der Natur vorkommende Säuren erfassen und Eigenschaften untersuchen
- Technisch hergestellte Säuren unterscheiden

- Ameisensäure, Fruchtsäuren, Magensäure
- Schwefelsäure, Salpetersäure, Salzsäure, Essigsäure
- Säuren tabellarisch erfassen und Eigenschaften (Farbe, Geruch, Aggregatzustand, Wasserlöslichkeit) vergleichen

- Säuren durch Farbveränderungen natürlicher und künstlicher Stoffe nachweisen

– *Experimente:*

- Lackmus oder Unitest als Nachweismittel kennen lernen
- Begriff: *Indikator*

- Säuren zu Rotkraut und schwarzem Tee geben
- Nachweis von Säuren in Pflanzen und Stoffen aus der Erfahrungswelt der Schüler (Haushaltsreiniger)

- Bildung von Säuren aus Nichtmetalloxid und Wasser erfassen

– *Experiment:*

- Wortgleichungen aufstellen
- Begriff: *Saurer Regen*

- Verbrennen von Schwefel
- Einleiten des Schwefeloxides in Wasser
- Nachweis der Säure

10.4.2 Die Laugen

- Nachweis und Vorkommen von Laugen erörtern
- Blaufärbung des Indikators als Nachweis erkennen

– *Experimente:*

- Herstellen von Natronlauge aus festem Natriumhydroxid und Wasser
- Geruchsproben

- Wichtige Laugen erfassen und ordnen

– Kalkwasser

- Verwendung der Natronlauge erörtern

– Ammoniaklösung (Salmiakgeist)

– Natronlauge

– Abflussreiniger, Seifenherstellung, Abbeizer

– *Experiment:*

- Verschiedene Seifensorten auf Laugengehalt testen

– *Langzeitexperiment:*

- Demonstration der Zersetzung von Haaren durch Natronlauge

Lernziele/Inhalte

Hinweise

- Verwendung von Kalkwasser für Stallanstriche und als Nachweismittel für Kohlenstoffdioxid verstehen
- Verwendung von Ammoniak erläutern

10.4.3 Chemische Reaktionen der Säuren und Laugen

- Reaktion von Metallen mit Säuren beobachten
- Brennbarkeit des entstehenden Gases nachweisen
- Gas als Wasserstoff erkennen und seine Eigenschaften beschreiben
- Wortgleichung: „Unedles Metall reagiert mit Säure zu einer Lösung und Wasserstoff“ ableiten
- Chemische Reaktionen der Säuren mit Kalkstein untersuchen
- Beobachten des „Auflösens“ von Kalkstein und der Gasentwicklung
- Gas als Kohlenstoffdioxid kennen lernen sowie seine Nichtbrennbarkeit und feuererstickende Wirkung nachweisen
- Kohlenstoffdioxid mit Kalkwasser identifizieren
- Verwendung von Säuren als Entkalker (Kaffeemaschine) ableiten
- Farbumschlag des Indikators bei der Reaktion von Säuren mit Laugen und umgekehrt erfassen
- Begriff: *Neutralisation*
- Vorgang als Neutralisation kennen lernen
- Bedeutung der Neutralisation in der Landwirtschaft, in Kläranlagen und zum „Unschädlichmachen“ von Säuren und Laugen erkennen

10.4.4 Die Salze

- Salzbildung aus Säure und Metall begreifen
- Salzbildung aus Säure und Lauge verstehen
- Wortgleichungen formulieren

– *Experiment:*

- Trübung des Kalkwassers durch Einblasen von Ausatemluft
- Ausgangsstoff für Düngemittel
- Desinfektionsmittel
- Haarfärbemittel-Bestandteil

– *Experiment:*

- Unedles Metall + Säure

- Experimentieren nach vorgegebenen Arbeitsanweisungen
- Anfertigen einfacher Protokolle

– *Experimente:*

- Essigsäure + Kalkstein
- Nachweis des Kohlenstoffdioxides mit Kalkwasser
- Wortgleichung „Kalkstein reagiert mit Säure zu einer Lösung und Kohlenstoffdioxid“ formulieren

- Zusammenhang von Eigenschaften des Kohlenstoffdioxids und seiner Verwendung darstellen (Feuerlöscher)

– *Experimente:*

- Tropfenweise verschiedene Säuren zu verschiedenen Laugen geben bis der Neutralpunkt erreicht ist

– *Experimente:*

- Eindampfen von Lösungen aus Reaktionen von Metall mit Säure und Lauge mit Säure

Lernziele/Inhalte

- Verwendung verschiedener Salze im Haushalt erfassen und deren Eigenschaften untersuchen
- Eigenschaften und Verwendung von Kochsalz beschreiben
- Bedeutung der Salze als Düngemittel begreifen
- Namen verschiedener Mineraldünger kennen lernen
- Umweltgefährdung durch Überdüngung erkennen
- Kalkstein als Salz und Baustoff verstehen
- Eigenschaften, Entstehung und Abbau erläutern
- Kreide und Marmor als weitere Erscheinungsformen von Kalkstein zuordnen
- Löschkalk und Zement als Produkte aus dem Rohstoff Kalkstein erkennen
- Einsatzgebiete von Beton diskutieren
- Gips als Salz und Baustoff begreifen
- Eigenschaften untersuchen
- Verarbeitung und Abbinden von Gips kennen lernen
- Baumaterialien aus Gips zusammentragen
- Gips in der Medizin und im Kunsthandwerk beschreiben

Hinweise

- Kochsalzgewinnung erörtern
- Ausstellung von Haushaltssalzen
- *Experiment:*
 - Temperaturabhängigkeit der Löslichkeit
- *Langzeitexperiment:*
 - Pflanzenwachstum in reinem Wasser und in Nährsalzlösung
- Vergleichen von Eigenschaften und Verwendung der Kalksteinformen
- *Experimente:*
 - Abbinden von Gips
 - Gießen von Gipsfiguren
 - Wärmeentwicklung beim Abbinden nachweisen

11 Organische Stoffe

Lernziele/Inhalte

11.1 Kohle, Erdöl und Erdgas

- 11.1.1 Die natürlichen Kohlearten
- Braun- und Steinkohle vergleichen
 - Entstehung und Alter erfahren
 - Eigenschaften ermitteln
 - Förderung der Kohlearten in Tage- und Schachtbau kennen lernen

Hinweise

→ Sa (7/8/9: 6.2, 19.4)
✂ UE

- Vergleichen von Stoffproben
- Vergleichen von Farbe, Härte und Heizwert

Lernziele/Inhalte

Hinweise

- Brikettierung und Verkokung als Braunkohleveredlungsverfahren begreifen
- Heizwertverbesserung erkennen
- Reaktionsbedingungen der Verkokung herausarbeiten
- Produkte: Koks, Teer, brennbares Gas erfassen

- Verwendung der Kohle erkennen

11.1.2 Erdöl und Erdgas

- Entstehung des Erdöls erläutern und mit der Kohleentstehung vergleichen
- Wichtige Erdölförderländer bestimmen
- Erdölförderung erläutern
- Transport des Erdöls mit Tankern und Pipelines begreifen

- Bedeutung von Erdöl und Erdgas als Energieträger erkennen

- Verwendung des Erdöls als Rohstoff erfassen

- Erdölverarbeitung durch Destillation kennen lernen
- Begriffe: *Destillierturm, Siedetemperatur, Raffinerie*
- Destillationsprodukte Bitumen, Schmieröl, Diesel- und Heizöl, Kerosin, Benzine und Gase nach Siedetemperatur ordnen
- Umweltbelastungen durch Transport, Verarbeitung und Verbrennung von Erdölprodukten diskutieren
- Maßnahmen gegen die Umweltbelastung erörtern
- Alternative Energiequellen erkennen

- Erhitzen ohne Luft
- *Experiment:*
 - Entgasung von Kohle im Reagenzglas
 - Nachweis der Produkte
- Heizmaterial
- Stromerzeugung im Kohlekraftwerk
- Hochofen

- Förderländer im Atlas suchen
- Erdöllager, Bohrturm, Bohrinselförderländer und Transportwege in eine stumme Karte einzeichnen
- Umweltprobleme des Transportes berücksichtigen
 - ... für Kraftfahrzeuge
 - ... zur Wärmeenergieerzeugung
 - ... zur Elektroenergieherstellung
 - ... für Kunststoffe und Kunstfasern
 - ... zur Gummiherstellung
 - ... für Farbstoffe
- Sammlung von Erdölprodukten ausstellen

- *Experiment:*
 - Trennen eines Gemisches aus Benzin und Schmieröl

- Nutzen von Zeitungsartikeln und Berichten über die „Ölpest“
- Auswerten von Diagrammen zur Entwicklung des Schadstoffausstoßes
- Einsatz schadstoffarmer Brennstoffe
- Abgasreinigungsverfahren
- Nutzen der Erfahrungen der Schüler über Abgasuntersuchungen
 - beim PKW
 - Messungen des Schornsteinfegers

11.2 Kunststoffe

11.2.1 Allgemeine Kunststoff-eigenschaften

- Kunststoffe im täglichen Leben beschreiben

- Eigenschaftsprüfung verschiedener Plastarten durchführen

11.2.2 Die Thermoplaste

- Eigenschaften der Thermoplaste beschreiben und Verwendungen ableiten
- Verschiedene Thermoplaste mit Namen nennen und nach Einsatzgebieten ordnen
- Kunstfasern als Thermoplaste erkennen
- Herstellung und Verwendung beschreiben
- Eigenschaften mit Naturfasern vergleichen

11.2.3 Die Duroplaste

- Eigenschaften der Duroplaste beschreiben
- Verwendungen erläutern
- Duroplaste und Thermoplaste vergleichen

11.2.4 Die Elastomere (Schaumstoffe)

- Eigenschaften der Elastomere beschreiben
- Verwendungen begründen

→ Sa (7/8/9: 4.4); TZ/TW (7/8/9: 7.1)

✂ UE

- Elektroartikel
- Geschirr
- Verpackungen von Lebensmitteln
- Gartenmöbel und Möbeloberflächen
- Spielzeuge
- Sammeln von Kunststoffartikeln und Gestalten einer Ausstellung

– *Experimente:*

- Prüfen der elektrischen Leitfähigkeit
- Prüfen der Wärmeleitfähigkeit
- Beständigkeit gegen Chemikalien

– *Experiment:*

- Verformen von Thermoplasten durch Wärme
- Verwendungen im Zusammenhang mit ihren Eigenschaften erklären
- Polyvinylchlorid (PVC)
- Polyethylen (PE)
- Polystyrol

– *Experimente:*

- Herstellen von Kunstfasern aus Thermoplastgranulat
- Zerreißproben von Kunstfasern im Vergleich mit Naturfasern

– *Experimente:*

- Prüfen der Wirkung von Hitze auf Duroplaste
- Prüfen des Geruchs frischer Schnittflächen (Phenoplaste)

Lernziele/Inhalte

Hinweise

11.2.5 Umweltprobleme durch Kunststoffe

- Problematik des wachsenden Müllbergs erkennen
- Giftigkeit der bei der Verbrennung entstehenden Gase begreifen
- Möglichkeiten zur Problembewältigung ableiten
- Begriff: *Recycling*

- Mülltrennung (Wertstoffsammlung)
- Recyclingverfahren Umschmelzen

11.3 Nährstoffe

→ **Sa (7/8/9: 7.4); Hw/Ta (7/8/9: 4.1)**
✂ **GE**

11.3.1 Die Fette

- Vorkommen und Bedeutung der Fette erarbeiten
- In pflanzliche und tierische Fette einteilen
- Fett haltige Nahrungsmittel bestimmen
- Gewinnung von pflanzlichen Fetten aus Ölpflanzen beschreiben
- Fette als besonders energiereiche Nährstoffe kennzeichnen
- Eigenschaften der Fette ermitteln

- Ölpflanzen als nachwachsende Rohstoffe
- Bedeutung der gesunden Ernährung diskutieren

- Fette in Pflanzenteilen nachweisen

- *Experimente:*
 - Wasserlöslichkeit
 - Brennbarkeit
 - Siedepunkt
 - Fettfleckprobe durchführen

11.3.2 Die Kohlenhydrate

- Kohlenhydrate in Zucker und Stärke einteilen
- Namen verschiedener Zucker kennen lernen
- Eigenschaften vergleichen
- Vorkommen und Bedeutung der Zucker diskutieren
- Gewinnung von Zucker aus Pflanzen beschreiben
- Nachweis des Traubenzuckers kennen lernen
- Zusammenhang zwischen Stärke und Zucker erläutern
- Stärkenachweis mit Lugolscher Lösung durchführen
- Stärkeliefernde Pflanzen kennen lernen

- Traubenzucker, Fruchtzucker, Rübenzucker
- Zahnerkrankungen durch Zucker
- Ableiten von Verhaltensweisen

- *Experiment:*
 - Glukosenachweis in Nahrungsmitteln

- *Experiment:*
 - Stärkenachweis in Nahrungsmitteln und Pflanzenteilen

Lernziele/Inhalte

Hinweise

11.3.3 Die Eiweiße

- Vorkommen und Bedeutung der Eiweiße erklären
- Einteilung in pflanzliche und tierische Eiweiße vornehmen
- Besonders eiweißhaltige Nahrungsmittel herausarbeiten
- Biologische Bedeutung erkennen
- Eigenschaften beschreiben und Nachweis kennen lernen
- Zerstörung durch Hitze erörtern
- Eiweiße in Nahrungsmitteln nachweisen

- Erläutern der Bedeutung der Eiweiße für die Welternährung

– Experimente:

- Erhitzen von Hühnereiweiß
- Eiweißnachweis mit Salpetersäure

Sachgebiet Geografie

15 Unser Erdteil Europa

Lernziele/Inhalte

Hinweise

15.1 Orientierung auf der Erde

- Elemente des Gradnetzes als Orientierungshilfe verstehen
- Einfaches Modell der Erde anfertigen

→ Sa (7/8/9: 34.1)

- Pol, Äquator, Erdachse
- Arbeit mit dem Globus und anderen Modellen

15.2 Europa im Überblick

- Lage auf der Erde bestimmen
- Räumliche Gliederung erarbeiten
 - Großregionen und dazugehörige Länder
 - Ausgewählte Oberflächenformen, z. B. Küstengliederung, Gewässer
 - Klima- und Vegetationszonen
- Kulturelle Einheit und Vielfalt Europas erörtern
 - eigene Lebensweise in der Heimatregion
 - Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Lebensweise europäischer Völker

✂ GTF, UMI

- Arbeit mit verschiedenen Karten und dem Globus
- Lernspiele, Puzzle
- Lagebeziehungen
- Topografische Übungen
- Klassifikation nach eigener Wahl
- Vergleich von Klimamerkmale
- Farbige Gestaltung vereinfachter Karten zu Klima- und Vegetationszonen
- Sitten, Bräuche, Christentum, Islam
- Sprache, Kleidung, Spezialitäten u. a.

15.3 Leben und Wirtschaften in ausgewählten Großregionen

- Die Alpenländer kennen lernen
 - Länder der Alpenregion
 - Die Alpen als Hochgebirge,
- Begriffe: *Lawine, Erdbeben, Gletscher*

- Wirtschaft der Alpenländer untersuchen

Wahlweise Behandlung von zwei Regionen

- Nordeuropa an typischen Besonderheiten vorstellen
 - Polartag, Polarnacht

 - Oberflächenformen

 - Typische Wirtschaft
- Südeuropa an typischen Besonderheiten vorstellen
 - Vulkanismus, Erdbeben
 - Mittelmeervegetation
 - Kulturelle Sehenswürdigkeiten

 - Wirtschaftliches Nord - Süd Gefälle
- Westeuropa an typischen Besonderheiten vorstellen
 - Französische Küche

 - Paris (oder London) als Großmetropole
 - Moderne Industrie und vielseitige Landwirtschaft
- Südosteuropa an typischen Besonderheiten vorstellen

✂ UMI

- Lageorientierung
- Einfache Aussagen zur Entstehung der Alpen

- Vergleich typischer Formen von Hoch- und Mittelgebirgen
- Darstellung der Höhenstufen des Pflanzenwuchses
- Hochwälder als Schutz vor Lawinen u. a.
- Energiegewinnung, Land- und Forstwirtschaft,
- Verkehr und Tourismus
- Folgen raumverändernder Maßnahmen
- Einbeziehung von persönlichen Erlebnissen

- Selbstständige Informationsbeschaffung durch die Schüler
- Typische Besonderheiten, z. B. Schären, Fjorde ...
- Z. B. Holzwirtschaft

- Vesuv, Ätna
- Zitrusfrüchte, Oliven, Macchie
- Z. B. antikes/modernes Rom, Venedig, Florenz

- Rezepte ausprobieren
- Erkundung von französischen Produkten im Supermarkt
- Arbeit mit Stadtplänen

- Sehenswürdigkeiten
- Nutzung vielfältiger Medien

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Touristische Zentren • Strukturwandel in der Wirtschaft • Donau als wichtige Wasserstraße Europas 	<ul style="list-style-type: none"> – Erstellung eines touristischen Informationsblattes in Partnerarbeit – Behandlung nach selbstgewählten Schwerpunkten – Anrainerstaaten – Energiegewinnung – Donaudelta
<p>15.4 Europäische Union</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die EU und Ihre Mitgliedsstaaten kennen lernen – Möglichkeiten und Formen der europäischen Zusammenarbeit erfahren 	<p>➔ Sa (7/8/9: 25.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kartenarbeit – Erörterung aktueller Entwicklungen – Arbeit mit aktuellen Informationsmaterialien

16 Die Erde - unser Lebensraum

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>16.1 Überblick über Kontinente und Meere</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kontinente kennen lernen <ul style="list-style-type: none"> • Namen • Lagebestimmungen nach Himmelsrichtungen • Größenvergleiche – Überblick über Ozeane verschaffen <ul style="list-style-type: none"> • Namen • Lagebestimmungen • Größenvergleiche 	<ul style="list-style-type: none"> – Erzählungen über geografische Entdeckungen – Arbeit mit dem Globus und der Weltkarte – Arbeit mit der stummen Karte
<p>16.2 Ausgewählte Kontinente und Räume</p> <ul style="list-style-type: none"> – Afrika anhand ausgewählter Aspekte vorstellen <ul style="list-style-type: none"> • Geschichten und Erzählungen über das Leben der Menschen • Naturräumliche Orientierung, <i>Nil, Sahara, Sahelzone</i> • Ausgewählte Klimamerkmale, <i>immerfeuchte Tropen, wechselfeuchte Tropen, Wüstenklima, Regenzeit, Trockenzeit</i> 	<p>➔ Sa (7/8/9: 34.2); De (7/8/9: 1.9) ✂ GTF, UMI, UE</p> <ul style="list-style-type: none"> – Leben in verschiedenen Stämmen, z. B. Berber, Pygmäen u. a. – Musik, Traditionen, Stammesreligionen u. a. – Darstellung und Auswertung verschiedener thematischer Karten – Vergleich mit klimatischen Bedingungen in Deutschland

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Vegetationszonen, <i>Tropischer Regenwald, Savanne, Wüste</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Darstellung von Zusammenhängen durch Kombination von Bild- und Kartenmaterial – Tabellarische Darstellung der Kulturpflanzen in den verschiedenen Vegetationszonen
<ul style="list-style-type: none"> • Oase • Tierwelt 	<ul style="list-style-type: none"> – Einsatz vielfältiger Medien – Erarbeitung einer Übersicht: Anpassung der Tierwelt an die verschiedenen Vegetationszonen
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsprobleme in Schwarzafrika • Staatsräumliche Gliederung • Kolonialismus und seine Auswirkungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Projektmöglichkeit: Entwicklungsprojekte in Schwarzafrika und ihre Ziele – Arbeit mit verschiedenen Karten – Möglichkeit für Gruppenarbeit: angeleitete Analyse eines Landes (z. B. Nigeria: Ausbeutung der Kaffee- und Kakaobauern – Südafrika (Namibia) oder Nordafrika (Ägypten)
<ul style="list-style-type: none"> • Erörterung der wirtschaftlichen Entwicklung in ausgewählten Räumen 	<ul style="list-style-type: none"> – Geschichten aus 1001 Nacht – Musik Islam – Die orientalische Stadt – Diskussion zur Bedeutung des Wassers (Wasser als Mangelfaktor, Bewässerungswirtschaft am Beispiel der Niloase, Tröpfchenbewässerung in Israel) – Darstellung von Konflikten und ihre Folgen für die Weltwirtschaft am Beispiel des Rohstoffes Erdöl – Möglichkeit für Gruppenarbeit: Sammlung und Zusammenstellung von Erdölprodukten im Haushalt
<ul style="list-style-type: none"> – Das Leben im Orient besprechen 	
<ul style="list-style-type: none"> – Asien - Kontinent der Rekorde anhand ausgewählter Beispiele darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> – Arbeit mit vielfältigen Medien
<ul style="list-style-type: none"> • Größter Erdteil, bevölkerungsreichster Erdteil, größtes und höchstes Gebirge -<i>Himalaja</i>, tiefster Binnensee -<i>Baikalsee</i>, größtes zusammenhängendes Waldgebiet -<i>Taiga</i>, Kältepol, niederschlagsreichster Ort 	
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichten und Erzählungen über das Leben der Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> – Kulturelle und religiöse Vielfalt, z. B. China, Indien, Vietnam, Japan
<ul style="list-style-type: none"> • Naturräumliche Orientierung, <i>Hwangho, Tibet, Totes Meer, Sibirien</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Kartenarbeit, Profilzeichnung

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Klimamerkmale, <i>Monsun, tropischer Wirbelsturm - Taifun</i> • Ausgewählte Vegetationszonen, <i>Tundra, Steppe, Halbwüste</i> • Tierwelt • Staatsräumliche Gliederung • Erörterung der wirtschaftlichen Entwicklung in ausgewählten Räumen 	<ul style="list-style-type: none"> – Arbeit mit vielfältigen Medien – Tabellarische Darstellung der Kulturpflanzen in den verschiedenen Vegetationszonen – selbstständige Informationsbeschaffung – Topografische Übungen – Analyse der wirtschaftlichen Dynamik eines aufstrebenden Entwicklungslandes mit alter Geschichte, wahlweise China, Japan oder Indien – Alte Kulturen - Moderne Industrie, Gunst- und Ungunstfaktoren Ernährungsprobleme, Stellung der Frau – Möglichkeiten für Gruppen- oder Projektarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • Auswertung und Interpretation von Medien- und Quellenmaterialien und Beurteilung unterschiedlicher Standpunkte • Vergleich der wirtschaftlichen Entwicklung eines asiatischen Staates mit Deutschland – Erarbeitung von Kurzreferaten zur Analyse eines Landes
<ul style="list-style-type: none"> – Doppelkontinent Amerika anhand ausgewählter Aspekte vorstellen <ul style="list-style-type: none"> • Vom Leben der Indianer in Nord- und Südamerika • Naturräumliche Orientierung, <i>Nord-, Süd- und Mittelamerika, Anden, Rocky Mountains, Mississippi, Niagarafälle</i> • Ausgewählte Klimamerkmale, <i>Polarlima, Tornado, Blizzard</i> • Ausgewählte Vegetationszonen, <i>Pampa, Tropischer Regenwald, Tundra, Prärie</i> • Tierwelt • Staatsräumliche Gliederung 	<ul style="list-style-type: none"> – Vergleich des Lebens früher und heute – Selbstständige Arbeit mit thematischen Karten – Verständigung über Klimagegensätze in Nordamerika – Hervorhebung der Besonderheit des Klimas: alle Klimazonen der Erde kommen in Amerika vor – Feststellung der Größe und Bedeutung von Amazonien – Zuordnung der Tierwelt den entsprechenden Vegetationszonen – Akzentuierung der wichtigsten Staaten

Lernziele/Inhalte

- Vorstellung der historischen und wirtschaftlichen Entwicklung wahlweise in einem Kulturraum Angloamerika oder im Kulturraum Lateinamerika

16.3 Leben auf einem anderen Kontinent

Projektarbeit:

- Einsicht in den Wert der natürlichen Lebensgrundlagen und den Ursachen ihrer Bedrohung

oder:

- Friedliches Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Gesellschaftsformen

16.4 Die Erde - ein Himmelskörper

- Erde als Himmelskörper begreifen
 - Kugelgestalt der Erde
 - Rotation der Erde um die eigene Achse
- Bewegung der Erde um die Sonne
- Entstehung der Jahreszeiten
- Abhängigkeit des Lebens auf der Erde von Licht und Wärme der Sonne

Hinweise

- Möglichkeiten für Gruppenarbeit: Entwicklung der USA zur führenden Industriemacht der Erde
- Nebeneinander verschiedener Kulturen (Einwanderer und Indianer), Toleranz
- Leben in amerikanischen Großstädten
- Entwicklung Brasiliens vom Agrar- zum Industrieland

→ **Sa (7/8/9: 22.2); De (7/8/9: 1.11)**

✂ **GTF**

- Präsentation durch Kurzreferate, Erstellung von Collagen und Plakaten, verschiedene geografische Darstellungsformen (Karten, Diagramme, Profile, Tabellen), u. a.
- Vorgehensweise weitestgehend von den Schülern bestimmen lassen

→ **Sa (7/8/9: 3.3, 34.1)**

- Arbeit mit Modellen
- Durchführen einer Demonstration am Tellurium zur Entstehung von Tag und Nacht

Sachgebiet Sozialkunde

17 Gemeinsam mit Anderen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
17.4 Miteinander nicht Gegeneinander <ul style="list-style-type: none">– Lehrererwartungen, Aufgaben der Schulleitung, Schülerinteressen sowie Schülermitverantwortung erfassen und in das eigene Verhalten einordnen– Rolle der Schülervertretung als Form des Demokratielernens in der Schule begreifen– Schulklima und Schulstrafen erörtern	→ De (7/8/9: 1.11); Et (7/8/9: 2.5) ✂ GTF <ul style="list-style-type: none">– Gesprächsrunde mit der Schulleitung <ul style="list-style-type: none">– Die Schule ist kein straffreier Raum – hier gelten die allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen! – Betrachtung rechtlicher Folgen
17.5 Der Jugendliche als Teil der Gesellschaft <ul style="list-style-type: none">– Rollenvielfalt/Rollenwandel in der Gesellschaft kennen lernen– Konflikte / Konfliktlösungen bei der Auseinandersetzung des Jugendlichen mit anderen gesellschaftlichen Gruppen erfahren und den Umgang üben	→ Et (7/8/9: 1.7); AI (7/8/9: 4.4) ✂ GTF <ul style="list-style-type: none">– Der Mensch und seine Rollen in verschiedenen Gruppen bestimmt durch Tätigkeit, Beruf und Auftreten– Zusammenarbeit mit Jugendberatungsstellen, den Jugendämtern und gemeinnützigen Vereinen für aktive Jugendarbeit

18 Das Leben in der Familie

Lernziele/Inhalte	Hinweise
18.4 Die Bedeutung der Familie 18.4.1 Partnerschaft <ul style="list-style-type: none">– Den Begriff <i>Gleichberechtigung</i> wiederholen und dessen Bedeutung erkennen	→ Sa (7/8/9: 7.4); Et (7/8/9: 1.8, 2.4) ✂ GTF, GE <ul style="list-style-type: none">– Zusammenarbeit mit Familienberatungsstellen und Gesundheitsämtern– Betrachtung und Auseinandersetzung mit der Thematik: Hausmann oder Hausfrau – Was ist für wen besser?– Darstellung verschiedener Formen der Ausbeutung und Unterdrückung von Frauen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> – Probleme- und Problemlösungen in der <i>Partnerschaft</i> diskutieren und erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> – Hinweis auf die Geschichte der Frauenbewegung und Vorstellung der Möglichkeit des Wohnens in Frauenhäusern
<p>18.4.2 Eltern sein - wie geht das? – Grundlagen der Erziehung im Säuglings- und Kleinkindalter</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vorstellungen über die Notwendigkeit von Erziehung entwickeln – <i>Urvertrauen, Pflege und Zuwendung</i> – Formen der Förderung von Bewegungsfähigkeit, Wahrnehmung Sprache und Denken erkennen und umsetzen üben – Aussagen zu Einordnungsfähigkeit, Selbstständigkeit, Willensbildung und Trotzreaktion im Säuglings- und Kleinkindalter diskutieren – Hilfen und Möglichkeiten zur sozialen Entwicklung verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenarbeit mit Hebammen und Gynäkologen
<p>18.4.3 Familienpolitik des Staates</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kindergeld/Erziehungsgeld/Familienlastenausgleich – Unterstützungsformen kinderreicher Familien zusammenstellen 	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenarbeit mit Sozialämtern

19 Die Wohnung

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>19.4 Wohnungskosten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Miete und <i>Nebenkosten</i> besprechen – <i>Abfallbeseitigungsgebühren</i> und ihre Verwendung diskutieren – <i>Wohngeld</i> und <i>Lastenzuschuss</i> erörtern und Verfahrensweisen zur Beantragung erfahren 	<p>→ Sa (7/8/9: 4.7, 8.2, 10.2, 11.1); De (7/8/9: 1.10); AI (7/8/9: 3.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zusammenarbeit mit Mieterbund, Sozialamt und Wohngeldberatungsstellen – Zusammenarbeit mit dem Umweltamt

20 Der Haushalt

Lernziele/Inhalte	Hinweise
20.3 Einnahmen und Ausgaben	→ De (7/8/9: 1.10); Ma (7/8/9: 1.15); AI (7/8/9: 4.5; 5.2)
20.3.1 Lohnformen und Abzüge	
– Entlohnung/ <i>Brutto- und Nettolohn</i> gegenüberstellen und einen Überblick über Formen der Abzüge erhalten	– Vorstellen der verschiedenen Formen von Verdienstmöglichkeiten wie Gage, Honorar, Sold, Heuer, Gehalt etc.
– <i>Zeitlohn, Leistungslohn</i> und <i>Akkordlohn</i> vergleichen	
– Die einzelnen <i>Pflichtversicherungen</i> vorstellen und erläutern	– Das deutsche Sozialversicherungssystem als unteilbares Ganzes betrachten
– <i>Steuern</i> und Steuerarten kennen lernen	– Leistungen des Staates und ihre Finanzierung durch Steuern – Vorstellung auch nicht einkommensabhängiger Steuern und ihrer Verwendung durch den Staat
20.3.2 Haushaltsplan und Rücklagen	
– <i>Grund- und Sonderausgaben</i> vergleichen	– Bedürfnisse und Lebensqualität
– Umgang mit <i>Girokonto</i> , Kontoführung besprechen	– Besuch von Bank oder Sparkasse
– Sparen/Sparformen und Vermögensbildung erörtern	
20.3.3 Der Verbraucher	
– Aussagen zum Kaufen, Verbraucherberatung und Verbraucherschutz erfassen	– Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale
– Kaufplanung und Kaufbedingungen diskutieren	– Informationsgespräche – Rollenspiele
– Markterkundung und Formen der <i>Werbung</i> vergleichen	– Medienanalyse bezüglich der Werbung
20.3.4 Verträge	
– Kaufverträge kennen lernen	
– <i>Kreditfähigkeit</i> und Kreditaufnahme analysieren	– Zusammenarbeit mit Schuldnerberatung
– <i>Geschäftsbedingungen, Vereinbarungen</i> und Zahlungsarten erörtern	
20.4 Die soziale Marktwirtschaft	→ AI (7/8/9: 5.1)
– Marktlage, <i>Angebot</i> und <i>Nachfrage</i> untersuchen und beschreiben	
– <i>Soziale Marktwirtschaft</i> , Privateigentum und Unternehmer	– Gespräch mit einem selbstständigen Unternehmer

21 Freizeitgestaltung

Lernziele/Inhalte	Hinweise
21.3 Formen der Freizeitgestaltung im Jugendalter <ul style="list-style-type: none">– Sich mit <i>Vereins-, Verbands- und Kulturleben</i> beschäftigen– Familienleben und Urlaub beschreiben	✂ GTF, UMI <ul style="list-style-type: none">– Erstellung eines Kataloges für die Freizeitgestaltung von Jugendlichen (allgemein oder regional)– Planung von fiktiven Urlaubsreisen/Arbeit mit neutralen Katalogen und Preislisten
21.4 Der Umgang mit Medien <ul style="list-style-type: none">– Formen der Medien darstellen– Unterhaltung, Entspannung, Information und Wissenserwerb durch Massenmedien kennen lernen– Erfahrungsaustausch zum Umgang mit Medien führen– „Alte“ Medien (z. B.: Zeitung, Rundfunk oder Fernsehen) und „neue“ Medien (z. B.: Videotext, Computer, Internet oder Kabelfernsehen) gegenüberstellen– Vor- und Nachteile der Massenmedien erarbeiten	➔ AI (7/8/9: 7.1) ✂ GTF, UMI <ul style="list-style-type: none">– Einbeziehung der verschiedensten Formen der Werbung– Arbeit am Computer und im Internet– Besuch einer Druckerei– Positive und negative erzieherische Wirkung von Medien darstellen

22 Menschen und Grundrechte

Lernziele/Inhalte	Hinweise
22.2 Menschenrechte bilden die Grundlage für das Grundgesetz 22.2.1 Die Menschenrechte <ul style="list-style-type: none">– Menschenrechte als die unveräußerlichen aus der Natur des Menschen entspringenden vor- und überstaatlichen Rechte diskutieren– Individuelle Grundrechte - die <i>Freiheitsrechte</i>– Politische, öffentliche Grundrechte – die <i>Gleichheitsrechte</i>– Soziale Grundrechte 22.2.2 Für Menschenwürde und Menschenrechte	➔ Sa (7/8/9: 16.3, 35.2); De (7/8/9: 2.6) ✂ GTF <ul style="list-style-type: none">– Darstellung des Zusammenhangs von Grund- und Menschenrechten– Auswahl und Erläuterung einiger Grundrechte

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> – Informationen über Personen, die sich für Menschenrechte einsetzten oder einsetzen, einholen 	<ul style="list-style-type: none"> – Persönlichkeiten oder Personengruppen aus der Geschichte oder Gegenwart – z. B.: Albert Schweitzer, Mutter Theresa, UNICEF oder andere - sollen als Beispiel aktiven Kampfes für Menschenrechte herangezogen werden – Aktuellen Bezug herstellen
22.2.3 Menschenrechtsverletzungen	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenarbeit mit den Regionalvertretungen von amnesty international – Aktuellen Bezug herstellen
<ul style="list-style-type: none"> – Beispiele für historische oder gegenwärtige Menschenrechtsverletzungen durch Staaten, Personen oder Personengruppen in Erfahrung bringen und diskutieren 	
22.3 Der Weg zum geeinten Deutschland	→ Sa (7/8/9: 40.3)
<ul style="list-style-type: none"> – Staat DDR/Staatsaufbau - SED/Staatsicherheit, Polizei und Armee/Volkswirtschaft und Volkseigentum erfassen und einordnen – Fluchtwelle/friedliche Revolution beschreiben 9.11.1989- <i>Mauerfall</i> – <i>Tag der deutschen Einheit</i> – 3.10.1990/Bedeutung der Hauptstadt Berlin unter gesamtdeutscher Sicht betrachten 	<ul style="list-style-type: none"> – Verletzung der Menschenrechte – Nutzen von Originalaufzeichnungen
23 Friedenssicherung	

Lernziele/Inhalte	Hinweise
23.1 Krieg und Frieden	→ Sa (7/8/9: 37.2, 39.3, 40.2); De (7/8/9: 2.6)
<ul style="list-style-type: none"> – Entstehung und Ursachen für <i>Krise / Konflikt/ Krieg</i> heraus arbeiten – Menschen und <i>aktive Friedensarbeit/ politische Lösungen</i> darstellen – Die <i>UNO</i> als Instrument der Friedenssicherung vorstellen 	✂ GTF – Verwenden aktueller Bezüge
23.2 Verteidigung und Bundeswehr	✂ GTF
<ul style="list-style-type: none"> – Aufgaben der <i>Bundeswehr</i> und der <i>NATO</i> heraus arbeiten 	– Zusammenarbeit mit den regionalen Kreiswehrrersatzämtern der Bundeswehr

Lernziele/Inhalte	Hinweise
– Bedeutung der Wehrpflicht erörtern	– Wehrdienst und Zivildienst gegenüberstellen

24 Die Bundesrepublik Deutschland - Staatsaufbau Gewaltenteilung und politische Gliederung

Lernziele/Inhalte	Hinweise
24.1 Bürger und Verwaltung in der Stadt oder Gemeinde	→ De (7/8/9: 1.11)
24.1.1 Kommunalpolitik	
– Aufgaben der Stadt oder Gemeinde erörtern und diskutieren	– Pflichtaufgaben, Weisungsaufgaben und freiwillige Aufgaben der Stadt oder Gemeinde zusammenstellen
– Formen der Umsetzung von <i>Kommunalpolitik</i> beschreiben	– Verwaltungsgemeinschaft, Einheitsgemeinde, kreisfreie Stadt, Stadtbezirksverwaltung etc.
24.1.2 Der Stadt- oder Gemeinderat	– Gesprächsrunde mit einem Gemeinderatsmitglied
– Aufgaben der Bürgervertretungen und Parteien kennen lernen	
– Stadt- oder Gemeinderatswahlen/Wahlgrundsätze - <i>Wahlen</i> sind <i>frei, allgemein, unmittelbar, gleich</i> und <i>geheim</i> - einführen	
– Stadt- oder Gemeinderatssitzung	
– Begriffe <i>Fraktion</i> und <i>Ausschuss</i> darstellen	
24.1.3 Der Bürgermeister	– Gesprächsrunde mit der Bürgermeisterin oder dem Bürgermeister
– Bürgermeisterwahl beschreiben	
– Aufgaben des Bürgermeisters erfassen	
24.1.4 Bürgerbeteiligung	
– Bürgerinitiativen bezüglich ihrer Arbeitsweise und Struktur beschreiben	
– Tätigkeit der berufenen Bürger in Ausschüssen hervorheben	
24.1.5 Stadt- oder Gemeindeverwaltung	– Besuch der Stadt- oder Gemeindeverwaltung
– Aufbau und Arbeitsweise kennen lernen	

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> – Vielfalt der Ämter und ihrer Aufgaben betrachten 	<ul style="list-style-type: none"> – Erarbeitung eines Wegweisers für den Bürger, um sich in der regionalen Verwaltung mit seinen Anliegen zurechtzufinden
<p>24.1.6 Wir wenden uns an eine Behörde</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – <i>Ordnungsamt/Einwohnermeldeamt</i> bezüglich ihrer Aufgabenvielfalt erörtern 	<ul style="list-style-type: none"> – Übung zur Beantragung des Personalausweises – Ordnungsamt/Einwohnermeldeamt besuchen
<ul style="list-style-type: none"> – <i>Fundbüro</i> – Arbeitsweise der Polizeiwache oder des Polizeiposten verstehen und einordnen können 	<ul style="list-style-type: none"> – Rollenspiele – Übung zur Anzeige eines fiktiven Diebstahls – Besuch einer Polizeiwache oder eines Polizeipostens – Gespräch mit Polizeibeamten zu kommunalen Themen
<p>24.2 Verwaltung im Landkreis</p>	<p>➔ De (7/8/9: 1.11)</p>
<p>24.2.1 Der Kreistag</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Gesprächsrunde mit einem Abgeordneten – Wiederholung der Wahlgrundsätze
<ul style="list-style-type: none"> – Ablauf einer Kreistagswahl erörtern – Aufgaben des Kreistages und der <i>Abgeordneten</i> kennen lernen – Kreistagssitzungen 	
<p>24.2.2 Das Landratsamt</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Aufgaben des Landratsamtes besprechen – Landratswahlen beschreiben sowie Landrat vorstellen und das Tätigkeitsfeld beschreiben 	
<p>24.3 Der Freistaat Thüringen</p>	<p>➔ Sa (7/8/9: 38.1); De (7/8/9: 1.11)</p>
<p>24.3.1 Landeswappen und Einblicke in die Landesgeschichte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Aussehen und geschichtlichen Hintergrund des Wappens beschreiben – Allgemeine Einblicke in die Geschichte Thüringens von 1920 bis zur Gegenwart bezüglich der politischen Entwicklung gewinnen 	
<p>24.3.2 Der Thüringer Landtag in der Landeshauptstadt Erfurt</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Besuch des Thüringer Landtages oder Gesprächsrunde mit einem Abgeordneten
<ul style="list-style-type: none"> – Aufbau, Aufgaben und Arbeitsweise darstellen 	

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> – Begriffe Landtagswahlen, Wahlkreise, Landtagsabgeordnete, Mandat, 5% Klausel, Parlament erfassen und einordnen – Verfahrensweise bei der Landesgesetzgebung erörtern 	<ul style="list-style-type: none"> – Wiederholung der Wahlgrundsätze – Bezug zur Verfassung des Freistaates Thüringen – eventuell auch Auszüge vorstellen
<p>24.3.3 Die Thüringer Landesregierung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufbau, Aufgaben und Arbeitsweise kennen lernen – Begriffe <i>Koalition</i> und <i>Opposition</i> verstehen – Ministerpräsident und Minister bezüglich ihrer Tätigkeitsfelder unterscheiden 	
<p>24.4 Die freiheitliche Grundordnung in der Bundesrepublik Deutschland</p>	<p>→ Sa (7/8/9: 36.2, 39.1, 40.2); De (7/8/9: 3.9) ✂ GTF</p>
<p>24.4.1 Demokratie nicht Diktatur</p> <ul style="list-style-type: none"> – Begriffe <i>Diktatur</i> und <i>Demokratie</i> bezüglich der Form der Regierungsübernahme, der Machtausübung, der Machtkontrolle und der Wichtigkeit des Menschen vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> – Entsprechend des Entwicklungs- und Leistungsstandes der Schüler bzw. bei gegebener aktueller Notwendigkeit sollten während der Arbeit an den Begriffen Diktatur und Demokratie auch Aussagen zum Links- bzw. Rechtsextremismus, berücksichtigt werden. – Verweis auf die Vielfalt der Äußerungsformen von Demokratie an welchen sich Menschen beteiligen können und sollten.
<ul style="list-style-type: none"> – Formen für Diktatur und Demokratie aus Geschichte und Gegenwart gegenüberstellen 	
<p>24.4.2 Parteien</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Parteien</i> als Zusammenschluss von Bürgern mit <i>gemeinsamen politischen Anschauungen</i> erkennen – Arbeitsweise, Aufbau und Finanzierung von Parteien erörtern 	
<p>24.4.3 Der Deutsche Bundestag</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufbau, Aufgaben und Arbeitsweise erfassen – Bundestagswahl/Abgeordneter 	<ul style="list-style-type: none"> – Wiederholung der Wahlgrundsätze

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> – Begriffe <i>Fraktionsdisziplin</i> und <i>Diäten</i> verstehen 	
<p>24.4.4 Die Bundesregierung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufbau, Aufgaben und Arbeitsweise von Bundeskanzler und Ministern verstehen lernen – Verfahrensweise bei der Gesetzgebung erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> – Betrachtung auch aus der Sicht des <i>Bundes der Länder/Bundesrat</i>
<p>24.4.5 Der Bundespräsident</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufgaben des <i>Staatsoberhauptes</i> beschreiben – Notwendigkeit der <i>Bundesversammlung</i> darstellen 	

25 Die Europäische Union

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>25.1 Der Weg zur europäischen Einigung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Überblick über die Aussöhnung zwischen Frankreich und Deutschland nach dem 2. Weltkrieg erhalten – Die Arbeitsweise der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) und die „Römischen Verträge“ als Stationen auf dem Weg zum heutigen Europa erkennen – Den Weg von der EWG zur EU verstehen lernen – Mitgliedstaaten der EU und ihre Hauptstädte festigen – Fortschritte durch die EU aufzeigen 	<p>→ Sa (7/8/9: 15.4); De (7/8/9: 2.6) ✂ GTF</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verwendung der griechischen „Sage von der Prinzessin Europa“ – Aktuelle Probleme des europäischen Einigungsprozesses als Kontroverse einbeziehen
<p>25.2 Entscheidungen politischer Gremien in der Europäischen Union</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsweise des <i>Europäischen Rates</i> und Grundsatzentscheidungen der Regierungschefs (EU - Gipfel) einordnen lernen – Den <i>Ministerrat</i> als „Gesetzgeber“ der EU kennen lernen 	

Lernziele/Inhalte

- Das *Europäische Parlament* als beratendes und kritisierendes Gremium, Haushaltsbehörde und Kontrolleur der EU – Gesetze erfassen
- Den *Europäischen Gerichtshof* als Überwacher der Einhaltung europäischer Gesetze und Verträge hervorheben

Hinweise

- Die EU – Kommissionen und deren Gesetzesvorschläge in europäische Politik einordnen
- Abgeordnete des europäischen Parlaments einladen

26 Jugendschutzgesetz und Jugendstrafrecht

Lernziele/Inhalte

Hinweise

26.1 Das Jugendschutzgesetz

- *Jugendschutz* als Aufgabe des Staates erkennen
- „Gesetz zum Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit“ – die Inhalte diskutieren und verstehen sowie für das eigene Handeln Verhaltensweisen ableiten

✂ GTF

- Dieses Themenfeld sowie auch der Bereich des Jugendstrafrechtes (32.2) sollte sowohl die Politik in der unmittelbaren Lebenswelt des Schülers als auch die Politik in der BRD im Konkreten einschließen. Daher ist diese Thematik so einzusetzen, dass die Schüler stabile Vorkenntnisse aus den anderen sozialkundlichen Themenfeldern besitzen, um der Wichtigkeit dieses Themenfeldes entsprechend adäquaten Erkenntniszuwachs erhalten zu können.
- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

26.2 Das Jugendstrafrecht

- Erwachsen werden ohne kriminell zu werden/Hilfen und Erschwernisse darstellen und erörtern
- Aufbau und Arbeitsweise der *Jugendgerichte* begreifen
- *Delikte* und Tatmerkmale erfassen und einordnen
- Zivilrechtliche und strafrechtliche Folgen von Straftaten ableiten und begreifen
- *Jugendstrafen* und *Erziehungsmaßnahmen* unterscheiden

✂ GTF

- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, Jugendgerichtshilfevereinen, der Polizei oder dem Jugendstaatsanwalt
- Besuch einer Gerichtsverhandlung

Sachgebiet Geschichte

35 Das Zeitalter des Absolutismus

Lernziele/Inhalte	Hinweise
35.1 Die Herrschaft Ludwig XIV <ul style="list-style-type: none">– Sich mit der absolutistischen Herrschaftsform in Frankreich auseinandersetzen– Vergleich zum aufgeklärten Absolutismus in Preußen und Thüringen ziehen	<ul style="list-style-type: none">– Wissen über Ludwig XIV als Sonnenkönig erarbeiten<ul style="list-style-type: none">• „Der Staat bin ich“– Äußere Merkmale des Absolutismus betrachten
35.2 Revolution und Restauration in Europa <ul style="list-style-type: none">– Französische Revolution und die <i>Erklärung der Menschenrechte</i> erörtern<ul style="list-style-type: none">• „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“– Wiener Kongress und seine Folgen kennen lernen– Überblick über die Entwicklung bis zur Revolution 1848/49 erhalten	<p>→ Sa (7/8/9: 22.2)</p> <ul style="list-style-type: none">– Entwicklung in den USA einbeziehen– Von der Ständegesellschaft zum Verfassungsstaat– Deutscher Bund, Heilige Allianz– Ringen um Verfassungs- und Nationalstaat

36 Das Zeitalter der Industrialisierung

Lernziele/Inhalte	Hinweise
36.1 Die technischen Neuerungen und Erfindungen im 19. Jahrhundert <ul style="list-style-type: none">– Entwicklung von der Manufaktur zur Fabrik untersuchen– Entwicklung von der Dampfmaschine zur Eisenbahn kennen	<p>→ Sa (7/8/9: 2.4)</p> <ul style="list-style-type: none">– Handarbeit, Maschinenarbeit, Verleger– Nach Spuren der Industrialisierung im Heimatgebiet suchen
36.2 Soziale Folgen der Industrialisierung <ul style="list-style-type: none">– Veränderungen der Arbeits- und Lebensverhältnisse durch die industrielle Revolution untersuchen– Lösungsversuche der sozialen Frage erörtern	<p>→ Sa (7/8/9: 24.4)</p> <ul style="list-style-type: none">– Lebensverhältnisse, Arbeitsbedingungen, Armut– Kirchen, Arbeiterbewegung, Arbeiterparteien, Unternehmer

37 Das Deutsche Kaiserreich und die Zeit des Imperialismus bis zum 1. Weltkrieg

Lernziele/Inhalte	Hinweise
37.1 Die Reichseinigung unter Bismarck	
<ul style="list-style-type: none">– Den Weg zur Reichseinigung erfassen<ul style="list-style-type: none">• Diplomatie• Krieg• Revolution von 1848– Innen- und Außenpolitik Bismarcks erläutern– Beginn des Imperialismus aufzeigen<ul style="list-style-type: none">• Außenpolitik Wilhelm II• Großmächte	<ul style="list-style-type: none">– Europäische und nationale Ereignisse einbeziehen– Bezug zur heutigen Nationalhymne herstellen– Begriffe wie Nationalversammlung, Grundrechte, Republik einbeziehen– Auf äußere Zeichen der wilhelminischen Zeit hinweisen– Bündnispolitik– Deutschlands „<i>Platz an der Sonne</i>“– Kartenanalyse
37.2 Der 1. Weltkrieg und seine Ergebnisse	→ Sa (7/8/9: 23.1)
<ul style="list-style-type: none">– Sich mit Ursachen und Verlauf des 1. Weltkrieges beschäftigen<ul style="list-style-type: none">• Kriegsziele• Blitzkrieg• Stellungskrieg– Krieg als <i>modernen Vernichtungskrieg</i> einordnen und über Folgen urteilen	✂ GTF <ul style="list-style-type: none">– Attentat von Sarajewo als Anlass des 1. Weltkrieges kennen lernen– Welthistorische Bedeutung des Jahres 1917– Materialschlacht, U- Boot- Krieg, Einsatz von Giftgas– Aufzeigen der Schrecken des Krieges für Armee und Zivilisten

38 Die Weimarer Republik- erste Demokratie in Deutschland

Lernziele/Inhalte	Hinweise
38.1 Die Gründung der Weimarer Republik	→ Sa (7/8/9: 24.3)
<ul style="list-style-type: none">– Versailler Vertrag und seine Folgen erörtern– Sich mit Bedingungen der Gründung der <i>Weimarer Republik</i> vertraut machen– Wichtige Entscheidungen der neuen Regierung auf dem schwierigen Weg zur <i>Demokratie</i> kennen lernen– Sich mit der <i>Weimarer Verfassung</i> auseinandersetzen	<ul style="list-style-type: none">– Novemberrevolution – Dolchstoßlegende– Standort Weimar reflektieren– Quellenarbeit

Lernziele/Inhalte	Hinweise
38.2 Die Zeit der Weimarer Republik <ul style="list-style-type: none"> – Probleme der Krisenjahre von 1920-1923 aufzeigen – Sich mit der Stabilisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse beschäftigen <ul style="list-style-type: none"> • „Goldenen Zwanziger“ – Weltwirtschaftskrise und den Niedergang der Republik erörtern 	<ul style="list-style-type: none"> – Beispiele aus Politik und Wirtschaft – Merkmale dieser auf künstlerischem und kulturellen Gebiet aufzeigen (Musik, Baukunst, Filme, Mode) – „Schwarzer Freitag“

39 Der Nationalsozialismus

Lernziele/Inhalte	Hinweise
39.1 Deutschland unter nationalsozialistischer Herrschaft <ul style="list-style-type: none"> – Weg von der Machtübernahme Hitlers zur totalitären Herrschaft erfassen <ul style="list-style-type: none"> • Anpassung • Widerstand – Wesensmerkmale der nationalsozialistischen Weltanschauung erörtern – Sich mit dem Alltag im „<i>Dritten Reich</i>“ auseinandersetzen (Familie, Jugend, Schule) – Überblick über die Wirtschaftspolitik geben – Aspekte der nationalistischen Außenpolitik kennen lernen 	<p>→ Sa (7/8/9: 24.4); De (7/8/9: 1.9, 3.9)</p> <p>✂ GTF</p> <ul style="list-style-type: none"> – Volksgemeinschaft und Führerprinzip – Rassen- und Lebensraumtheorie – Antikommunismus – Arbeitsbeschaffung, Aufrüstung – Austritt aus Völkerbund, Annexion Österreich, Münchner Abkommen, Annexion Tschechoslowakei, Hitler-Stalin- Pakt
39.2 Nationalsozialistische Rassenpolitik als ein Zeichen des verbrecherischen Charakters des NS- Regimes <ul style="list-style-type: none"> – Wesen der Nationalsozialistische Rassenpolitik aufzeigen <ul style="list-style-type: none"> • Entrechtung • Ausgrenzung und Gewalt gegen Minderheiten • Verfolgung 	<p>→ De (7/8/9: 1.10, 1.11)</p> <p>✂ GTF</p> <ul style="list-style-type: none"> – Rassistisch begründeter Antisemitismus

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> – Wissen über die Verfolgung der Juden <ul style="list-style-type: none"> • Nürnberger Gesetze • Reichskristallnacht • Holocaust- Endlösung der Judenfrage – Konzentrationslager Buchenwald und Dora kennen lernen 	<ul style="list-style-type: none"> – Bezug zum „Tagebuch der Anne Frank“ herstellen – Besuch eines KZ, Gedenkstätte
<p>39.3 Deutschland, Europa und die Welt während des 2. Weltkrieges</p> <ul style="list-style-type: none"> – Den Weg in den 2. Weltkrieg, den Verlauf bis 1941 und die Ausweitung als Weltkrieg darstellen – Krieg an den Fronten erörtern – Leiden der Bevölkerung aufzeigen – Widerstand gegen das NS- Regime in den besetzten Gebieten und in Deutschland untersuchen – Kriegsende erörtern <ul style="list-style-type: none"> • Kriegskonferenzen der Alliierten • Militärische Niederlagen • Bedingungslose Kapitulation Deutschlands, Japans 	<p>→ Sa (7/8/9: 23.1) ✂ GTF</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kartenarbeit – Antihitlerkoalition – „Heimatfront“, „Luftkrieg“ – Überblick über Widerstandsgruppen geben – Abwurf der Atombombe auf Japan als neue Kriegsdimension einordnen

40 Die Welt und Deutschland nach dem 2. Weltkrieg

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>40.1 Veränderungen in Folge des 2. Weltkrieges</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ziele der Alliierten nach dem Krieg erörtern <ul style="list-style-type: none"> • UNO, Potsdamer Konferenz, Sowjetisierung • Marshall- Plan, Truman- Doktrin – Wissen über Entwicklungen nach Kriegsende in Deutschland erhalten <ul style="list-style-type: none"> • Flucht und Vertreibung • Infrastruktur • Lebensbedingungen – Beginn des kalten Krieges einordnen <ul style="list-style-type: none"> • Zerfall der Antihitlerkoalition 	<p>→ Sa (7/8/9: 23.1) ✂ GTF</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufteilung in vier Besatzungszonen – Diskussion über Problem: Niederlage oder Befreiung?

Lernziele/Inhalte

Hinweise

40.2 Entstehung und Entwicklung von zwei deutschen Staaten vor dem Hintergrund des Ost-West-Konflikts

- Fakten zur Geschichte der BRD darstellen
 - Westorientierung und Westintegration
 - soziale Marktwirtschaft, „Wirtschaftswunder“
 - sozial- liberale Koalition
 - christlich- liberale Koalition
- Fakten zur Geschichte der DDR darstellen
 - Ostintegration
 - Warschauer Pakt, Mauerbau
 - Führungsanspruch der SED
 - „Planmäßiger Aufbau des Sozialismus“
 - MfS als Instrument zur Herrschaftssicherung
 - vorübergehender Wirtschaftsaufschwung
 - Sozialpolitik und wirtschaftliche Überforderung
 - Ringen um internationale Anerkennung, UNO
 - Anerkennung und Widerstand

→ Sa (7/8/9: 24.4);
De (7/8/9: 1.10, 1.11)

- Neue Ostpolitik, Viermächteabkommen,
- Nachrüstungsbeschlüsse, westeuropäische Integrationsbeschlüsse

- Spaltung Berlins in Bildern zeigen

40.3 Der Weg zur deutschen Wiedervereinigung

- Annäherung der deutschen Staaten im Rahmen der neuen Ostpolitik
- Aspekte der *friedlichen Revolution* aufzeigen
 - „Abstimmung mit den Füßen“
- Wiedervereinigung beider deutschen Staaten als Höhepunkt und Abschluss der Annäherung verstehen
 - Mauerfall
 - „2+ 4-Gespräche“
 - Von der staatlichen Einheit zur inneren Einheit

→ Sa (7/8/9: 22.3)

✂ GTF

- Grundlagenvertrag, Schlussakte von Helsinki
- Verweis auf Montagsdemonstrationen, Reformen

Mathematischer Lernbereich

Klassenstufen 7/8/9

Fach Mathematik

Unterricht im mathematischen Lernbereich

Für den Mathematikunterricht im Bildungsgang zur Lernförderung ergeben sich folgende Aufgabengebiete:

- Entwicklung von Vorstellungen und Kenntnissen über Mengen, Zahlen, Formen und Größen
- Sicherung des erworbenen mathematischen Wissens und Könnens zur selbstständigen Bewältigung elementar-mathematischer Anforderungen im täglichen Leben
- Regelmäßiges Kopfrechnen, Übungen im Schätzen und Bilden des Überschlags
- Ausbildung und Weiterentwicklung grundlegender geistiger Operationen wie Vergleichen, Ordnen, Verallgemeinern, Schlussfolgern, Abstrahieren usw.
- Befähigung zur Auswahl und zum angemessenen Umgang mit Wissensspeichern und anderen Hilfsmitteln (Taschenrechner, Zeichengeräte, Computer, ...)

Im Mathematikunterricht erwirbt der Schüler elementare Kenntnisse auf anschaulicher, handlungsbezogener und praxisorientierter Grundlage und wendet sie in neuen Zusammenhängen an. Kenntnisse von Begriffen, Operationen und Zusammenhängen sind ausgehend von konkreten Sachverhalten aus der Erfahrungswelt des Schülers zu entwickeln.

Das Sachrechnen nimmt in allen Klassenstufen einen wesentlichen Stellenwert ein und dient nicht nur der Anwendung mathematischer Operationen, Begriffe und dem Erfassen von Zusammenhängen, sondern leistet einen Beitrag zum problemlösenden Denken und zur Entwicklung der Kreativität des Schülers.

Der Schüler erwirbt handelnd Vorstellungen und Kenntnisse zu geometrischen Grundformen und deren Eigenschaften. Geometrische Sachverhalte betrachtet er an Gegenständen seiner Umwelt und erweitert so seine visuelle und taktil-kinästhetische Wahrnehmungsfähigkeit sowie sein räumliches Vorstellungsvermögen. Der Schüler erlernt den Umgang mit Zeichengeräten und entwickelt dabei seine feinmotorischen Fähigkeiten.

Größenvorstellungen sind kontinuierlich zu entwickeln.

Ordnung, Sauberkeit, Genauigkeit, Ausdauer, Zuverlässigkeit, planmäßiges und zielgerichtetes Vorgehen sind Eigenschaften, zu deren Entwicklung der Mathematikunterricht einen wesentlichen Beitrag leistet.

Der Einsatz mathematischer Spiele unterstützt den Erwerb und die Weiterentwicklung erworbener Kompetenzen und trägt dazu bei, den Schüler zu motivieren und sich für mathematische Zusammenhänge zu interessieren und zu begeistern.

Der Schüler lernt durch fächerübergreifende Inhalte und langfristig geplante Projekte seine erworbenen Kompetenzen anzuwenden und zu erweitern, um so eigene Chancen für Ausbildung und Berufseinstieg zu erhöhen.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die zu entwickelnde Lernkompetenz und bildet gleichzeitig die Grundlage für Beobachtung und Bewertung des Schülers.

Sachkompetenz	Methodenkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> – Mengenvorstellung auf Zahlbegriff und Operationsverständnis übertragen – Grundaufgaben der vier Rechenoperationen lösen und gedächtnismäßig beherrschen – Grundaufgaben beim Rechnen in größeren Zahlbereichen anwenden – Mündliche und schriftliche Rechenverfahren anwenden – Lösungswege bei Sachaufgaben finden – Mathematische Regeln und Formeln benutzen – Ergebnisse schätzen und runden – Mit Größen sicher umgehen – Geometrische Flächen und Körper kennen, zeichnen und berechnen – Sachverhalte unter Verwendung der mathematischen Fachtermini formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> – Rechenwege handlungsbegleitend unter Verwendung der bekannten Fachtermini kommentieren – Algorithmen selbstständig anwenden und Analogien bilden – Kontrollverfahren anwenden – Mit Rechenhilfsmitteln und Zeichengeräten sachgerecht und sicher umgehen – Lösungswege für mathematische Sachzusammenhänge finden, darstellen und präsentieren – Regeln für kooperatives Lernen einhalten – Aktuelles Zahlenmaterial sichten und auswerten

Selbstkompetenz	Sozialkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> – Selbstständig und zielstrebig arbeiten – Eigene Ergebnisse und Lösungswege darstellen – Eigene Leistungen selbstkritisch einschätzen, mit Fehlern auseinandersetzen und diese berichtigen – Wille zur Überwindung von Schwierigkeiten entwickeln – Aufgaben sauber und exakt ausführen 	<ul style="list-style-type: none"> – In Teamarbeit angemessen handeln – Konstruktive Kritik üben und Kritik annehmen – Mit Konflikten umgehen und diese lösen – Lösungswege und Standpunkte anderer akzeptieren – Hilfe anfordern und annehmen

In vielfältigen Unterrichtssituationen erfolgen regelmäßig **Leistungseinschätzungen**. Deren Ergebnisse bilden die Grundlage für die weitere Unterrichtsgestaltung. Die lernprozessbegleitende Beobachtung unterstützt die Ermittlung des Leistungsstandes und die gezielte Förderung des Schülers.

Bei der Auswahl der Aufgaben sind sowohl die Kompetenzentwicklung als auch die drei Anforderungsbereiche entsprechend der individuellen Voraussetzungen des Schülers zu berücksichtigen.

Schriftliche Leistungskontrollen ermöglichen die Überprüfung des aktuellen Wissens und die Fähigkeit Zusammenhänge zu erkennen. In Klassenarbeiten werden Inhalte bearbeitet, die umfangreicheres Sachwissen erfordern, das über einen längeren Zeitraum erworben wurde, und die Anwendung von Lösungsstrategien voraussetzt.

In mündlichen Leistungskontrollen werden Kenntnisse verlangt, die der Schüler gedächtnismäßig beherrscht. Das Darstellen einfacher Zusammenhänge sowie Erklärungen und Interpretationen von Ergebnissen sind Gegenstand der Bewertung. Möglichkeiten zur Selbst- und Fremdeinschätzung durch den Schüler sollten Beachtung finden.

Der sachgerechte Umgang mit Anschauungsmitteln, Rechenhilfen und Zeichengeräten kann als praktische Leistung bewertet werden.

Die Ergebnisse von Projekt- und Gruppenarbeiten und deren Präsentation finden ebenso wie die lernprozessbegleitende Beobachtung Berücksichtigung bei der Leistungseinschätzung des Schülers.

Übersicht

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
1 Arithmetik	1.1 Natürliche Zahlen im Zahlenraum bis 100 1.2 Mündliche Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division im Zahlenraum bis 100 1.3 Natürliche Zahlen im Zahlenraum bis 1 000 1.4 Mündliche und schriftliche Addition und Subtraktion im Zahlenraum bis 1 000 1.5 Sachrechnen	1.6 Mündliche und schriftliche Multiplikation und Division im Zahlenraum bis 1 000 1.7 Natürliche Zahlen im Zahlenraum bis 10 000 1.8 Mündliche und schriftliche Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division im Zahlenraum bis 10 000	1.9 Natürliche Zahlen im Zahlenraum bis 100 000 1.10 Mündliche und schriftliche Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division im Zahlenraum bis 100 000 1.11 Gemeine Brüche und Dezimalbrüche 1.12 Natürliche Zahlen im Zahlenraum bis 1 000 000 und größer 1.13 Mündliche und schriftliche Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division im Zahlenraum bis 1 000 000 1.14 Proportionalität 1.15 Prozent- und Zinsrechnung

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
2 Größen	2.1 Einheiten des Geldes 2.2 Einheiten der Länge 2.3 Einheiten der Zeit 2.4 Einheiten der Masse 2.5 Einheiten des Volumens	2.6 Einheiten der Zeit 2.7 Einheiten der Länge 2.8 Einheiten des Volumens 2.9 Einheiten der Masse 2.10 Einheiten des Flächeninhalts	2.11 Einheiten des Flächeninhalts 2.12 Einheiten des Volumens
3 Geometrie	3.1 Lagebeziehungen 3.2 Einfache geometrische Körper 3.3 Viereck, Dreieck und Kreis 3.4 Linie, Punkt und Strecke 3.5 Rechteck und Quadrat 3.6 Einfache achsensymmetrische Figuren	3.7 Geraden in verschiedenen Lagebeziehungen 3.8 Umfang und Flächeninhalt von Rechteck und Quadrat 3.9 Achsensymmetrische Figuren 3.10 Würfel und Quader 3.11 Kreis 3.12 Winkel und Dreiecke	3.13 Maßstab 3.14 Dreieck, Parallelogramm, Trapez und Kreis 3.15 Kugel, Zylinder, Kegel und Pyramide 3.16 Volumen- und Oberflächenberechnung von Körpern 3.17 Zusammengesetzte Flächen und Körper

Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 7/8/9

1 Arithmetik

Lernziele/Inhalte	Hinweise
1.9 Natürliche Zahlen im Zahlenbereich bis 100 000	→ Ma (5/6: 1.7) ✂ UMI
1.9.1 Aufbau des Zahlenraums bis 100 000	
– Zahlen darstellen	– Darstellungs- und Vorstellungshilfen wie Zahlenstrahl, Millimeterpapier, Einwohnerzahlen, Geldbeträge usw. verwenden
– Zahlen lesen und schreiben	– Grafiken einbeziehen – Mit der Stellenwerttafel arbeiten
1.9.2 Ordnung der natürlichen Zahlen im Zahlenraum bis 100 000	
– Mit Über- und Unterschreitung der Zehntausender zählen	
– Zahlen vergleichen und ordnen	– Benachbarte Zehntausender, Tausender und Hunderter bestimmen
– Rundungsregeln anwenden	– Sinnvoll, an Sachfällen orientiert runden
1.10 Mündliche und schriftliche Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division im Zahlenraum bis 100 000	→ Ma (5/6: 1.8)
1.10.1 Mündliches Rechnen mit Vielfachen von Hundert, Tausend und Zehntausend	
– Rechengesetze und –vorteile nutzen	– Aufgabengruppen zur Analogiebildung auswählen
– Sachaufgaben einbeziehen	
– Aufgabenserien lösen	
• mehrere Rechenschritte	
• wechselnde Rechenoperationen	
1.10.2 Einführen in die Arbeit mit dem Taschenrechner	
– Funktionsweise des Taschenrechners erfassen	
– Zahlen eingeben	
– Aufgaben zu den vier Rechenoperationen lösen	
– Ergebnisse speichern	

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>1.10.3 Schriftliches Rechnen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vielfältige Übungsformen anwenden – Mehrere Summanden addieren – Bis zu drei Subtrahenden subtrahieren – Mehrstellige Faktoren multiplizieren – Mit ein- und zweistelligem Divisor dividieren – Mit Überschlag rechnen 	<ul style="list-style-type: none"> – Rechenvorteile nutzen – in Sachaufgaben anwenden
<p>1.11 Gemeine Brüche und Dezimalbrüche</p>	<p>→ Ma (3/4: 1.2; 5/6: 1.8)</p>
<p>1.11.1 Rechnen mit gemeinen Brüchen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Begriffe <i>Bruch</i>, <i>Zähler</i>, <i>Bruchstrich</i> und <i>Nenner</i> einführen <ul style="list-style-type: none"> • Brüche benennen, lesen und schreiben – Begriff <i>gleichnamiger Bruch</i> einführen <ul style="list-style-type: none"> • Gleiche Teile mehrerer Ganzer bilden • Bruchteile zum Ganzen ergänzen • Gleichnamige Brüche vergleichen und ordnen – Begriff <i>ungleichnamiger Bruch</i> einführen – Brüche erweitern, kürzen und vergleichen – Begriff <i>Hauptnenner</i> einführen – Begriff <i>gemischte Zahlen</i> einführen <ul style="list-style-type: none"> • Unechte Brüche in gemischte Zahlen und umgekehrt umwandeln • Natürliche Zahlen durch Brüche und umgekehrt darstellen • Gemischte Zahlen mit gemischten Zahlen, natürlichen Zahlen und Brüchen vergleichen – Gleichnamige und ungleichnamige Brüche addieren und subtrahieren 	<ul style="list-style-type: none"> – Gleiche Teile eines Ganzen bilden – Ganzes in gleiche Teile teilen – Mit Hilfe von Applikationen veranschaulichen – An geometrischen Figuren kennzeichnen – Zeichnerisch darstellen – An geeigneten Unterrichtsmitteln veranschaulichen – Anschaulich darstellen, z. B. an Flächen – Zeichnerisch und rechnerisch lösen – Aufgaben, bei denen ein Nenner ein Vielfaches des anderen ist, rechnen

Lernziele/Inhalte

Hinweise

-
- Gemeine Brüche multiplizieren und dividieren
 - mit bzw. durch eine natürliche Zahl
 - mit 0
 - mit bzw. durch einen Bruch
 - Ergebnisse kürzen oder in gemischte Zahlen umwandeln
- 1.11.2 Rechnen mit Dezimalbrüchen
- Begriffe *Zehntel*, *Hundertstel* und *Tausendstel* einführen und verwenden
 - Als Bruchteile von Größen,
z. B.: $1 \text{ mm} = \frac{1}{10} \text{ cm} = 0,1 \text{ cm}$
darstellen
 - Stellenwerttafel erweitern
 - Stellenwert der Null bei Dezimalbrüchen verdeutlichen
 - Zusammenhänge wie $\frac{1}{2} = 0,5$;
 $\frac{1}{4} = 0,25$ usw. einprägen
 - Gemeine Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt,
z. B. $\frac{1}{5} = 1 : 5 = 0,2$;
 $0,25 = \frac{25}{100} = \frac{1}{4}$ umwandeln
 - Dezimalbrüche runden, addieren und subtrahieren
 - Mit Überschlag rechnen
 - Dezimalbrüche mündlich und schriftlich multiplizieren
 - Dezimalbrüche mit 10, 100, 1 000 multiplizieren
 - Aufgaben, bei denen ein bzw. zwei Faktoren Dezimalbrüche sind, lösen
 - Dezimalbrüche mündlich und schriftlich dividieren
- Sachaufgaben einbeziehen
 - Beide Schreibweisen verwenden
 - Exakte Schreibweise, insbesondere bei drei Stellen nach dem Komma, beachten
 - Arbeit mit Größen in Verbindung mit Sachaufgaben
 - Z. B. $\frac{1}{4} \text{ l} = 250 \text{ ml}$
 - Sinnvolle Stellenzahlen nach dem Komma erkennen
 - Mit Hilfe der Stellenwerttafel rechnen
 - In Sachaufgaben anwenden
 - Regeln für das Setzen des Kommas anwenden
 - Taschenrechner zur Kontrolle einsetzen
 - Regeln für das Setzen des Kommas anwenden

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Dezimalbrüche durch 10, 100, 1 000 dividieren • Aufgaben, bei denen der Divisor eine natürliche Zahl ist, lösen • Der Quotient ist ein Dezimalbruch 	<ul style="list-style-type: none"> – Schwierige Aufgaben mit dem Taschenrechner lösen
<p>1.12 Natürliche Zahlen im Zahlenraum bis 1 000 000 und größer</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zahlenraum bis 1 000 000 und größer aufbauen <ul style="list-style-type: none"> • Zahlen lesen und schreiben • Abkürzungen <i>Mio.</i> bzw. <i>Mill.</i> und <i>Mrd.</i> verwenden – Natürliche Zahlen im Zahlenraum bis 1 000 000 vergleichen und ordnen <ul style="list-style-type: none"> • Vorgänger und Nachfolger, benachbarte Hunderttausender, Zehntausender usw. bestimmen – Sinnvoll runden 	<p>→ Ma (7/8/9: 1.9); AI (7/8/9: 3.2, 3.3)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Darstellungs- und Vorstellungshilfen wie Zahlenstrahl, Einwohnerzahlen verwenden – Mit der Stellenwerttafel arbeiten – Z.B. 2,5 Mio., usw. – Sachaufgaben nutzen und mit Größen arbeiten
<p>1.13 Mündliche und schriftliche Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division im Zahlenraum bis 1 000 000</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mit Vielfachen von Hunderttausend und Zehntausend mündlich rechnen – Aufgaben mit steigenden Anforderungen schriftlich lösen <ul style="list-style-type: none"> • Überschlag bilden • Mit natürlichen Zahlen und Dezimalzahlen rechnen – Sachaufgaben mit mehreren Rechenschritten lösen <ul style="list-style-type: none"> • Lösungspläne erstellen • Ergebnisse sinnvoll runden 	<p>→ Ma (7/8/9: 1.10)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Taschenrechner zur Kontrolle einsetzen – Alle Rechenoperationen einbeziehen – Mit Größen arbeiten
<p>1.14 Proportionalität</p> <p>1.14.1 Direkte Proportionalität</p> <ul style="list-style-type: none"> – Von einer Einheit auf ein Vielfaches schließen 	<ul style="list-style-type: none"> – Einfache proportionale Zusammenhänge aus dem täglichen Leben erkennen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> – Von einem Vielfachen auf ein anderes Vielfaches derselben Einheit schließen – Dreisatz anwenden – Sachaufgaben lösen 	<ul style="list-style-type: none"> – Z.B. 6 Brötchen kosten 3 DM. Wie viel kosten 10 Brötchen?
<p>1.14.2 Indirekte Proportionalität</p> <ul style="list-style-type: none"> – Auf die Verhältnisgleichung zurückführen – Aufgaben grafisch darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> – Von Sachzusammenhängen ausgehen
<p>1.15 Prozent- und Zinsrechnung</p>	<p>→ Ma (7/8/9: 1.13); AI (7/8/9: 3.4, 3.5, 4.5); Sa (7/8/9: 20.3); Hw/Ta (7/8/9: 7.1, 7.2); ✂ UMI</p>
<p>1.15.1 Prozentrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Begriff <i>Prozent</i> - % („von Hundert“) einführen – Begriffe <i>Grundwert</i>, <i>Prozentsatz</i> und <i>Prozentwert</i> einführen – Mit häufig verwendeten Prozentsätzen rechnen – Zusammenhänge $50\% = \frac{50}{100} = \frac{1}{2}$ usw. erkennen – Prozentwert, Grundwert und Prozentsatz berechnen <ul style="list-style-type: none"> • Verhältnisgleichung, Dreisatz oder Formel anwenden • Formeln umstellen – Grafische Darstellungen erfassen, zeichnen und lesen – Begriffe <i>Brutto</i>, <i>Netto</i>, <i>Rabatt</i>, <i>Skonto</i> und <i>Mehrwertsteuer</i> einführen • Praxisbezogene Aufgaben lösen 	<ul style="list-style-type: none"> – Unterschiedliche Darstellungsmöglichkeiten für Prozentsätze, z. B. Hunderterquadrat, Streifen- und Kreisdiagramme nutzen – 10%, 50%, 25%, 20% usw. berechnen – Taschenrechner einsetzen – Z.B.: $G = \frac{P > 100}{p}$; $P = ?$; $p = ?$ – Mit Streifen- und Kreisdiagrammen arbeiten – Aktuelle Werte aus der Tagespresse u. a. nutzen – Aufgaben aus verschiedenen Bereichen des täglichen Lebens einbeziehen
<p>1.15.2 Zinsrechnung als Anwendung der Prozentrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Begriffe <i>Kapital</i>, <i>Zinssatz</i>, <i>Zinsen</i> und <i>Laufzeit</i> einführen 	<ul style="list-style-type: none"> – Geld- und Kreditinstitute aufsuchen

Lernziele/Inhalte

Hinweise

- Jahres-, Monats- und Tageszinsen sowie Ratenzahlungen berechnen
 - Taschenrechner einsetzen
 - Sachaufgaben lösen
- Tabellen anlegen

2 Größen

Lernziele/Inhalte

Hinweise

2.11 Einheiten des Flächeninhalts

→ Ma (5/6: 2.10)

- Einheiten *Quadratkilometer* - km^2 , *Hektar* - *ha* und *Ar* – *a* einführen
 - Gleichungen und Sachaufgaben lösen
- An geeigneten Flächen, z. B. Fußballfeld, Spielplatz, Schulgelände u. a. veranschaulichen
 - Atlanten einbeziehen

2.12 Einheiten des Volumens

→ Ma (5/6: 2.8)

- Einheiten *Kubikmeter* - m^3 , *Kubikdezimeter* - dm^3 und *Kubikzentimeter* – cm^3 einführen
 - Rauminhalte schätzen
 - Beziehungen $1 dm^3 = 1 l$ und $1 cm^3 = 1 ml$ kennen lernen
 - Gleichungen und Sachaufgaben lösen
- Auf Schreibweise wie ccm usw. hinweisen

3 Geometrie

Lernziele/Inhalte

Hinweise

3.13 Maßstab

→ Ma (5/6: 1.6, 1.8)

- Begriff *Maßstab* einführen
 - Mit den Maßstäben 1 : 10 und 1 : 100 arbeiten
 - Einfache Grundrisse nach vorgegebenem Maßstab zeichnen
- Einfache Umrechnungen durchführen
 - Z.B. Klassenzimmer u. a.

3.14 Dreieck, Parallelogramm, Trapez und Kreis

→ Ma (5/6: 3.8, 3.11, 3.12)

3.14.1 Dreieck

- Begriffe *gleichseitiges Dreieck* und *gleichschenkliges Dreieck* kennen lernen und anwenden
 - Dreiecke konstruieren
 - mit drei gegebenen Seitenlängen
 - mit zwei gegebenen Seitenlängen und einem Winkel
- Schrittfolgen erarbeiten
 - Zirkel und Winkelmesser sicher handhaben

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • mit einer gegebenen Seitenlänge und zwei anliegenden Winkeln • Höhe auf die Grundseite des Dreiecks zeichnen – Umfang mit der Formel $u = a + b + c$ berechnen – Flächeninhalt mit der Formel $A = \frac{g \cdot h_g}{2}$ berechnen 	<ul style="list-style-type: none"> – Formel durch Zerlegen von Rechtecken erarbeiten – Formel in Nachschlagewerken aufsuchen
3.14.2 Parallelogramm und Trapez	
<ul style="list-style-type: none"> – Merkmale von Parallelogramm und Trapez erarbeiten – Parallelogramm und Trapez zeichnen – Parallelität durch Messen der Abstände überprüfen – Formel des Umfangs $u = 2 \cdot a + 2 \cdot b$ und Formel des Flächeninhalts $A = a \cdot h_a = b \cdot h_b$ für das Parallelogramm erarbeiten – Umfang und Flächeninhalt von Parallelogrammen berechnen 	<ul style="list-style-type: none"> – Geo-Dreieck, Lineal und Zirkel – Zum Rechteck zerlegen oder ergänzen – Formeln in Nachschlagewerken aufsuchen
3.14.3 Kreis	
<ul style="list-style-type: none"> – Zahl π einführen – Kreisumfang mit den Formeln $u = \pi \cdot d$ und $u = 2 \cdot \pi \cdot r$ berechnen – Taschenrechner einsetzen – Flächeninhalt mit den Formeln $A = \pi \cdot r \cdot r$ bzw. $A = \pi \cdot r^2$ berechnen 	<ul style="list-style-type: none"> – An einigen Beispielen π als Quotient $\frac{u}{d}$ ermitteln – Formeln in Nachschlagewerken aufsuchen
3.15 Kugel, Zylinder, Kegel und Pyramide	
<ul style="list-style-type: none"> – Merkmale erarbeiten – Körper erkennen und benennen <ul style="list-style-type: none"> • in der Umwelt • an Modellen • in Abbildungen – Körpermodelle aus geeigneten Materialien herstellen 	<p data-bbox="815 1599 1118 1635">➔ Ku (7/8/9: 2.12)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kanten- und Flächenmodelle verwenden

Lernziele/Inhalte	Hinweise
3.16 Volumen- und Oberflächenberechnung von Körpern	→ Ma (5/6: 2.10, 3.10; 7/8/9: 2.12)
3.16.1 Volumen von Quader und Würfel <ul style="list-style-type: none"> – Rauminhalt durch Aufbauen, Auslegen und Auszählen von Einheitswürfeln (1 cm^3) bestimmen – Volumen berechnen <ul style="list-style-type: none"> • $V = a \times b \times c$ • $V = a \times a \times a$ bzw. $V = a^3$ 	<ul style="list-style-type: none"> – Rauminhalte schätzen – Formeln in Nachschlagewerken aufsuchen
3.16.2 Oberfläche von Körpern <ul style="list-style-type: none"> – Körpernetze von Würfel, Quader, Zylinder und Pyramide erkennen und zeichnen – Oberfläche durch Addition des Flächeninhalts der einzelnen Flächen berechnen 	
3.17 Zusammengesetzte Flächen und Körper <ul style="list-style-type: none"> – Umfang und Flächeninhalt zusammengesetzter Flächen ermitteln – Volumen zusammengesetzter Körper berechnen 	→ Ma (5/6: 3.8; 7/8/9: 3.14, 3.16) <ul style="list-style-type: none"> – Kenntnisse in verschiedenen Sachbezügen anwenden – Formeln in Nachschlagewerken aufsuchen – Taschenrechner einsetzen

Musischer Lernbereich

Klassenstufen 7/8/9

**Fach Musik
Fach Kunsterziehung**

Unterricht im musischen Lernbereich

Der musische Lernbereich im Bildungsgang zur Lernförderung umfasst in den Klassenstufen 3/4 die Fächer Musik, Kunsterziehung, Werken/Textilarbeiten und in den Klassenstufen 5/6 sowie 7/8/9 die Fächer Musik und Kunsterziehung. Dem Lernbereich ist laut Stundentafel der Förderschulordnung ein Gesamtvolumen an Unterrichtsstunden zugeordnet. Dieses wird schulintern auf die enthaltenen Fächer so aufgeteilt, dass die im Lehrplan aufgezeigten Lernziele umgesetzt werden können.

Bei musischer Bildung und Erziehung steht neben der Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten die Persönlichkeitsbildung im Mittelpunkt. Sprache und Motorik sind dabei wesentliche Tätigkeitsbereiche, die dem Bedürfnis des Schülers nach Bewegung, Ausdruck und schöpferischem Tun in besonderem Maße entsprechen.

Assoziative Zusammenhänge zwischen den Fächern des musischen Lernbereichs bieten vielfältige Möglichkeiten zur Verknüpfung der Lernziele, für die Arbeit in Projekten und für die unterstützende Begleitung von Inhalten aus anderen Lernbereichen.

Die Auseinandersetzung mit musischen Angeboten mobilisiert Interessen und kann durch spielerisches und kreatives Gestalten mit Tönen, Klängen, Farben, Materialien und Werkzeugen den Schüler primär motivieren. Vielfältige Betätigungsformen und Aktionsräume ermöglichen ihm über alle Sinne, Eindrücke und Erfahrungen bewusst zu sammeln, sein Wahrnehmungs- und Assoziationsvermögen zu erweitern, spezifische Fähigkeiten und Begabungen zu entdecken sowie seine Kompetenzen zu entwickeln. Dieser Unterricht bietet ein optimales Experimentierfeld zur Erprobung sozialer und musischer Selbstäußerung und des individuell kreativen Selbstbewusstseins.

An den Ergebnissen musischer Tätigkeit als Gestalt gewordener Ausdruck sozialer Kommunikation und Verständigung lernt der Schüler eigene und fremde Individualität zu erkennen, zu akzeptieren und bewusst mit sich und anderen umzugehen.

Musik

Musik durchdringt das Leben der Menschen in allen Bereichen, spricht Menschen unmittelbar an und ist über alle Grenzen hinweg verständlich. Kinder sammeln sehr frühzeitig Erfahrungen mit Musik. Der aktive Umgang mit ihr beflügelt Fantasie und Kreativität, wirkt auf den Sinn für alles Schöne und humanistische Werte positiv ein und trägt somit zur harmonischen Entwicklung der gesamten Persönlichkeit bei. Kinder haben unterschiedliche musikalische Erfahrungen, Begabungen und Möglichkeiten, die in einem freudbetonten Unterricht aufgegriffen werden. Im Umgang mit Musik erlebt der Schüler sich selbst, auch innerhalb einer Gemeinschaft. Dabei können sich soziale Verhaltensweisen und Gefühlsempfinden entwickeln. Durch das Einbringen eigener musikalischer Fähigkeiten und deren Weiterentwicklung ergeben sich über Selbsterfahrung Möglichkeiten bei der Ausbildung von Selbstwertgefühlen und der Individualität des Schülers. Musikalische Tätigkeiten wie Singen, Tanzen, Musizieren mit Instrumenten und Musikhören fördern in vielfältiger Weise die Empfindungs-, Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit sowie Sprache und Motorik des Schülers. Sich daraus ergebende differenzierte Fördermöglichkeiten vor allem in den Bereichen Körperbewusstsein und –koordination, auditive Wahrnehmung, Auge-Hand-Koordination, Emotionalität, Interaktion, Stimme und Sprechen finden Einbindung in die ganzheitliche Förderung des Schülers mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lern- und Leistungsverhalten.

Ziele und Inhalte des Musikunterrichts sind folgenden Themenfeldern zugeordnet:

1 Sprechen und Singen

Der Schüler übt sich anhand eines vielgestaltigen Liedrepertoires

- im Gebrauch seiner Sprech- und Singstimme,
- in der Ausprägung von Grundfertigkeiten wie Atmung und Artikulation,
- im Einzelsingen und Singen im Chor und
- in der Liedgestaltung.

2 Musizieren mit Instrumenten

Der Schüler

- sammelt Erfahrungen im Umgang mit Körperinstrumenten, Rhythmusinstrumenten, Melodieinstrumenten sowie selbstgebauten Instrumenten,
- improvisiert mit Instrumenten und
- übt sich in der Begleitung und Gestaltung von Liedern und Musikstücken.

3 Musikhören

Der Schüler

- entwickelt Freude am Hören von Musik,
- lernt Geräusche, Töne und Klänge unterscheiden,
- wird vertraut mit Musik aus verschiedenen Epochen und Kulturen,
- wird sich bewusst, dass Musik etwas ausdrückt und gegliedert ist und
- lernt Komponisten kennen.

4 **Bewegen und Tanzen**

Der Schüler

- entwickelt Bewegungsformen und Ausdruckskraft mit dem eigenen Körper,
- drückt Texte und Erlebnisse durch Bewegung aus und gestaltet damit Lieder und Musikstücke,
- baut durch gemeinsames Tanzen Einfühlungsvermögen und Sozialfähigkeit auf und
- lernt verschiedene Tänze kennen und übt sich im rhythmischen Nachvollziehen der verwendeten Bewegungsformen.

Der Musikunterricht schafft durch vielfältige handlungsorientierte Inhalte Freiräume zur Differenzierung, für Spontaneität, individuelles Gestalten und freies Entfalten des Schülers. Inhalte aus den Themenfeldern werden für den Unterricht ausgewählt, um sie zu sinnvollen Gestaltungseinheiten zusammenzufügen.

Empfehlenswert für die *Unterrichtsgestaltung* sind auf die Inhalte abgestimmte räumliche Bedingungen sowie die Verwendung vielfältiger Instrumente und Medien.

Hinweise zur räumlichen Gestaltung:

- Raum mit ausreichend Platz zum Musikmachen und Bewegen
- Schränke für Instrumente und Materialien
- Möglichkeiten zum Verdunkeln des Raumes
- Tafel mit Notenlinien, Projektionsfläche

Hinweise zu Instrumenten:

- Rhythmusinstrumente (Triangel, Pauken, Handtrommeln, Schellenreif, Zymbeln, Klanghölzer, ...)
- Melodieinstrumente (Xylophon, Metallophon, Klangstäbe, ...)
- Percussions- und Effektinstrumente, auch aus anderen Ländern (Schüttelrohr, Chickenshakes, Congas, Bongos, Kazoos, ...)
- Drum-Set (Schlagzeug mit Basedrum, Snaredrum, Hi-hat, Becken, Toms)
- Gitarre (n), Klavier
- Keyboard(s) (große Tastatur, Akkord-Begleitautomatik, Singlefinger)

Hinweise zu Medien:

- Stereoanlage (Doppeldeck, Bandgeschwindigkeitsreglung, CD-Player, Plattenspieler, Mikrophone)
- Overhead-Projektor
- Dia-Projektor
- Schwarzlicht, farbiges Licht, Lichtorgel
- Videotechnik
- Zubehör für die Arbeit mit dem Computer

Weiterhin werden Materialien wie z. B. Tücher, Folien, Seile, Laken, Farben, Zubehör zum Instrumentenbau, ... notwendig.

Zur Umsetzung der Lerninhalte ist die Koordination und Verknüpfung mit anderen Fächern und Lernbereichen (besonders Ethik, Deutsch, Sport, Kunsterziehung) unabdingbar. Auch bei der Durchführung von Projekten und Bearbeitung der fächerübergreifenden Themenstellungen sollten musikalische Aktivitäten integriert werden. Durch Möglichkeiten der musikalischen Betätigung neben dem obligatorischen Unterricht (z. B. Chor, Tanzgruppe, Schülerband) kann der Schüler seinen Interessen auf diesem Gebiet nachgehen und seine Fähigkeiten erweitern.

Bei der Planung und Gestaltung des Musikunterrichts sind im Hinblick auf die Entwicklung von *Lernkompetenz* Aufgabenstellungen abzuleiten, die die Entwicklung von Sozial-, Selbst-, Sach- und Methodenkompetenz ganzheitlich ermöglichen.

Sachkompetenz	Methodenkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> – Kreativer Umgang mit der Sprech- und Singstimme <ul style="list-style-type: none"> • Gesangstechnik (Haltung, Atmung) • Liedgut (Text, Melodie, Rhythmus) • Gestaltung – Instrumentenkunde und –handhabung <ul style="list-style-type: none"> • Instrumente und Instrumentengruppen, Musiziergruppen • Klang, Klangerzeugung • Charakteristik und Wirkung • Spielweise – Erwerb von Wissen über Komponisten, ihre Werke und Musikgenre <ul style="list-style-type: none"> • Lebensdaten • Kompositionen • Geschichtliche Einordnung/ gesellschaftliche Bedeutung • Interpretieren – Kennen lernen und Anwenden von Mitteln zur Darstellung und verbalen Verständigung <ul style="list-style-type: none"> • Symbole, Noten • Fachbegriffe für Gestaltungsmerkmale, Stilrichtungen und Gliederung – Bewegen und Tanzen <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsgrundformen • Choreografische Mittel – Erwerb von Alltags- und fächerübergreifendem Wissen z. B. <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Musik • Geschichte/ Biologie/ Geographie/ Deutsch/ Mathematik • Wirkung von Musik (Film, Werbung, Disco, ...) 	<ul style="list-style-type: none"> – Aktive und rezeptive Auseinandersetzung mit Musik <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Musik durch Heraushören, Zuordnen, Ordnen, bildliches Darstellen, Beschreiben, symbolisches Darstellen (Symbole, Noten u.ä.) • Gestaltung von Musik durch Bewegung, Instrumente, Stimme und andere Hilfsmittel (technische Möglichkeiten, Tücher, Bälle, ...) – Entwicklung und Anwendung von Darstellungstechniken <ul style="list-style-type: none"> • Szenisches Gestalten, Rollenspiele • Tanz, Bewegungsimprovisation • Singen • Spielen mit Instrumenten – Verknüpfen von Kenntnissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • bei eigenen musikalischen Lösungen • beim Erlernen von Liedern (z. B. Noten, Nachsingen, gemeinsames Singen, Melodie und Rhythmus erfassen und wiedergeben) – Anwenden von Kooperations- u. Kommunikationstechniken <ul style="list-style-type: none"> • Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit • Präsentationen – Nutzung von Medien und Umwelt <ul style="list-style-type: none"> • Literatur • Audiovisuelle Mittel (Kassetten, CD`s, Videos, ...) • Öffentlichkeit (Tanzschulen, Theater, ...)

Selbstkompetenz	Sozialkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> – Entwickeln von Selbstwahrnehmung und Selbstbild <ul style="list-style-type: none"> • Körperwahrnehmung und -bewusstsein • Talente, Stärken, Schwächen – Herausbilden von Ausdrucksmöglichkeiten <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation im Zusammenhang mit musikalischen Erlebnissen • Durch Musik ausgelöste Empfindungen erkennen, deuten und ausdrücken (z. B. durch Stimmgebung, Bewegung, Klänge, verbale und nonverbale Äußerung) • Kreativität und Fantasie – Umsetzen von Handlungsnormen und Wertvorstellungen <ul style="list-style-type: none"> • Einhaltung von Normen • Anerkennung der Leistung anderer • Selbststeuerung – Ausbilden von Kritikfähigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Musik bewusst hören und verstehen • Kritik angemessen äußern und annehmen – Wecken von Interesse für Musik <ul style="list-style-type: none"> • Freizeitgestaltung • Abbau von Stress (z. B. Entspannungsübungen) • Freude und Genuss – Stärken von Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit <ul style="list-style-type: none"> • durch musikalische Betätigung • durch Erfolgserlebnisse, Talente 	<ul style="list-style-type: none"> – Teilnahme am öffentlichen Leben (Tanzschulen, Theater, Musikgeschäfte, ...) – Erweitern der Kommunikationsfähigkeit <ul style="list-style-type: none"> • beim Präsentieren (Liedvortrag, Darbietungen) • beim Zuhören und Bewerten • bei Absprachen von gemeinsamen musikalischen Tätigkeiten – Befähigung zur sensiblen Wahrnehmung des anderen <ul style="list-style-type: none"> • Gegenseitige Anerkennung • Toleranz, Rücksichtnahme • Einfühlungsvermögen, Anpassung, Durchsetzen eigener Ideen und Erwartungen gegenüber Partner und Gruppe – Ausprägen der Kooperationsfähigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Teamarbeit • Gemeinsame Auseinandersetzung mit musikalischen Inhalten entsprechend der individuellen Fähigkeiten – Übernehmen von Verantwortung und Engagement für ein musikalisches Gesamtergebnis <ul style="list-style-type: none"> • Aufführungen, Präsentationen • Einbringen individueller Fähigkeiten

Die Beschreibung von Lernfortschritten bezieht sich auf die Entwicklung der Persönlichkeitsmerkmale des Schülers (siehe Tabelle) unter Berücksichtigung seiner individuellen Lernausgangslage. Die Entwicklungsstufe ist den Lernzielen in der Stofftabelle zu entnehmen. Es werden Aufgabenstellungen entsprechend der drei Anforderungsbereiche (siehe Vorwort „Der Bildungsgang zur Lernförderung“) abgeleitet. Die dabei geforderten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen des Schülers werden unter besonderer Beachtung seiner Sozial- und Selbstkompetenz im Lernprozess bewertet.

Bei der **Bewertung** der Lernentwicklung sollte die Vielschichtigkeit musikalischen Lernens Beachtung finden:

Schwerpunkt beim Sprechen und Singen sind der kreative Umgang mit der Stimme sowie die melodische Ausdrucksfähigkeit.

Bewertet werden aus dem Themenfeld Musikhören das Hinhören, das analytische Hören und fachliches Wissen.

Beim Musizieren mit Instrumenten sind spieltechnische Fertigkeiten und der kreative Umgang mit Klängen einzuschätzen.

Die differenzierte Umsetzung von musikalischen Abläufen (z. B. in Reimen, Liedern, Instrumentalbegleitungen, Tänzen) ist sowohl während des praktischen Musizierens als auch beim Bewegen und Tanzen für die Leistungsbewertung von Bedeutung. Im Mittelpunkt steht immer, inwieweit der Schüler in der Lage ist, musikalische Gestaltungen als Einheit von Sprache, Bewegung und Musik zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Übersicht

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
1 Sprechen und Singen	1.1 Spielerisches Erleben der Sprech- und Singstimme 1.2 Richtiger Gebrauch der Sprech- und Singstimme 1.3 Singen, Kennen lernen und Gestalten von Liedern	1.2 Richtiger Gebrauch der Sprech- und Singstimme 1.3 Singen, Kennen lernen und Gestalten von Liedern	1.4 Vielfältiger Gebrauch der Sprech- und Singstimme 1.5 Erweiterung des Liedrepertoires
2 Musizieren mit Instrumenten	2.1 Kennen lernen und Erproben von Körper-, Rhythmus- und Melodieinstrumenten 2.2 Nachvollziehen von Rhythmen und Tonfolgen 2.3 Verklangerung bzw. Begleitung	2.4 Erproben unterschiedlicher Spielweisen von Instrumenten 2.5 Realisieren von Tonfolgen und Rhythmen 2.6 Differenziertes Begleiten und Gestalten von Liedern und Musikstücken	2.7 Spielen von Musikstücken 2.8 Improvisieren von Begleitungen und Spielszenen 2.9 Einsatz unterschiedlicher Spielweisen entsprechend dem Charakter von Musik 2.10 Arbeit mit technischen Medien

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
3 Musikhören	3.1 Sammeln von Hörer- fahrungen 3.2 Erleben, dass Musik etwas ausdrücken und erzählen kann 3.3 Kennen lernen von Unter- scheidungsmerkmalen zum Hören von Musik	3.4 Differenziertes Hören hin- sichtlich Klangqualität und Gliederung 3.5 Kennen lernen ver- schiedener musikalischer Genre und einiger bedeu- tender Komponisten 3.6 Wahrnehmen und Entwik- keln von Freude am be- wussten Hören von Musik	3.7 Verstehen lernen der Funk- tion und Wirkung von Musik 3.8 Hören, Einordnen und Zu- ordnen von Musik
4 Bewegen und Tanzen	4.1 Wahrnehmung von Körper und Raum durch Bewegung 4.2 Bewusstes Beobachten und Ausführen von Bewegungs- abläufen 4.3 Spielerisches Gestalten von Texten und Liedern	4.4 Erfassen des Charakters von Musik und Darstellen durch Bewegungen 4.5 Erarbeitung von Tänzen 4.6 Szenische Interpretation	4.7 Bewegen nach Musik 4.8 Tanz im Kulturleben der Region

Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 7/8/9

1 Sprechen und Singen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
1.4 Vielfältiger Gebrauch der Sprech- und Singstimme	
<ul style="list-style-type: none">– Verschiedene Singstile, Singsituationen, Singstimmen, Singgruppen hören und analysieren– Gestaltungsmittel beim Singen kennen lernen und bewusst anwenden– Unterschiedliche Formen des Singens anwenden	<ul style="list-style-type: none">– <i>Beispiele:</i><ul style="list-style-type: none">• Schlager, Volksmusik, ...; Oper, Kirche, ...; Männer, Frauen, Chor, Duett, ...– Dynamik, Tempo, Singen in verteilten Rollen– Hören, Identifizieren und Erproben der technischen Manipulationsmöglichkeiten für die Stimme (z. B. Mikrofon, Hall, Echo, Verändern der Bandgeschwindigkeit, Playback)– Gestaltungsmittel von Liedern aus dem Erfahrungsbereich der Schüler analysieren, nachahmen und erproben– Einstimmiges und mehrstimmiges Singen– Einzel- und Gruppengesang– Szenisches Gestalten, z. B. Darstellen von Sängern und Musikgruppen– Playbacksingen, Karokesingen– Auftrittsmöglichkeiten nutzen
1.5 Erweiterung des Liedrepertoires	
<ul style="list-style-type: none">– Lieder durch Vor-, Mit- und Nachsingen erlernen– Lieder nach Entstehung und Herkunft einordnen	<p>→ De (7/8/9: 2.5) ✂ GTF</p> <ul style="list-style-type: none">– Liedtexte auch gedächtnismäßig einprägen– Lieder in Dur und Moll– Verändern und Erfinden von Texten und Melodien– Bei Auswahl verschiedene Themenkreise und Kulturen einbeziehen– Kenntnisse über Interpreten– Gesellschaftliches Anliegen (Liedermacher, Rap, ... z. B. gegen Ausländerhass und Gewalt)

2 Musizieren mit Instrumenten

Lernziele/Inhalte

Hinweise

2.7 Spielen von Musikstücken

- Rhythmen improvisieren
- Melodien und Rhythmen zu Musikstücken mitspielen (Mitspielsätze)
- Zeichen der Notenschrift anwenden

- Tonvorrat begrenzen
- Ostinat Begleitungen auf Stabspielen einüben und Rhythmen dazu improvisieren
- Vorgegebenen Rhythmus als Grundbegleitung spielen
- Kurze Melodien auf Xylophon, Keyboard, E-Bass, ... nach Noten bzw. Notennamen spielen
- Einfache Musikstücke gemeinsam spielen und eventuell aufführen
- Typische Musizierelemente aus dem Bereich der Rock- und Popmusik kennen lernen und vereinfachte Elemente nach- und mitspielen z. B. Bassfigur, Klanggrund, Harmoniefolge (Akkord-Begleitautomatik, Singlefinger am Keyboard) und Schlagzeugbegleitung

2.8 Improvisieren von Begleitungen und Spielszenen

- Instrumente, Klangerzeuger und musikalischen Motive bestimmten Personen und Situationen zuordnen

- Instrumente bauen und erfinden

→ **Ku (7/8/9: 6.6); Sa (7/8/9: 1.3); TW/TZ (7/8/9)**

- Rollenspiele mit Instrumenten und Klangerzeugern
- Erfinden von Vorspielen zur Einstimmung auf bestimmte Szenen
- Verstärken der Wirkung von Handlungsabläufen bei der Erarbeitung von Hörspielen (Schwimmbad, Bahnhof, Jahrmarkt usw.)
- Geschichten, Bilder, Diaserien, Filmausschnitte, untermalen und synchronisieren
- Prinzipien der Klangerzeugung untersuchen und auf gebräuchliche Instrumente übertragen
- Verschiedene Möglichkeiten der Klangerzeugung für die musikalische Gestaltung nutzen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>2.9 Einsatz unterschiedlicher Spielweisen entsprechend dem Charakter von Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mit musikalischen Gestaltungsmitteln nach gebräuchlicher Notenschrift und Dirigat spielen – Einsatz verschiedener Instrumente bei der Begleitung von Liedern und Musikstücken (z. B. Popmusik) planen, spielen und gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> – Z. B. Dynamik > <, Wiederholung I : I, Form A B A – Schüler „dirigieren“, z. B. Einsatz der Instrumente – Instrumentenkunde einbeziehen
<p>2.10 Arbeit mit technischen Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Audiovisuelle Geräte bedienen – Mit technischen Medien experimentieren 	<p>✂ UMI</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kassettenrecorder, Plattenspieler, CD-Player, Verstärker bedienen lernen – Z. B. Keyboards, Mehrspurenrecorder, Mikrophone, Drum- Computer, Soundcards ausprobieren – Arbeit eines Tonstudios

3 Musikhören

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>3.7 Verstehen lernen der Funktion und Wirkung von Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mit Musik in unserer Umwelt auseinandersetzen – Funktion und Wirkung von Musik erleben und analysieren <ul style="list-style-type: none"> • Assoziationen, Stimmungen und Gefühle den Musikbeispielen zuordnen 	<p>➔ Ku (7/8/9: 6.6, 7.4, 10.1); Sa (7/8/9: 7.4)</p> <p>✂ GE, GTF</p> <ul style="list-style-type: none"> – Orte und Anlässe zum Hören von Musik (Kaufhaus, Rummelplatz, Disco, Arzt, Bus, ...) – Musik im Tagesablauf und zur Freizeitgestaltung – Programmmusik, z. B. Die Moldau (B. Smetana), Peer- Gynt – Suite (E. Grieg) – Liebeslieder, Trauermusik, festliche Musik, Stimmungslieder, ... – Musik Bildern bzw. Bildaussagen zuordnen – Musik, die Bewegung anregt (z. B. freie Bewegung, Marsch, Tanz) – Erfassen, wodurch die Wirkung der Musik erzielt wird (z. B. hämmernde Rhythmen, Instrumentation)

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Werbespots analysieren • Einfluss und Wirkung von Musik auf Körper und Geist bewusst machen und erkunden – Musik in Funk und Fernsehen – Sich über nachteilige, schädliche Bedingungen beim Musikhören informieren 	<ul style="list-style-type: none"> – Gestaltungsmittel (Wortwiederholungen, Signale, ...) – Eigenen Spot gestalten – Anwendung im medizinisch-therapeutischen Bereich z. B. zur Beruhigung beim Arzt (Zusammenhang mit Pulsschlag) – Manipulierende Wirkung von Musik u. a. in der Werbung – Gefahr gewaltverherrlichender Musik – Erkennungsmusik, Filmmusik, Videoclips, ... – Herstellung und Vertrieb von Musik (Schallplattenindustrie, Studioproduktionen, Promotion, ...) – Gestaltung von CD-Covern – Besuch eines Musikgeschäftes – Hörvorgang – Umweltamt (Lautstärkemessungen, ...)
<p>3.8 Hören, Einordnen und Zuordnen von Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> – In Stilrichtungen einordnen <ul style="list-style-type: none"> • Musik verschiedener Gattungen vergleichen • Typische Gestaltungsmerkmale durch analytisches Hören erkennen – In geschichtliche Entwicklung einordnen <ul style="list-style-type: none"> • Über Zeitepoche der Entstehung informieren • Bedeutung der Musik in der jeweiligen Zeitepoche verstehen lernen – Informationen über Leben und Werke einzelner Komponisten sowie über Interpreten erarbeiten 	<p>➔ Ku (7/8/9: 2.11, 10.1); Et (7/8/9: 4.5)</p> <p>✂ GTF</p> <ul style="list-style-type: none"> – Blues, Folklore, Jazz, klassische Musik, Rock- und Popmusik, ... – Musik aus dem Erlebnisbereich der Schüler einbeziehen – Motive, Rhythmik, Instrumente, ... – Textbesprechung bei Vokalmusik – Erzählungen, Geschichten, Filme zur Unterstützung nutzen – Hymnen (Nationalhymne, Europahymne, ...) – Bedeutung der Musik heute – Musik gegen Ausländerhass und Gewalt – Engagement von Komponisten und Interpreten bei sozialen und politischen Belangen – Vorstellen von Sängern und Musikgruppen

Lernziele/Inhalte

Hinweise

- Bezug zu Thüringen herstellen
- Musik anderer Kulturen kennen lernen
- Mit verschiedenen Formen des Musiktheaters verknüpfen

- Komponisten, die in bestimmten Regionen lebten und wirkten, z. B. H. Schütz, M. Reger, J. S. Bach, F. Liszt, G. Ph. Telemann
- Chöre und Musikvereine in der Umgebung
- Musiktraditionen Thüringer Städte
- Thüringer Musiktage, traditionelle Veranstaltungen (Tanzfeste, Festspiele, ...), Museen, Sammlungen
- Bedeutung der Musik im Leben verschiedener Völker (Rituale, Traditionen, kulturelle Hintergründe ...)
- Besonderheiten hinsichtlich Melodie, Rhythmus und typischer Instrumente
- Oper, Operette, Musical, ...
- Aufbau eines Musiktheaters
- Arbeit vor und hinter der Bühne

4 Bewegungen und Tanzen

Lernziele/Inhalte

Hinweise

4.7 Bewegungen nach Musik

- Bewegungsimprovisationen zu Tanzmusik
- Merkmale verschiedener Tänze kennen lernen
- Tänze gestalten

→ Sp (7/8/9: 4)

- Materialien (Tücher, Bänder, Kostümierungen, ...) und Lichteffekte (Schwarzlicht, Schattenspiel, farbiges Licht) einsetzen
- Darstellendes Spiel
- Geografische und geschichtliche Hintergründe der Entstehung von Tänzen
- Tänze aus Thüringen kennen lernen
- Tänze aus anderen Ländern (Hörbeispiele, Bilder, Filmausschnitte, Besuch einer Aufführung)
- Gesellschaftstänze und Formen des modernen Tanzes (Besuch einer Tanzschule)
- Weiterführung und Festigung erlernter Tanzschritte, Bewegungsformen, Fassungen, ...

4.8 Tanz im Kulturleben der Region

- Tanztheater kennen lernen
 - Über Tanz in der Region informieren
- Blick hinter die Kulissen eines Theaters
 - Besuch einer Tanzaufführung, z. B. Ballett
 - Diskothek, Tanzstunde, Tanzsport, ...

Kunsterziehung

Der Unterricht im Fach Kunsterziehung spricht die sinnliche Wahrnehmung des Schülers auf vielfältigen Ebenen an. Er verfolgt das Ziel, den Schüler in seiner Gesamtpersönlichkeit zu fördern, seine künstlerischen Interessen und Begabungen bestmöglich zur Entfaltung zu bringen und ästhetisches Bewusstsein zu entwickeln. Der Unterricht ist so zu gestalten, dass es dem Schüler ermöglicht wird, seine Ideen, Fantasien, Vorstellungen, Beobachtungen und Empfindungen bildnerisch und plastisch darzustellen.

Der Umgang mit Kunst, Kunstwerken und ästhetischen Objekten des Alltags unterstützt die aktive Auseinandersetzung des Schülers mit seiner Umwelt, erweitert und verstärkt sein Kritik- und Urteilsvermögen sowie seine Toleranz. Er gelangt interaktiv zu lebenspraktischen Einsichten, Motivationen und Erfolgserlebnissen. Die Prozesse des Malens, Zeichnens, Druckens, plastischen Gestaltens oder anderer künstlerischer Betätigungen erweitern seine Kommunikationsbereitschaft und sein soziales Lernen. Durch selbstständiges und planvolles Handeln bei künstlerischen Aktivitäten werden Interessen und Neigungen geweckt und die Entwicklung der Ausdauer, der Motorik, der Konzentrationsfähigkeit, der Verhaltenssteuerung und der Wahrnehmungsfähigkeit auf vielfältige Weise angeregt.

Durch die unterschiedlichen, in ihrer Abfolge selbst zu wählenden Themenfelder können Schülerleistungen sowohl in ihrer Planung, Entstehung als auch Vollendung umfassend beobachtet und eingeschätzt werden.

Das Fach Kunsterziehung schließt mit seinen Lernzielen und -inhalten unmittelbar an die Kompetenzen an, die vom Schüler in den vorangegangenen Schuljahren erworben wurden. Sie werden in den Klassenstufen 3/4, 5/6 und 7/8/9 systematisch gefestigt und erweitert. Ein fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich durch Querverbindungen zu vielen Lernbereichen an.

Sachkompetenz	Methodenkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> – Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten im Umgang mit den grundlegenden bildnerischen, grafischen und plastischen Techniken erwerben und anwenden – Gestaltungsaufgaben prozess- und ergebnisorientiert lösen – Arbeitsmaterialien und Werkzeuge sachgerecht und zielgerichtet einsetzen und gebrauchen – Techniken und Werkstoffe umweltbewusst auswählen und verwenden – Kunst- und Kulturepochen kennen lernen und vergleichen – Kunstwerke, Architektur und Medienprodukte analysieren und interpretieren – Fachspezifische Termini kennen, zuordnen und verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> – Lern- und Lösungswege erfahren, einsetzen, verknüpfen und variieren – Künstlerisch-technische Arbeitsschritte zielgerichtet planen und anwenden – Problemlösungsstrategien auswählen und gestalterisch erproben – Handlungen aufgabenbezogen planen, selbstständig ausführen und auswerten – Kommunikationsformen situationsgerecht anwenden – Arbeitsergebnisse präsentieren und kommentieren – Anschauungsmaterialien, Unterrichtsgänge, Museumsbesuche und moderne Medien zur Wissensaneignung, -verknüpfung und -festigung nutzen

Selbstkompetenz	Sozialkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> – Willen und Bereitschaft zu individuellen, partnerschaftlichen und teamorientierten sozialen Lernformen zeigen – Integrations- und Kooperationsfähigkeiten erlernen und umsetzen – Planvolles, ausdauerndes, zielstrebiges und selbstständiges Arbeiten anbahnen und weiter entwickeln – Misserfolgserlebnisse angemessen verarbeiten – Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein festigen – Präsentation und Fremdeinschätzung schöpferischer Arbeitsergebnisse anstreben, annehmen und angemessen reflektieren – Interesse und Verständnis für andere Schüler, deren Arbeiten und Achtung vor deren Kulturkreisen entwickeln – Fähigkeiten zur Selbstkontrolle, -einschätzung und -kritik erweitern – Mitverantwortung für gemeinschaftliche Arbeitsergebnisse tragen – Kommunikations- und Konfliktfähigkeit weiter entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> – Individuelle und soziale Arbeits- und Verhaltenskriterien annehmen und umsetzen – Wahrnehmungs-, Erlebnis-, Genuss- und Urteilsfähigkeiten an Hand künstlerischer Betätigungen erweitern – Bereitschaft und Interesse zur kooperativen Arbeit mit Partnern oder im Team verstärken – Hinweise und Anregungen aufgreifen und umsetzen – Kritik- und Toleranzfähigkeit erweitern – Integrations- und Teamfähigkeit erweitern – Mitverantwortung erlernen und übernehmen

Leistungsbewertung

Die Leistungsermittlung im Fach Kunsterziehung berücksichtigt neben fachspezifischen Kriterien auch die individuellen Möglichkeiten des Schülers. Die Grundlage einer Bewertung bildet somit neben den genannten Kompetenzelementen auch die Ausrichtung der Persönlichkeit des Schülers im Hinblick auf seinen Zugang zur visuell gestalteten Welt.

Bewertungsbereiche stellen neben den gestalterischen Prozessen des Malens, Zeichnens, Druckens, plastischen Gestaltens, der Schriftgestaltung, der Umweltgestaltung/Architektur und der Rezeption von Kunstwerken auch

- das Verstehen und Umsetzen von Hinweisen und Aufgabenstellungen,
- das Erörtern, Nachvollziehen, Argumentieren und Interpretieren in angemessener sprachlicher Form,
- die Planung, die Zielstrebigkeit und Ausdauerfähigkeit,
- die Reproduktion von Wissen,
- die Reorganisation von Gelerntem,
- das Engagement, die Selbstständigkeit und die Kreativität,

- die Kooperations- und Teamfähigkeit und
- die Transferfähigkeiten dar.

Jede Form der Bewertung sollte im Kunsterziehungsunterricht als kontinuierliche, verlaufsorientierte, leistungsfördernde, für den Schüler nachvollziehbare sowie motivierende Einschätzung angewendet und verstanden werden.

Übersicht

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
1 Farbiges Gestalten	1.1 Farben in Natur, Umwelt und bildender Kunst 1.2 Farbe als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel 1.3 Unterschiedlichkeit von Farbmaterialien, Malgeräten, Malgründen und Malweisen 1.4 Gliederungsmöglichkeiten des Bildraumes	1.5 Farben in Natur und Umwelt 1.6 Farben in der bildenden Kunst 1.7 Farben als Gestaltungsmittel 1.8 Gliedern des Bildraumes	1.9 Illusion des Raumes auf der Fläche 1.10 Glasmalerei
2 Grafisches Gestalten – Zeichnen	2.1 Grafische Materialien und Werkzeuge 2.2 Grafische Gestaltungselemente 2.3 Wirkung einfacher Kontraste 2.4 Gliederung des Bildraumes 2.5 Darstellen von Einzelfiguren 2.6 Darstellen von Beziehungsgefügen	2.7 Grafische Materialien und Werkzeuge 2.8 Grafische Gestaltungselemente 2.9 Wirkung verschiedener Kontraste 2.10 Einzelfiguren in Beziehungsgefügen	2.11 Anwenden grafischer Gestaltungsmittel 2.12 Grafische Darstellung von Körper und Raum auf der Fläche

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
3 Grafisches Gestalten – Drucken	3.1 Anwenden unterschiedlicher Druckverfahren 3.2 Kompositionen aus Druckergebnissen	3.3 Materialdruck 3.4 Kompositionen aus Druckergebnissen	3.5 Hochdruck 3.6 Flachdruck 3.7 Tiefdruck 3.8 Schablonendruck 3.9 Materialdruck
4 Gestalten mit Materialien	4.1 Materialvielfalt plastischer Objekte 4.2 Gestalten mit Papier	4.3 Materialvielfalt plastischer Objekte 4.4 Gestalten einer Papierplastik	4.5 Besonderheiten unterschiedlicher Materialien 4.6 Anfertigen von Materialcollagen 4.7 Gestalten dekorativer Papierschnitte
5 Plastisches Gestalten	5.1 Experimentelles Gestalten mit plastischen Materialien 5.2 Anfertigen und Gestalten einer plastischen Einzelfigur	5.3 Experimentelles Gestalten einer Ganzfigur 5.4 Modellieren eines Reliefs	5.5 Plastische Objekte in ihrer Einheit von Ästhetik und Funktion 5.6 Veränderbarkeit und Formbarkeit verschiedener plastischer Materialien
6 Umweltgestaltung/ Architektur	6.1 Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens	6.2 Analysieren von Gebrauchsgegenständen 6.3 Bauwerke - ihre Funktion, Bauweise, Gestaltung und Wirkung	6.4 Architektur der sakralen und profanen Baukunst 6.5 Umweltgestaltung in Form von Produkt- und Raumgestaltung

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
7 Schriftgestaltung		7.1 Erlernen von Groß- und Kleinbuchstaben in der Blockschrift 7.2 Schriftgestaltung in Verbindung mit grafischen Elementen	7.3 Schriftbetrachtung 7.4 Schriftgestaltung
8 Bildfolgen/Comics			8.1 Charakteristische Merkmale der Gestaltung von Comics 8.2 Gestalten von Comics und Bildfolgen
9 Fotografie			9.1 Fotografie als Dokumentationsmittel 9.2 Experimentelles Fotografieren
10 Rezeption von Kunstwerken			10.1 Vergleichende Bildbetrachtung 10.2 Nachgestalten von Bildkunstwerken 10.3 Verfremden von Bildkunstwerken

Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 7/8/9

1 Farbiges Gestalten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
1.9 Illusion des Raumes auf der Fläche	→ De (7/8/9: 1.9)
1.9.1 Gewinnen von Raumtiefe durch Farbdifferenzierung	
– Erleben, Erfahren und Erzeugen von Farbwirkungen	– Farben verändern durch Aufhellen und Abdunkeln
• Warm-Kalt-Kontrast	– Farbbeschränkung und -differenzierung anstreben
• Kontraste aus Komplementärfarben	
• Hell-Dunkel-Kontrast	
• Reine und trübe Farben	
– Kenntnisse anwenden und erweitern über einfache raumschaffende Mittel	– Höhenunterschied, Größenabnahme, Überdeckung, Staffelung erkunden und erproben
• Überdeckung	
• Schichtung	
• Staffelung	
– Mischen und Gestalten von Primär-, Sekundär- und Tertiärfarben	– Farbstudien und Übungsreihen anfertigen
– Anwenden unterschiedlicher Farbaufträge und Farbkontraste	– Weitere Erfahrungen sammeln durch das Arbeiten
	• mit verschiedenen Pinseln und Pinselstärken
	• durch Spritzen, Tupfen, Spachteln
	• auf unterschiedlichen Farbträgern
	– Werke der bildenden Kunst mit einbeziehen (Stillleben, Porträts, Landschaftsbilder)
	– <i>Beispiele:</i>
	• „Stadt unterm Regenbogen“
	• „Bäume im Wind“

Lernziele/Inhalte

Hinweise

1.9.2 Erkennen und Erleben von Farbveränderungen durch Licht und Schatten

- Erkennen und Erfahren von Ruhe und Bewegung in der Malerei
- Verwenden der Begriffe
 - Bildidee
 - Bildformat
 - Bildgegenstände
 - Bildraum
 - Bildfarbe
 - Bildbewegung
 - Bildspannung
 - Bildkomposition

- Naturobjekte in Farben und Formen wahrnehmen und beschreiben
 - Pflanzenstudien betreiben
 - Farbübungen anfertigen
- Anregungen aus der Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst nutzen
- *Beispiele:*
 - „Löwenzahn“, „Sonnenblume“
 - „Herbststrauß“
 - „Reife Früchte im Herbst“ (Stilleben)
 - „Pappelallee“, „Winterlandschaft“, „Jahreszeiten in Variationen“

1.9.3 Ergänzen einer Fotografie mit malerischen Mitteln

- Auswählen geeigneter Bearbeitungsgrundlage
- Erweitern und Anwenden der Fähigkeiten im Darstellen von Zusammenhängen der belebten und unbelebten Natur

- Fotografiehälften aus Illustrierten, Werbeprospekten oder Postern mit malerischen Mitteln vervollständigen und gestalten
- Einheit von Form, Farbe und Proportion einhalten
- Arbeitsergebnisse kritisch betrachten und werten

1.9.4 Experimentelles und bewusstes Erproben von Zufallstechniken

- Differenziertes Anwenden vielfältiger Möglichkeiten von Farbverläufen, Farbübergängen und Farbverästelungen

- Kenntnisse reaktivieren und vertiefen über
 - Nass-in-Nass-Farbauftrag
 - lasierenden Farbauftrag
 - Abklatschtechnik
 - Blas- und Fließtechniken
 - Kleisterpapiere
- Einarbeiten von Details während des Trockenprozesses
- *Beispiele:*
 - „Unterwasserwelt“
 - „Farbenpracht im Garten“
 - Seidenmalerei

Lernziele/Inhalte

- Kennen lernen der Marmorieretechnik

1.10 Glasmalerei

- Erlernen der Technik der Glasmalerei
- Anwenden in vielfältigen Gestaltungsvarianten

Hinweise

- Zufallsgestaltungen erproben
- Zufallsmotive erkennen, benennen und beschreiben
- Möglichkeiten einer grafischen Ergänzung zur Detailgestaltung nutzen
- *Beispiele:*
 - Grußkarten, Fantasietiere

✂ GTF

- Kompositionsskizzen nach Motivwahl erstellen
- *Beispiele:*
 - Hinterglasmalerei: „Dorf vor einer Hügellandschaft“
 - Kompositionen aus Pflanzen oder geometrischen Flächen
 - Farbmuster in einfacher Reihung
- *Projektvorschlag:*
 - „Kultur und Gesellschaft“

2 Grafisches Gestalten - Zeichnen

Lernziele/Inhalte

2.11 Anwenden grafischer Gestaltungsmittel

- Wiederholen, Vertiefen und Anwenden der Kenntnisse über grafische Materialien, Werkzeuge und Gestaltungselemente
- Einsetzen unterschiedlicher Gestaltungstechniken bei Pflanzenstudien
- Analysieren grafischer Gestaltungsmittel anhand von Werken verschiedener Kunstepochen

Hinweise

➔ Mu (7/8/9: 3.8); De 7/8/9: 1.9)

- Materialien, Zeichengeräte, Untergründe, Formate je nach Gestaltungsabsicht auswählen
- Gestaltung von Punkten, Linien und Flächen anhand eines Strukturenkatalogs üben und variieren
- Oberflächenmuster bewusst einsetzen
- Variabler Einsatz von grafischen Mitteln und Materialien
- Einzel- oder Gruppenarbeit durchführen
- *Beispiele:*
 - Blätter, Gräser, Kräuter, Sträucher, Nüsse, Borke
- Kunstbetrachtungen zu Werken von
 - Leonardo da Vinci
 - Albrecht Dürer
 - Käthe Kollwitzund anderen hinsichtlich ihrer Bildkompositionen (i.V. mit dem Hören von Musikbeispielen der entsprechenden Zeitepochen)

Lernziele/Inhalte

Hinweise

2.12 Grafische Darstellung von Körper und Raum auf der Fläche

- Darstellen von Räumlichkeit und Körperlichkeit durch den bewussten Einsatz grafischer Gestaltungsmittel
- Wiederholen und Festigen von Kenntnissen zu Hell-Dunkel-Werten

→ **Ma (5/6: 3.10, 3.11);
Ma (7/8/9: 3.15); De (7/8/9: 1.9)**

✂ **UE**

- Geometrische Formen als Erarbeitungsgrundlage genau betrachten, beschreiben und als Kompositionen aufbauen
- Hell-Dunkel-Werte durch den Einsatz von Streuung und Dichtung der Strukturen variieren und erproben
- *Beispiele:*
 - Stillleben, Porträts, Landschafts- und Pflanzenstudien
- *Projektvorschlag:*
 - „Mensch, Pflanze, Tier“

3 Grafisches Gestalten – Drucken

Lernziele/Inhalte

Hinweise

3.5 Hochdruck

- Wiederholen und Reaktivieren der Kenntnisse über verschiedene Drucktechniken
- Erkennen der Besonderheiten des Hochdruckes
- Kreatives Anfertigen und Gestalten eines Schwarzlinienschnittes (Positivschnitt)
- Begriffe:
 - Hochdruck
 - Druckstock
 - Druckpresse
 - Linolschnitt
 - Positivlinien

✂ **UE**

- Aufbau, Entstehung und Wirkung von Druckerzeugnissen analysieren
- Linolschnitt als Mehrfachreproduktionsmittel erleben
- Reduzierung auf Schwarz-Weiß-Werte erkennen und veranschaulichen
- Material- und Werkzeugbestimmungen durchführen
- *Beispiele:*
 - Linolschnitte von Lucas Cranach, Albrecht Dürer, Erich Heckel, Wolfgang Mattheuer u. a.
- Schneidwerkzeuge und Materialien erproben
- Spannungsbeziehungen aus Linien und strukturierten Flächen aufbauen
- *Beispiele:*
 - „Schlittschuhläufer“
 - „Skispringer“, „Abfahrtsläufer“, „Tierporträt“
 - „Fachwerkbauten“

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> – Herstellen eines Schwarzlinien- und Weißlinienschnittes (Positiv- und Negativschnitt) 	<ul style="list-style-type: none"> – Variierte Schnitttechniken erproben – Differenzierte Formate ausprobieren und gestalten – <i>Beispiele:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Kalenderblätter, Grußkarten, Ortswappen, Vereinslogos, Türschilder, Sternzeichen, Berufsdarstellungen, Textillustrationen – <i>Projektvorschlag:</i> <ul style="list-style-type: none"> • „Mensch, Erde, Umwelt“
3.6 Flachdruck	
<ul style="list-style-type: none"> – Erkennen der Besonderheiten des Flachdruckes – Kennen lernen von Flachdruckverfahren wie Lithografie und Offsetdruck als gebräuchliche Techniken in Handwerk und Industrie – Herstellen einer Monotypie (Einmaldruck) 	<ul style="list-style-type: none"> – Kenntnisse erwerben über den Flachdruck als Druckverfahren, bei dem alle druckenden und nicht druckenden Elemente auf einer Ebene liegen – Reproduktionen und Galeriebesuche zur Veranschaulichung nutzen <i>Beispiele:</i> <ul style="list-style-type: none"> – Lithografien von Pablo Picasso – Möglichkeiten einer grafischen Komplettierung des entstandenen Zufallsdruckes kennen lernen und erproben
3.7 Tiefdruck	
<ul style="list-style-type: none"> – Erkennen der Besonderheiten des Tiefdruckes – Erwerben von Kenntnissen über den Tiefdruck als Druckverfahren, bei dem die druckenden Partien auf dem Druckstock vertieft sind 	<ul style="list-style-type: none"> – Tiefdruckverfahren, ihre Herstellung und ihren Gebrauch analysieren, vergleichen und entsprechend vorhandener Gegebenheiten erproben <ul style="list-style-type: none"> • Radierung als Ätztechnik • Kupferstich als Prägetechnik • Vereinfachte variierte Möglichkeiten mit Hilfe von Kunststoffen oder Weichmetallen anbieten – Besuch in Ateliers oder Ausstellungen einplanen – Kunstbetrachtungen einbeziehen

Lernziele/Inhalte

Hinweise

3.8 Schablonendruck

- Reaktivieren und Erweitern der Kenntnisse über Anfertigung, Gestaltung und Wirkung von Schablonenanordnungen auf unterschiedlichen Bildträgern
- Kreatives Erstellen eines Druckstockes
- Wiederholen und kennen lernen der Gruppierungsformen
 - Reihung
 - Ballung
 - Überlagerung
- Festigen und Vertiefen der Technik des Spritzdruckes

- Verschiedene Materialien ausprobieren:
 - Pappe oder Kunststoff als Farbträger
 - Deck- oder Linoldruckfarbe als Abzugsmaterial
- Unterschiedliche Motive aus Natur und Umwelt suchen, in ihrer Form vereinfachen und variantenreich gestalten
- *Beispiele:*
 - Vogelschwarm, Baumgruppe
- Varianten des Abreibens und Abstreifens (Abspritzen) in vielfältigen Farbvarianten und -konsistenzen erkunden und erproben
- *Beispiele:*
 - „Ein Regentag in unserer Stadt“
 - „Schmetterlinge im Wind“

3.9 Materialdruck

- Wiederholen, Vertiefen und Anwenden der Kenntnisse über die Techniken des Materialdruckes
- Experimentelles Erarbeiten und Zusammenfügen unterschiedlicher Gegenstände aus verschiedenen Materialien zu einer dekorativen Komposition

- Materialien wahrnehmen und beschreiben
- Materialsammlung anlegen
- Druckeigenschaften experimentell erproben
- Möglichkeiten einer Erweiterung des Druckes durch differenzierte Nachbearbeitung mit Hilfe grafischer oder malerischer Mittel nutzen
- Einzel- oder Gruppenarbeit durchführen
- *Beispiele:*
 - „Roboter“, „Marsmensch“
 - „Das verrückte Auto“

4 Gestalten mit Materialien

Lernziele/Inhalte

Hinweise

4.5 Besonderheiten unterschiedlicher Materialien

- Wiederholen, Vertiefen und Anwenden der Kenntnisse über plastische Materialien, ihrer Besonderheiten und Wirkungen

→ De (7/8/9: 1.9)

- Objekte aus Natur und Umwelt untersuchen, sinnlich erleben, beschreiben und ordnen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> – Analysieren und experimentierendes Erkunden von Kontrasten wie <ul style="list-style-type: none"> • Groß und klein • Spitz und rund • Glatt und rau • Weich und hart • Leicht und schwer • Biigsam und starr • Brüchig und elastisch 	<ul style="list-style-type: none"> – Materialsammlung nach Spezifik der Objekteigenschaften anlegen – Unterrichtsgänge zu Plastiken, Reliefs, Skulpturen, Fassadengestaltungen und anderen plastischen Objekten einbeziehen
<p>4.6 Anfertigen von Materialcollagen</p>	<p>➔ Et (7/8/9: 2.7); Hw/Ta (7/8/9: 12.1) ✂ BWV, UE, GTF, UMI</p>
<p>4.6.1 Kreatives Gestalten einer Papiercollage</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erarbeiten einer Schwarz-Weiß-Komposition 	<ul style="list-style-type: none"> – Zeitungsausschnitte aus dem Schwarz-Weiß- und Grau-Bereich anordnen und aufkleben – Details hervorheben und akzentuieren – Riss- und Schnitttechniken erproben und anwenden – <i>Beispiele:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Geometrische Formen oder Tierfiguren • „Schwarz-Weiß-Fernseher“
<ul style="list-style-type: none"> – Erarbeiten einer Collage aus farbigen Papieren 	<ul style="list-style-type: none"> – Themenbezogene Farb- und Formkontraste bewusst auswählen und zu einer Bildkomposition arrangieren – Bildmaterial aus Katalogen, Werbesprospekten, Illustrierten u. a. nutzen – Soziale Lernformen anwenden – Kunstbetrachtungen einbeziehen – <i>Beispiele:</i> <ul style="list-style-type: none"> • „Computerwelt“, „Autofriedhof“, „Riesen-Sonnenblume“, • „Zimmgestaltung meiner Träume“ • „Grimmige Zeiten – Verschmelzung von Märchen und Realität“ (Märchenverfremdung)

4.6.2 Experimentelles Gestalten einer Collage aus verschiedenen Stoffen und Materialien

- Zusammenfügen textiler Materialien zu einer dekorativen Komposition
- Experimentelles Verwenden verschiedener Alltagsmaterialien zu einer kreativen Aussageabsicht
- Wiederholen und Erproben geeigneter Verbindungstechniken

- Textile Stoffe und geeignete Gebrauchsmaterialien mit verschiedenen Oberflächenstrukturen und Farbmustern entsprechend der Gestaltungsabsicht sammeln und auswählen
- Collageelemente vorbereiten, anordnen und bearbeiten
- *Beispiele:*
 - „Modenschau“, „Baum meiner Träume“, „Blütenteppich“
 - „Die Marktfrau“ (Naturmaterial)
 - „Die Nähfrau“ (Stoff- und Nähmaterial)
 - „Alles Müll“ (Schulhof-Fundstücke)
 - „Müllmonster“ (Halbplastik)
- *Projektvorschlag:*
 - „Mensch, Erde, Umwelt“

4.6.3 Erstellen einer Collage aus Bastelhölzern

- Darstellen eines Fachwerkes mit Hilfe genormter Einzelteile auf der Fläche
- Erkennen der Besonderheiten einer Fassadengestaltung

- Grundkenntnisse über Aufbau und Erstellung von Fachwerken wiederholen und reaktivieren
- Verschiedene Möglichkeiten der Fassadengestaltung erfahren und erproben
 - der Balken
 - der Fenster und Türen
 - des Daches
 - des Fachwerkfeldes
- Virtuelle Medien nutzen
- *Beispiele:*
 - „Ein schönes Fachwerkhaus“
- *Projektvorschläge:*
 - „Kultur und Gesellschaft“
 - „Mensch, Arbeit, Technik“

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>4.7 Gestalten dekorativer Papierschnitte</p> <p>4.7.1 Anwenden der Technik des Klappschnittes</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erlernen des Klappschnittverfahrens – Erkennen von Positiv- und Negativformen <p>4.7.2 Anwenden der Technik des Spaltschnittes</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erlernen der Variationsmöglichkeiten mit veränderten und vergrößerten Grundformen – Erproben experimenteller Gestaltungen <p>4.7.3 Kennen lernen der Technik des Silhouettenschnittes</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erlernen der dekorativen Umrissgestaltung der menschlichen Kopfsilhouette – Anwenden von Proportionskenntnissen 	<p>✂ GTF</p> <ul style="list-style-type: none"> – Geometrische Formen wählen, variieren und darstellen – Schnittelemente durch Umklappen dekorativ zur Gestaltung bringen – Größen- und Formenunterschiede nutzen – Grundformen fantasievoll und motivbezogen zerschneiden – Formeinzelteile nach dem Auseinanderziehen versetzt auf kontrastreichem Untergrund anordnen – <i>Beispiele:</i> <ul style="list-style-type: none"> • „Maske“ • „Ein Rechteck quillt auf“ • „Mein Herz vergrößert sich“ – Positiv- und Negativformen erkunden – <i>Beispiele:</i> <ul style="list-style-type: none"> • „Das bin ich“ – <i>Projektvorschlag:</i> <ul style="list-style-type: none"> • „Wer bin ich?“

5 Plastisches Gestalten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>5.5 Plastische Objekte in ihrer Einheit von Ästhetik und Funktion</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erkennen und Erleben plastischer Objekte als räumliche Gebilde – Vergleichen und Analysieren von <ul style="list-style-type: none"> • Körper-Raum-Beziehung • Plastizität • Bewegung • Proportion • Oberfläche • Licht und Schatten 	<p>➔ De (7/8/9: 1.9)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Plastiken und Skulpturen in ihren unterschiedlichen Herstellungsweisen und Entstehungszeiten vergleichen <ul style="list-style-type: none"> • Plastiken aus Götterkulturen • Antike Plastiken • Mittelalterliche Plastiken • Zeitgenössische Plastiken – Kunstwerke betrachten und Galeriebesuche organisieren

5.6 Veränderbarkeit und Formbarkeit verschiedener plastischer Materialien

- Herstellen einer Vollplastik in überschaubaren Arbeitsschritten
- Gestalten mit Ton
 - Vertiefen und Erweitern der Kenntnisse über das Material und seine Eigenschaften
- Gestalten mit Gips
 - Kennen lernen der Besonderheiten des Werkstoffes Gips
- Gestalten mit Pappmaschee

→ TZ/TW (7/8/9: 5)

✂ BWV

- Antragende und abtragende Verfahren erproben
- Verschiedene Werkzeuge auswählen und anwenden
- Aus Ideenskizze das plastische Objekt fantasievoll aufbauen
- *Beispiele:*
 - Gebrauchsgegenstände (Kerzenhalter, Vase, Schale)
 - Einzelfigurgestaltung (Mensch, Tier)
- *Projektvorschlag:*
 - „Mensch, Arbeit, Technik“
- Verschiedene Gestaltungsvarianten experimentell erkunden
- Möglichkeiten der nachträglichen Binnendifferenzierung oder farbigen Gestaltung einräumen
- *Beispiele:*
 - Maske (Gipsbinden), Gussformen
- Fantasievolle Figuren nach Entwurfsskizzen modellieren
- *Beispiele:*
 - Handpuppenköpfe
 - Tierfiguren
 - Relief (Fische, Masken)

6 Umweltgestaltung/Architektur

Lernziele/Inhalte

Hinweise

6.4 Architektur der sakralen und profanen Baukunst

- Kennen lernen von historischen Bauwerken aus
 - Romanik
 - Gotik
 - Barock
 - Rokoko
 - Klassizismus
 - Jugendstil
- Erkennen der Einheit von Bauweise und Funktion

- Erfahren der Möglichkeiten einer Verschmelzung historischer und moderner Baustile

- Entwerfen zukünftiger Bauweisen und fantasievoller Gebäudeformen
- Erweitern und Vertiefen von Kenntnissen über Perspektive und räumliche Gestaltungsmittel

→ **De (7/8/9: 1.9, 3.9);
TW/TZ (7/8/9: 9.6)**

✂ **UMI**

- Architektur als Kunst von Baumeistern, Technikern und Handwerkern erfassen
- Sakral- und Profanbauten erkunden und in ihren Bauweisen unterscheiden hinsichtlich von:
 - Gesamtkonstruktion
 - Grundriss
 - Stützelementen
 - Innenausstattung
 - Eingang
 - Gewölbe
 - Fenstern
 - Dach
- Einbindung historischer Bauelemente in die moderne Architektur erfahren und werten
- Achtung vor Bauleistungen gewinnen
- Über den Denkmalschutz informieren
- Bauwerke und Baudenkmäler der Region besichtigen
- Präsentationsmappen erstellen
- Mit historischen Architekturformen experimentieren und neue Bauweisen erfinden
- Ideenreiche Feindifferenzierung anwenden
- Virtuelle Medien nutzen
- *Beispiele:*
 - „Neubauten ganz anders“
 - „Eine schönere Schule kann es nicht geben“
 - „Mein Haus meiner Fantasie“
 - „Mein Heimatort im Jahre 2050“
- Möglichkeiten:
 - Ein futuristisches Bauwerk plastisch aus Pappe/Styropor anfertigen
- *Projektvorschlag:*
 - „Kunst und Gesellschaft“

Lernziele/Inhalte

Hinweise

6.5 Umweltgestaltung in Form von Produkt- und Raumgestaltung

- Erkennen, Erfahren und Erleben von Produktgestaltung
- Unterscheiden von Handwerks- und Industrieprodukten
- Entwerfen eines Industrie- oder Handwerksproduktes
- Gestalten von Produktwerbung

→ **Mu (7/8/9: 2.8, 3.7);
De (7/8/9: 1.9, 1.12)**

✂ **UE, UMI, BWV**

- Gegenständlich-räumliche Lebenswelt erkunden nach:
 - einfachen Gebrauchsgeräten
 - technischen Konsumgütern
 - Verkehrs- und Arbeitsmitteln
- Arbeitsprozesse vom Produktentwurf bis zur Endfertigung nachvollziehen
- Gesichtspunkte des Umweltschutzes berücksichtigen
- *Beispiele:*
 - Musikinstrumente, Haushalts- und Sportgeräte, Computerdesign, Schmuckgestaltung
- Ideenvorschläge in Schrift und Bild präsentieren
- Virtuelle Medien nutzen und einbeziehen
- *Beispiele:*
 - Werbe- und Anzeigengestaltungen
 - Plakatgestaltung

7 Schriftgestaltung

Lernziele/Inhalte

Hinweise

7.3 Schriftbetrachtung

- Reaktivieren der Kenntnisse über die Entstehungsgeschichte der Schrift und ihrer ästhetischen Wirkung
- Einordnen der Schriftzeichen in
 - Bilderschrift
 - Hieroglyphen
 - Wort- und Silbenschrift und andere Formen
- Betrachten und Vergleichen von Schriftarten und Schriftformen

→ **De (7/8/9: 1.9)**

✂ **UMI**

- Schrift als System grafischer Zeichen wiederholen und erkunden
- Schrift als Darstellungsmöglichkeit menschlicher Sprache betrachten
- Schriften unterscheiden und nach Kulturkreisen analysieren
- Anschauungsmittel aus Bibliotheken, Archiven, Museen, Kirchen usw. nutzen
- *Beispiele:*
 - Chinesische Schriftzeichen, Kyrillisches Alphabet, Grabinschriften u. a.
- Blockschrift, Schreibschrift, Kunstschrift, Schulausgangsschrift wiederholen
- Virtuelle Medien einbeziehen und nutzen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> – Kennen lernen von Sonderformen der Schrift 	<ul style="list-style-type: none"> – Stenografie, Blindenschrift, Morse-schrift, Geheimschrift erkunden
<p>7.4 Schriftgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Reaktivieren der Kenntnisse über die Besonderheiten der Blockschrift – Erlernen der Kursivschrift – Anwenden der Formen einer geregelten Textanordnung <ul style="list-style-type: none"> • im Blocksatz • zentriert • linksbündig • rechtsbündig – Analysieren und Vergleichen der Kursivschrift hinsichtlich von <ul style="list-style-type: none"> • Größe • Form • Anordnung • Proportion • Richtung/Bewegung • Abständen • Akzentuierung • Kontrast 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ De (7/8/9: 2.6, 1.12) ✂ GTF, UE, UMI – Groß- und Kleinbuchstaben in Schreibweise und Größenverhältnissen wiederholen und erproben – Verschiedene Schreibwerkzeuge ausprobieren und entsprechend der Gestaltungsabsicht auswählen – Regeln hinsichtlich der Buchstaben-größe, Ausrichtung und Gestaltung erarbeiten und anwenden – Variantenvielfalt umfassend und kreativ erproben – Virtuelle Medien (Computerschriften) einbeziehen und nutzen – <i>Beispiele:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftblatt, Schriftcollage, Bildge-staltung mit Schrift, Deckblattge-staltung, Schülerzeitung, dekorati-ve Grußkarten und Urkunden, CD-Cover – <i>Projektvorschläge:</i> <ul style="list-style-type: none"> • „Kultur und Gesellschaft“ • „Mensch, Erde, Umwelt“

8 Bildfolgen/Comics

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>8.1 Charakteristische Merkmale der Gestaltung von Comics</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kennen lernen des Begriffs „Comic“ 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ De (7/8/9: 1.12) – Comic als humorvolle, abenteuerliche und z.T. utopische Bildergeschichte erfahren und analysieren – Stilisierung der dargestellten Personen werten

Lernziele/Inhalte

- Verstehen des Zusammenhangs zwischen Bild und Text

8.2 Gestalten von Comics und Bildfolgen

- Darstellen eines Bildinhaltes mit comicspezifischen Gestaltungselementen
- Entwerfen eines Comics mit malerischen oder grafischen Mitteln

Hinweise

- Unterschiedliche Comics/Bildfolgen vergleichen hinsichtlich der Darstellung von:
 - Hauptfiguren
 - Sprech- und Denkblasen
 - Geräuschwörtern
 - Bildeinstellungen (Entfernung, Blickwinkel, Blickrichtung)
 - Bildsymbolen
 - Reihung/Gruppierung
 - Formatwechsel

→ De (7/8/9: 1.12, 2.6)

✂ GTF, UMI

- Einfache und prägnante Wortwahl treffen
- Geeignete Anschauungsmittel verwenden
- Comicerstellung mit Hilfe virtueller Medien (Clip-Art-, Grafik-Programme) erkunden, beeinflussen und realisieren
- *Beispiele:*
 - Comics ergänzen oder umgestalten
 - Jugendproblematiken in Comicform („Neue Helden in Aktion“)
 - „Briefmarkenserie“ (z. B. „Drogen“)
- *Projektvorschläge:*
 - „Wer bin ich?“
 - „Menschen regeln ihr Zusammenleben“

9 Fotografie

Lernziele/Inhalte

Hinweise

9.1 Fotografie als Dokumentationsmittel

- Aneignen von Kenntnissen über die Entstehung einer Fotografie
- Erkennen und Erleben von Fotografie als visuelles Mittel zur Kommunikation und Dokumentation
- Kennen lernen von Möglichkeiten der Manipulation einer Bildaussage

→ **De (7/8/9: 3.9)**

✘ **UMI**

- Materialien und fotografische Handlungsabläufe erkunden:
 - Film
 - Kamera
 - Motivwahl
 - Perspektive
 - Belichtung
 - Entwicklung
 - Bildpositiv/Bildnegativ
 - Ausschnittvergrößerung
 - Vervielfältigung
- Privatfotos, Pressefotos, Porträts, Werbeaufnahmen, historische Fotografien erkunden, werten und analysieren
- Bildverfremdung und Fotomontagen erkunden
- Computertechnische Varianten zur Unterstützung oder Veränderung einer fotografischen Darstellungsabsicht erproben
- Auf verantwortungsvollen Umgang und die Gefahren einer Manipulation eingehen

9.2 Experimentelles Fotografieren

- Anwenden erworbener Grundkenntnisse beim Fotografieren
- Erstellen fotografischer Dokumentationen

✘ **GTF, BWV, UE**

- Gestaltungsübungen anhand von Porträtfotos, Gruppenfotos, Landschaften, Architekturaufnahmen u. a. durchführen
- *Beispiele:*
 - „Fotostory“ (Gemeinschaftsarbeit)
 - Fotowettbewerb
 - Dokumentation von Klassen- oder Schulfesten
 - Dokumentation von Betriebspraktika
- *Projektvorschläge:*
 - „Mensch, Arbeit, Technik“
 - „Mensch, Erde, Umwelt“
 - „Kultur und Gesellschaft“
 - „Menschen regeln ihr Zusammenleben“

10 Rezeption von Kunstwerken

Lernziele/Inhalte

Hinweise

10.1 Vergleichende Bildbetrachtung

- Erkennen und Erleben von Bild-
kunstwerken
- Erweitern und Vertiefen des Inter-
esses an der Auseinandersetzung mit
Kunst
- Unterscheiden und Einordnen von
Bildkunstwerken in verschiedene Be-
reiche und Epochen

- Nachvollziehen des Entstehungspro-
zesses von Bildkunstwerken

➔ **Mu (7/8/9: 3.7, 3.8); De (7/8/9: 3.9)**

- Kunstbetrachtungen mit Beobach-
tungsaufgaben zu ausgewählten
Kunstwerken ähnlicher oder unter-
schiedlicher Bildmotive erarbeiten

- Darstellungsgegenstand, Gestal-
tungsabsicht, -mittel und -techniken
beschreiben und werten
- Entstehungszeit analysieren
- Museen und Galerien besuchen
- Künstlerischen Schaffensprozess
kennen lernen und erfahren:
 - Bildidee
 - Skizzen
 - Studien
 - Arbeit am Werk
- Atelierbesuche einbeziehen
- Wahrnehmungsvertiefung durch ge-
eignete Klang- und Musikbeispiele

10.2 Nachgestalten von Bildkunstwerken

- Kennen lernen einer Nachgestaltung
eines Bildkunstwerkes
- Befähigen zu genauem Betrachten,
Vergleichen und Nachempfinden
- Wiederholen und Anwenden erwor-
bener Kenntnisse aus der Bildge-
staltung

- Unterschiede zwischen Original, Kopie,
Reproduktion und Fälschung er-
kunden
- Aussageabsicht des Künstlers nach-
vollziehen
- Bildkunstwerke in Originalgröße, in
Verkleinerung, in Vergrößerung oder
als Bildausschnitt in entsprechender
Technik nachgestalten
- *Beispiele:*
 - Reproduktionen von van Gogh,
Monet, Manet, Czesanne, Gaugin,
Renoir, Dürer, Rembrandt, Rubens,
Chagall u. a.

10.3 Verfremden von Bildkunstwerken

- Wiederholen und Erkennen der Ver-
fremdungsmöglichkeiten von Bild-
kunstwerken

✂ **UMI**

- Reproduktionen als Arbeitsgrundlage
verwenden
- Bildnerische Mittel einer Verfremdung
erkunden
- Computergestützte Bildbearbeitungs-
möglichkeiten nutzen

Lernziele/Inhalte

Hinweise

- Experimentelles Erproben einer Bildverfremdung

- Möglichkeiten:
andere Farbwahl, andere Farbstimmung, andere Tages- oder Jahreszeit, andere Technik, Hinzufügen oder Weglassen von Details, Vergrößern oder Verkleinern von Einzelheiten
- *Beispiele:*
 - „Völlig entstellt“
 - „Ein Rembrandt einmal anders“

**Berufswahlvorbereitender und
lebenspraktischer Lernbereich**

Klassenstufen 7/8/9

Fach Arbeitslehre
Wahlpflichtfach Hauswirtschaft/Textilarbeiten
Wahlpflichtfach Technisches Werken/Technisches Zeichnen

Unterricht im berufswahlvorbereitenden und lebenspraktischen Lernbereich

Der Unterricht im berufswahlvorbereitenden und lebenspraktischen Lernbereich muss individuell, sach- und problemorientiert angelegt sein. Er trägt somit den Unterrichtsprinzipien der Differenzierung und Individualisierung auf der Grundlage des Kompetenzmodells Rechnung, um jeden Schüler entsprechend seiner Ausgangsposition zu fördern. Die Berufswahlvorbereitung, die im Lehrplanwerk als eines der fächerübergreifenden Themen ausgewiesen ist, tritt in diesem Lernbereich besonders komplex in Erscheinung. Dabei ist es von besonderer Bedeutung, Sachkompetenz durch Wissensverknüpfung aus dem schulischen und außerschulischen Bereich zu fördern, um der Bedeutung der Handlungsorientierung im Unterricht Rechnung zu tragen.

Durch Umsetzung der Ziele in diesem Lernbereich soll der Schüler schrittweise lernen, Informationen zum Unterrichtsgegenstand selbstständig und planvoll zu beschaffen, zu verarbeiten und zu werten. Eigene Strategiebildung und Entscheidungsfindung muss durch das Unterrichtsangebot möglich sein, um einen Beitrag zur Entwicklung der Methodenkompetenz zu leisten. Der berufswahlvorbereitende und lebenspraktische Lernbereich besitzt große Ressourcen zur Entwicklung der Sozial- und Selbstkompetenz. Das verdeutlicht sich insbesondere in den Aspekten von möglicher Arbeitsteilung und Verantwortungsübernahme bei projektorientierten Arbeitsvorhaben sowie bei der Reflexion der Arbeitsergebnisse.

Die Differenzierung im Lernbereich zeigt sich durch die Aufteilung in den berufswahlvorbereitenden Teil, welcher durch das Fach Arbeitslehre repräsentiert wird, und den lebenspraktischen Teil, welcher mit Wahlstatus versehen ist. Hier kann der Schüler zwischen dem Fach Technisches Werken/Technisches Zeichnen oder dem Fach Hauswirtschaft/Textilarbeiten wählen, um seine individuellen Stärken einzubringen. Durch die Zielstellung des Lernbereiches, der Lebens- und Berufsvorbereitung, sind die einzelnen Fächer im Kontext zu sehen.

Der Lehrplan im berufswahlvorbereitenden und lebenspraktischen Lernbereich bietet ein ausgewogenes Verhältnis zwischen verbindlichen Zielen, Inhalten und Freiräumen. Diese Freiräume bestehen sowohl in der didaktisch- methodischen und zeitlichen Gestaltung des Unterrichts als auch der inhaltlichen Schwerpunktsetzung in Abhängigkeit von Interessen und Bedürfnissen des Schülers, aktuellen Anlässen und Projektvorhaben.

Die zu den Lernzielen gegebenen Hinweise sind als Empfehlung zu verstehen. Sie beinhalten Formen des offenen und sozialen Lernens, Anregungen zu Arbeits- und Lerntechniken, Medien- und Computereinsatz und auch Möglichkeiten des außerschulischen Lernens. Querverweise zu den Inhalten anderer Fächer und Sachgebiete im Bildungsgang zur Lernförderung sowie die Einordnung fächerübergreifender Themen verleiht diesem Lernbereich die notwendige Bandbreite und Flexibilität.

Um dem individuellen sonderpädagogischen Förderbedarf des Schülers Rechnung zu tragen, ist der berufswahlvorbereitende Förderunterricht immanenter Bestandteil des berufswahlvorbereitenden- und lebenspraktischen Lernbereichs. Aus den Ergebnissen der Diagnostik für den berufswahlvorbereitenden Förderunterricht ist die Förderung für den handwerklich- motorischen, körperlichen, geistigen und sozialen Bereich für jeden Schüler festzulegen. Die Ergebnisse der individuellen Förderung jedes einzelnen Schülers sind in einer Verlaufsdiagnostik festzuhalten und dienen der Information aller Beteiligten in Bezug auf die Berufsfindung.

Arbeitslehre

Die Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftswelt mit ihren technischen, ökonomischen, ökologischen und sozialen Bedingungen weist dem Unterrichtsfach Arbeitslehre eine zentrale Stellung bei der Berufswahlvorbereitung zu und leistet unter Einbeziehung von außerschulischen Partnern und der Eltern des Schülers einen spezifischen Beitrag zur Berufswahlkompetenz als Voraussetzung für die Berufswahlreife. Der Schüler wird auf einen bedeutsamen Teil seines zukünftigen Lebens vorbereitet und erwirbt vielfältige Kompetenzen, um sein eigenes Tun sinnvoll zu gestalten.

Sachkompetenz	Methodenkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> – Arbeit als Grundlage menschlicher Entwicklung und Existenz erkennen – Wissen über ökonomische und ökologische Faktoren der Arbeits- und Wirtschaftswelt anwenden und verknüpfen – Überblick zu ausgewählten Berufsfeldern für die Berufswahlentscheidung besitzen – Das System der sozialen Sicherung begreifen – Schlüsselqualifikation durch informationstechnische Grundbildung erwerben 	<ul style="list-style-type: none"> – Problemlösungsverfahren zur Lebens- und Arbeitsplanung anwenden und Algorithmen entwickeln – Strategien zur persönlichen Lebensführung entwickeln und anwenden – Neue Lerntechniken mit Hilfe moderner Kommunikationsmittel entwickeln – Möglichkeiten der Informationsbeschaffung durch neue Medien nutzen

Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> – Gemeinsam den Unterricht planen und organisieren – Vorteile der Arbeitsteilung erkennen und nutzen – Über- und Unterordnung bei gemeinsamer Arbeit lernen – Bei der Auswertung der Arbeitsergebnisse Argumentationsfähigkeit und Kritikfähigkeit entwickeln – Teamfähigkeit ausbilden – Einsichten in soziale und berufsbedeutsame Verhaltensweisen gewinnen 	<ul style="list-style-type: none"> – Individuelles Leistungsvermögen durch Selbstreflexion einschätzen lernen und in Beziehung zu den Berufsanforderungen setzen – Konsumverhalten bewusst steuern lernen – Persönliches Leben planen – Eigene Kreativität in die Gruppenarbeit einbringen – Sich in die Gesellschaft integrieren

Für die Unterrichtsgestaltung im Fach Arbeitslehre sind folgende Zusammenhänge zur Arbeitswelt zu berücksichtigen:

- Persönliche Lebensbewältigung
- Individuelle Berufswahlentscheidung
- Soziale Integration

Um diese Wechselwirkungen dem Schüler nahe zubringen, ist das Fach Arbeitslehre in verschiedene Themenfelder gegliedert. Diese durchdringen und bedingen einander, sind nicht klassenstufengebunden, unterliegen keiner Reihung und können durch weitere ergänzt werden.

Das Themenfeld Handwerk, Industrie, Dienstleistungsgewerbe und Landwirtschaft hilft, eine individuelle Berufswahlentscheidung voranzubringen. Andere Themenfelder wie Haushaltsführung, soziale Stellung und Sicherung sowie der Markt hingegen tragen zur persönlichen Lebensbewältigung bei. Der Umgang mit Medien und der Computereinsatz ist heute ein wesentlicher Bestandteil neuer Technologien und Schlüsselqualifikationen der Arbeitswelt und notwendige Bedingung für einen erfolgreichen Berufseinstieg.

Alle Themenfelder spiegeln die Wechselwirkung gesellschaftlicher Einflüsse auf die mögliche Persönlichkeitsentfaltung des Menschen, seine Rolle als Lebensgestalter, Konsument und Produzent wider.

Leistungsbewertung

Die Leistungseinschätzungen im Fach Arbeitslehre geben über den Stand der spezifischen Lebens- und Berufswahlvorbereitung des Schülers Aufschluss. In diesem Prozess erwirbt der Schüler Kompetenzen für den privaten, beruflichen und öffentlichen Lebensbereich. Motivation, Haltungen, Verhaltensweisen, Transferleistungen und Selbstständigkeit des Schülers bilden die Grundlage für die Leistungsbewertung. Der Schüler ist zu einer realistischen Selbsteinschätzung zu führen und in die Beurteilung seiner und anderer Leistungen einzubeziehen. Dabei sind in jeder Schule geeignete leistungsmotivierende und individualisierende Bewertungskriterien zu entwickeln, die in ihrer Umsetzung geeignet sind, das Selbstwertgefühl des Schülers zu stärken.

Übersicht

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
1 Einführung in das Fach			1.1 Bereiche beruflicher Tätigkeit 1.2 Arbeit als Grundlage menschlicher Existenz
2 Handwerk, Industrie, Dienstleistungsgewerbe und Landwirtschaft			2.1 Aufbau eines Betriebes 2.2 Merkmale und Aspekte der Produktion 2.3 Regionale Betriebe 2.4 Berufe 2.5 Individuelle Voraussetzungen zur Berufswahlentscheidung 2.6 Betriebspraktikum
3 Haushaltsführung			3.1 Privater Haushalt 3.2 Arbeit im Betrieb 3.3 Staatshaushalt 3.4 Rechnung, Quittung, Beleg 3.5 Konten, Zahlungsarten und Zahlungsverkehr

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
4 Soziale Stellung und Sicherung			4.1 Einkommensarten 4.2 Gesetzliche Bestimmungen 4.3 Behörden, Institutionen und Schulen 4.4 Soziale Einrichtungen 4.5 Lohnberechnung
5 Der Markt			5.1 Angebot und Nachfrage 5.2 Verträge, Vertragspartner, Vertragsrecht 5.3 Werbung 5.4 Arbeitsmarkt 5.5 Geldmarkt
6 Natur- und Umweltschutz			6.1 Haushalt und Umwelt 6.2 Produktion und Umwelt
7 Umgang mit Medien und Informationstechnik			7.1 Überblick über Einsatzmöglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnik 7.2 PC- Arbeitsplatz 7.3 Arbeit mit PC 7.4 Anwendung des PC in der Produktion und im täglichen Leben

Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 7/8/9

1 Einführung in das Fach Arbeitslehre

Lernziele/Inhalte	Hinweise
1.1 Bereiche beruflicher Tätigkeiten <ul style="list-style-type: none">– Tätigkeiten in der Familie aufzählen, beschreiben und werten– Historischer Rückblick über menschliche Tätigkeiten erstellen– Berufe aus dem eigenen Erfahrungsbereich nennen	→ Hw/Ta (7/8/9: 10.1) ✂ BWV
1.2 Arbeit als Grundlage menschlicher Existenz <ul style="list-style-type: none">– Arbeit als Grundlage menschlicher Existenz verstehen– Bedürfnisse und Wünsche der Menschen nennen, werten und beurteilen	→ Et (7/8/9: 3.4) <ul style="list-style-type: none">– Schautafel erarbeiten:<ul style="list-style-type: none">• Verbrauchsgüter• Gebrauchsgüter

2 Handwerk, Industrie, Dienstleistungsgewerbe und Landwirtschaft

Lernziele/Inhalte	Hinweise
2.1 Aufbau eines Betriebes <ul style="list-style-type: none">– Betriebserkundungen gemeinsam vorbereiten und durchführen– Im Erkundungsbogen erfassen: Struktur des Betriebes, Produkte, Dienstleistungen, Betriebsgröße, Eigentumsform	→ Hw/Ta (7/8/9: 5.6) <ul style="list-style-type: none">– Material in Gruppenarbeit sammeln und auswerten– Fragenkatalog erarbeiten– Visuelle oder audiovisuelle Dokumentation erstellen
2.2 Merkmale und Aspekte der Produktion <ul style="list-style-type: none">– Produkte der Betriebe nennen und nach Verbrauchs- und Gebrauchsgüter ordnen– Dienstleistungsbereiche kennen lernen– Öffentlicher Dienst als besondere Dienstleistung verstehen– Arbeitsfolgen und Fertigungsarten bei der Produktion verstehen	→ Hw/Ta (7/8/9: 11.3); TW/TZ (7/8/9: 12.2) <ul style="list-style-type: none">– Gruppenarbeit mit verschiedenen Aufträgen– Dokumentation erstellen und durch Vorträge präsentieren

Lernziele/Inhalte

Hinweise

- Unterschied zwischen Einzel-, Serien- und Massenfertigung erarbeiten
- Computergestützte Konstruktion und Produktion kennen lernen
- Eigentumsformen verstehen

2.3 Regionale Betriebe

- Lage der Betriebe im Ort und in der näheren Umgebung mit Plan feststellen
- Produkte vorstellen

→ **TW/TZ (7/8/9: 1.2, 1.7, 2.1, 2.7, 4.1, 5.1, 6.1)**

- Dokumentation in Gruppen erstellen
- Stadtpläne, Wegskizze und Landkarten lesen
- Visuelle oder audiovisuelle Dokumentation

2.4 Berufe

- Ausgewählte Berufsbilder kennen lernen
- Geistige und körperliche Anforderungsprofile ausgewählter Berufe erarbeiten
- Veränderte Berufsanforderungen begreifen

→ **Hw/Ta (7/8/9: 10.1)**

- ✂ **BWV**
- Sammelmappe anlegen
 - Betriebsbesichtigung, -erkundung, BIZ, Filme, Videos, Informationsbroschüren, Computersoftware auswerten
 - Dokumentation erstellen
 - Sammelmappe anlegen
 - Materialien des Arbeitsamtes

2.5 Individuelle Voraussetzungen zur Berufswahlentscheidung

- Berufswünsche darstellen und begründen
- Individuelle Voraussetzungen mit Berufsanforderungen vergleichen
- Selbsteinschätzungsprofil erstellen
- Über Ausbildungsmöglichkeiten in der Region Informationen sammeln und auswerten

→ **Et (7/8/9: 1.7)**

- ✂ **BWV**
- Berufsberater kennen lernen
 - Eignungstest durchführen
 - Zeitschriften und PC-Programme des Arbeitsamtes

2.6 Betriebspraktikum

- Individuelle Interessen und Neigungen in einem Betriebspraktikum mit realen Anforderungen vergleichen
- Arbeitsbedingungen und Ausbildungsvorschriften erfragen
- Arbeitsschutzbestimmungen kennen und einhalten

✂ **BWV, GE**

- Sich selbstständig um einen Praktikumsplatz bewerben
- Kontakte zu Betrieben aufnehmen
- Praktikum durchführen
- Praktikumsmappe führen
- Überbetriebliche Einrichtungen kennen lernen

Lernziele/Inhalte

Hinweise

- Anforderungsprofil der auszuübenden Tätigkeit erstellen
- Erfahrungen und Ergebnisse im Unterricht und mit dem Berufsberater auswerten

3 Haushaltsführung

Lernziele/Inhalte

Hinweise

3.1 Privater Haushalt

- Hw/Ta (7/8/9: 5.1, 5.4 7.1, 7.2);
Sa (7/8/9: 19.4); Et (7/8/9: 2.7)
- ✂ UE, GE, GTF

- Eigene Bedürfnisse erkennen und werten
- Verbrauchsgüter, Gebrauchsgüter im täglichen Leben nennen und zuordnen
- Einnahmen und Ausgaben der Familie gegenüberstellen
- Verbraucherinformationen zielgerichtet nutzen
- Eigenes Konsumverhalten einschätzen

- Haushaltsbuch führen

3.2 Arbeit im Betrieb

- Ma (7/8/9: 1.12)

- Betriebsorganisation nach Beschaffung, Produktion und Absatz unterscheiden lernen
- Betriebliche Leistungsfaktoren wie Betriebsmittel, Werk- und Hilfsstoffe und Arbeitsorganisation kennen lernen
- Ausgaben und Einnahmen des Betriebes gegenüberstellen

3.3 Staatshaushalt

- Ma (7/8/9: 1.12)

- Ausgaben und Einnahmen des Staates kennen lernen und gegenüberstellen
- Funktion des Staates im Wirtschaftssystem erkennen

- In statistischen Jahrbüchern nachschlagen

3.4 Rechnung, Quittung, Beleg

- Hw/Ta (7/8/9: 5.1);
Ma (7/8/9: 1.15)

- Rechnungen lesen, Quittungen und Belege ausfüllen
- Skonto beim Bezahlen nutzen

- Einsatz von Computern im Rechnungswesen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>3.5 Konten, Zahlungsarten und Zahlungsverkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eröffnen und Schließen von Konten üben – Rechtliche Vorschriften lesen und interpretieren – Ausfüllen von Formularen und den Umgang mit Bankcomputern üben – Konditionen von Dispositionskrediten erfragen – Möglichkeiten des Sparens und der Aufnahme von Krediten kennen lernen – Informationen sammeln über: Barzahlung, Skonto, Überweisung, Kreditkarten, Euroscheckkarte, Verrechnungsscheck, Reisescheck, Telebanking, Kredite 	<p>→ Hw/Ta (7/8/9: 7.1, 7.2); Ma (7/8/9: 1.15)</p> <p>✂ UMI</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einsatz des Computers – Exkursion in Bank oder Sparkasse – Übungen an Originalformularen – Projekt "Bank"

Soziale Stellung und Sicherung

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>4.1 Einkommensarten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Informationen über Lohn, Gehalt, Kindergeld, Arbeitslosengeld, Sozialhilfe, Rente, Pension, Halbwaisen- und Waisenrente, Wohngeld sammeln – Zusammenhänge von Arbeit, Entlohnung und Qualifikation verstehen – Konflikte um Wachstum und Wohlstand beurteilen 	<p>✂ GTF</p> <ul style="list-style-type: none"> – Rolle der Gewerkschaften – Tarifverträge – Statistische Jahrbücher – Beratungsstellen besuchen
<p>4.2 Gesetzliche Bestimmungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gesetze und Verordnungen lesen, verstehen und interpretieren – Aufgaben von Gerichten erkennen 	<p>✂ GTF</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Beispiele:</i> <ul style="list-style-type: none"> • BGB, Berufsbildungsgesetz § 25 und 48, Jugendarbeitsschutzgesetz, Mutterschutzgesetz, Kündigungsschutzgesetz, Ausbildungsordnung

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>4.3 Behörden, Institutionen und Schulen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt bei der beruflichen Integration erkennen – Informationen über Berufsbildungswerke, Förderberufsschule, Berufsvorbereitungsjahr, Berufsförderlehrgang, Werkstatt für Behinderte sammeln und auswerten 	<p>✂ GTF</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ämter aufsuchen – BIZ, Berufsberater, Berufsberatungslehrer, Arbeitsberater kennen lernen – Private Arbeitsvermittler – Schulen in privater Trägerschaft
<p>4.4 Soziale Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufgaben und Standorte kennen lernen – Das System der sozialen Sicherung begreifen 	<p>➔ Et (7/8/9: 1.8); Sa (7/8/9: 17.5)</p> <p>✂ GE</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Beispiele:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialamt, Kindergarten, Schulhort, Kindertagesstätte, Kinderheim, kulturelle Einrichtungen, Altenheim, Frauenhaus, Frauenzentrum, Drogenrehabilitation, Asylheim, Obdachlosenheim, Krankenhaus
<p>4.5 Lohnberechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Begriffe: Bruttolohn, Nettolohn, Pflichtversicherungen, Lohnsteuer, Steuerklasse, Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer erarbeiten – Lohnabrechnung lesen, verstehen und auswerten 	<p>➔ Sa (7/8/9: 20.3); Ma (7/8/9: 1.15)</p> <p>✂ UMI, BWV</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arbeit mit Originalen
<p>5 Der Markt</p>	
Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>5.1 Angebot und Nachfrage</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zusammenhang zwischen Angebot, Nachfrage und Preis verstehen – Preisschwankungen, Sonderangebote, Einführungspreise werten – Unterschiede zwischen Einzelhändler, Wochenmarkt und Großmarkt kennen lernen – Einfachen Wirtschaftskreislauf verstehen 	<p>➔ Hw/Ta (7/8/9: 5.1); Sa (7/8/9: 20.4)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Werbung sammeln – Preisvergleiche durchführen – Unterrichtsgang durchführen

5.2 Verträge, Vertragspartner, Vertragsrecht

- Informationen über Geschäftsfähigkeit, Kaufverträge sammeln
- Bedeutung des Kaufvertrages verstehen
- Ausbildungsverträge, Arbeitsverträge lesen und verstehen

→ Sa (7/8/9: 20.3)

✂ GTF

- Gesetze, Verträge lesen

5.3 Werbung

- Anliegen der Werbung verstehen
- Suggestive Wirkung auf den Konsumenten werten
- Zielgruppe der Werbung erkennen
- Werbearten und Werbeformen entdecken

→ Et (7/8/9: 2.5)

- Projekt „Werbung“

5.4 Arbeitsmarkt

- Individuelle Chancen auf dem Arbeitsmarkt werten
- Bewerbungsunterlagen zusammenstellen
- Vorstellungsgespräch und Einstellungsgespräch üben
- Eignungstest durchführen
- Aspekte, Ursachen und Auswirkungen der Arbeitslosigkeit besprechen
- Informationen über strukturelle, konjunkturelle, saisonale Arbeitslosigkeit sammeln

- Persönlichkeitsbild erstellen

- Szenisches Gestalten

- Projekt „Bewerbung“

5.5 Geldmarkt

- Informationen über Europäische Zentralbank, Aufgaben der Bundesbank, Devisen und Geldanlagen sammeln
- Warenkorb kennen lernen
- Auswirkungen von Geldmarktschwankungen begreifen

- In statistischen Jahrbüchern und Zeitschriften lesen

- Dokumentation erstellen

- Begriff: Inflation

6 Natur- und Umweltschutz

Lernziele/Inhalte	Hinweise
6.1 Haushalt und Umwelt <ul style="list-style-type: none">– Zusammenhang zwischen Haushalt und Umweltbelastung verstehen– Umweltfreundliches Konsumverhalten entwickeln	→ Hw/Ta (7/8/9: 5.2, 5.3); TW/TZ (7/8/9: 6.1) ✂ UE, GE <ul style="list-style-type: none">– Projekt
6.2 Produktion und Umwelt <ul style="list-style-type: none">– Einsatz alternativer Energien bei der Produktion kennen lernen– Zusammenhang zwischen Produktion und Umweltbelastung werten– An einem Beispiel die Rückführung eines Produktes in den Stoffkreislauf kennen lernen– Gesetzliche Bestimmungen lesen und werten	→ Et (7/8/9: 3.3, 3.4); Sa (7/8/9: 2.5) ✂ UE, GE <ul style="list-style-type: none">– Natur-, Landschaft- und Umweltschutzgesetze

7 Umgang mit Medien und Informationstechnik

Lernziele/Inhalte	Hinweise
7.1 Überblick über Einsatzmöglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnik <ul style="list-style-type: none">– Historischen Abriss darstellen– Einsatzmöglichkeiten des PC verstehen	→ TW/TZ (7/8/9: 8.1, 11.1); Sa (7/8/9: 21.4) ✂ UMI, GE
7.2 PC- Arbeitsplatz <ul style="list-style-type: none">– PC-Arbeitsplatz einrichten– Arbeitsweise des PC verstehen– Bedeutung von Hardware und Software erkennen– Umgang und Bedienung von Tastatur, Maus, Bildschirm, Drucker, Scanner üben	<ul style="list-style-type: none">– Einhaltung von Disziplin und Ordnung im Computerkabinett– Verantwortungsbewusstsein beim Umgang mit Computern

7.3 Arbeit mit PC

- Aufrufen eines Programmes üben
- Mit einem Programm arbeiten
- Programme vergleichen
- Betriebssysteme vergleichen
- Ordner und Dateien erstellen, speichern und kopieren
- Arbeit mit Speichermedien üben

- Übungen am PC
- Arbeitsalgorithmen einhalten
- Lernprogramme

7.4 Anwendung des PC in der Produktion und im täglichen Leben

- Soziale und wirtschaftliche Auswirkung des Computereinsatzes werten
- Informationen über: CAD/CAM sammeln
- Beispiele der PC- Anwendung im Wirtschafts- und Sozialbereich und der privaten Nutzung im täglichen Leben kennen lernen

- Übungen am PC
- Exkursion
- Steuerprogramm

- Umgang mit dem Internet

Hauswirtschaft/Textilarbeiten

Die moderne Haushaltsführung als wirtschaftliches und soziales Aufgabenfeld bildet den Mittelpunkt des Unterrichts im Wahlpflichtfach Hauswirtschaft/Textilarbeiten. Dabei spielt das Entwickeln ästhetischer Empfindungen, die Geschmacksbildung, die Fantasie, das Urteilsvermögen und die Eigenverantwortung eine große Rolle.

Die Themenfelder aus dem hauswirtschaftlichen Bereich bauen auf den Inhalten des Faches Hauswirtschaft/Gartenarbeit/Naturpflege auf, die Themenfelder zur Textilarbeit knüpfen an die Inhalte des Wahlpflichtfaches Textilarbeiten der Klassenstufen 5/6 an.

Haushaltspflege und –führung, Nahrungsmittellehre, Speisenzubereitung (unter Berücksichtigung einer gesunden Ernährung), Bedienung der Nähmaschine, Grundkenntnisse im Schneidern, Pflege von Textilien und die Kombination von Arbeitstechniken müssen so gestaltet werden, dass die praktische Tätigkeit des Schülers im Vordergrund steht.

Die Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit, die Schulung der Feinmotorik und des Koordinationsvermögens (Auge-Hand-Fuß) sind immanenter Bestandteil des Unterrichts.

Der Schüler soll folgende Kompetenzen erwerben:

Sachkompetenz	Methodenkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> – Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in den Bereichen Kochen, Braten, Backen, Reinigen, Schneidern, Nähen und Bügeln erweitern – Handwerklich- motorische Fertigkeiten mit Geräten aneignen – Arbeitsmittel richtig auswählen und handhaben – Materialien richtig auswählen und einsetzen – Arbeitsschutzbestimmungen kennen und beachten – Aktiven Fachwortschatz anwenden und erweitern 	<ul style="list-style-type: none"> – Informationen durch Nutzung verschiedener Medien beschaffen – Arbeitstechniken erwerben und anwenden – Mit Maschinen, Geräten und Arbeitsmitteln fachgerecht umgehen – Handlungsabläufe planen, erkennen, folgerichtig umsetzen und üben – Grundlegende Arbeitsgewohnheiten vervollkommen – Ordnung am Arbeitsplatz einhalten – Arbeits- und Gesundheits-schutzbestimmungen einhalten

Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsschritte im Team planen, ausführen und einschätzen – Aufgaben nach motorischen Besonderheiten verteilen – Toleranz und Fairness entwickeln – Mit Konflikten angemessen umgehen – Konfliktfähigkeit, Kritikfähigkeit und Kooperation weiter entwickeln – Arbeitsergebnisse im Team kontrollieren und einschätzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Einsicht, Einstellung und Offenheit in die Notwendigkeit bestimmter Tätigkeiten zeigen – Kommunikationsfähigkeit erhöhen – Ausdauer und Kreativität bei der praktischen Tätigkeit weiter entwickeln – Hinweise und Kritik aufgreifen und umsetzen – Selbsteinschätzung und Kontrolle der eigenen Arbeit vornehmen – Mit Mitschülern kooperieren

Die Lernziele und -inhalte sind verbindliche Vorgaben für den Unterricht. Sie sind so zu organisieren, dass der Schüler einen hohen Grad an Selbstständigkeit erreicht. Durch die Spezifik des Faches können verschiedene Schulprojekte unterstützt werden. Die Schülerleistungen in diesem Fach lassen Rückschlüsse über die Eignung für dieses Berufsfeld zu.

Das Wahlpflichtfach Hauswirtschaft/Textilarbeiten orientiert sich am Förderplan des Schülers für den berufswahlvorbereitenden Förderunterricht und ist an praktische Tätigkeiten gebunden.

Die **Leistungsbewertung** im Fach Hauswirtschaft/Textilarbeiten gibt über den Stand der spezifischen und praktischen Lebens- und Berufswahlvorbereitung des Schülers Aufschluss. Für diese Lebens- und Berufswahlvorbereitung benötigt der Schüler Kompetenzen, welche er im Fach bei der Bewältigung lebens- und berufswahlpraktischer Aufgaben erwirbt.

Im hauswirtschaftlichen Bereich sind:

- Nahrungsmittellehre
- Speisebereitung
- Haushaltspflege
- Umsetzen von Rezepten

zu bewerten.

Im textilen Bereich sind:

- Mitarbeit im mündlichen Bereich
- Mitarbeit im praktischen Bereich
- Ökonomischer Materialeinsatz
- Qualität sowie Gebrauchsfähigkeit des Arbeitsbeispiels

zu bewerten.

Die Ergebnisse der Teilleistungen sind Grundlage für die Gesamtnote unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit des Schülers.

Die Bewertungskriterien müssen in jeder Schule durch das Lehrerteam oder die Fachkonferenz festgelegt werden.

Übersicht

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
1 Kenntnisse über den Arbeitsplatz vertiefen und erweitern		<i>Achtung! Für alle Themenfelder Vorleistungen aus den Fächern Hauswirtschaft-Gartenarbeit-Naturpflege (Lebenspraktischer Lernbereich, Klassenstufen 5/6) und Sachkunde (Sprachlicher Lernbereich, Klassenstufen 5/6) beachten.</i>	1.1 Funktionsbereiche in der Küche 1.2 Arbeitsplatz
2 Der Herd			2.1 Kochstufen 2.2 Backröhre
3 Fertigungstechniken			3.1 Nahrungsmittel 3.2 Teigarten
4 Gesunde Ernährung			4.1 Eiweißhaltige, fetthaltige, kohlenhydrathaltige, mineralstoffhaltige und vitaminhaltige Nahrungsmittel 4.2 Schon- und Vollwertkost

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
5 Haushaltsplanung			5.1 Einkauf 5.2 Vorratshaltung 5.3 Reinigung 5.4 Waschen 5.5 Bügeln 5.6 Weitere Reinigungsmöglichkeiten
6 Tisch decken zu besonderen Anlässen			6.1 Festtagstafel 6.2 Kaltes Buffet
7 Einrichtungsmöglichkeiten einer Wohnung			7.1 Mehrpersonenhaushalt 7.2 Singlehaushalt
8 Nähtechnische Kenntnisse erweitern			8.1 Neue Nähtechnik 8.2 Gestaltungstechniken 8.3 Fehlfunktionen an der Nähmaschine
9 Symbole für Textilien			9.1 Namen und Herkunft wichtiger textiler Rohstoffe 9.2 Sachgerechte Pflege

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
10 Einblicke in das Berufsfeld „Textil“			10.1 Textilberufe und ihre Aufgabenbereiche 10.2 Ein Werkstück in Serienarbeit planen und herstellen
11 Grundkenntnisse im Schneiden			11.1 Maßnehmen 11.2 Einfacher Schnitt 11.3 Herstellen von Kleidungsstücken
12 Gestaltungsmöglichkeiten mit Stoff und Farbe			12.1 Förderung der Kreativität im Umgang mit Stoff und Farbe 12.2 Arbeitstechniken

Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 7/8/9

1 Kenntnisse über den Arbeitsplatz vertiefen und erweitern

Lernziele/Inhalte	Hinweise
1.1 Funktionsbereiche in der Küche <ul style="list-style-type: none">– Funktionsbereiche erkennen– Selbstständigkeit beim Wirken im Vorrats-, Vorbereitungs-, Koch- und Spülbereich anbahnen und üben	→ Hw/GN (5/6: 1.1) ✂ GE, UE <ul style="list-style-type: none">– Bedeutung und Notwendigkeit der Bereiche
1.2 Arbeitsplatz <ul style="list-style-type: none">– Arbeitsgeräte fachgerecht benennen– Übersichtlichkeit schaffen, vertiefen und bewusst einhalten	✂ BWV <ul style="list-style-type: none">– Verhaltensweisen festigen und erweitern

2 Der Herd

Lernziele/Inhalte	Hinweise
2.1 Kochstufen <ul style="list-style-type: none">– Ankoch-, Fortkoch-, Bratstufe und Nachhitze richtig wählen und anwenden– Kochen, Braten, Schmoren und Dünsten kennen lernen, anwenden und unterscheiden	→ Hw/GN (5/6: 7.1) <ul style="list-style-type: none">– Platten, Cerankochfeld, Gas– Energieverbrauch– Kochbücher lesen– Vorsichtsmaßnahmen und Hygienevorschriften beachten
2.2 Backröhre <ul style="list-style-type: none">– Funktion der Backröhre kennen lernen und ausprobieren– Umluft, Ober-, Unterhitze und Grill richtig einsetzen und anwenden– Garen in Folie, Mikrowelle und Grill kennen lernen, üben und vergleichen	→ Hw/GN (5/6: 7.2) ✂ GE <ul style="list-style-type: none">– Arbeitsmittel auswählen– Bedienungsanleitung lesen und beachten– Geeignetes Geschirr auswählen

3 Fertigungstechniken

Lernziele/Inhalte

Hinweise

3.1 Nahrungsmittel

- Nahrungsmittel schätzen, messen, wiegen, waschen, putzen, schälen, zerkleinern, kneten, rühren, formen
- Verhältnis von Menge und Gewicht erkennen
- Entsprechende Arbeitsmittel und Geräte auswählen

→ Hw/GN (5/6: 3.1)

- Küchenwaage
- Messbecher (Skala)
- Löffelmaß, Prise, Messerspitze und Spritzer

3.2 Teigarten

- Rühr-, Mürbe-, Quark- Öl- und Hefeteig nach Rezepten herstellen
- Rezepte lesen und anwenden
- Rührgeräte (mechanisch, elektrisch) fachgerecht einsetzen
- Unterschiedliche Backzeiten beachten

- Teigarten vergleichen
- Hygiene einhalten
- Rezeptsammlung anlegen

4 Gesunde Ernährung

Lernziele/Inhalte

Hinweise

4.1 Eiweißhaltige, fetthaltige, kohlenhydrathaltige, mineralstoffhaltige und vitaminhaltige Nahrungsmittel

- Vorkommen, Bedeutung, Eigenschaften und Verwendung kennen lernen und richtig anwenden
- Tierische und pflanzliche Fette verwenden
- Eiweißhaltige Gerichte (Fisch, Fleisch, Milch) zubereiten
- Kohlenhydrathaltige Nahrungsmittel (Honig, Marmelade, Trauben, Schokolade, Brot und Reis) verwenden, Bedeutung klären
- Vitamine (A; E; C) kennen lernen

→ Sa (7/8/9: 11.3)

- Ernährungskreis

Lernziele/Inhalte	Hinweise
4.2 Schon- und Vollwertkost <ul style="list-style-type: none"> – Schonkost zubereiten (fettarme Milch, Ei, mageres Fleisch, magerer Fisch) – Garverfahren kennen lernen – Vollwertkost probieren und vergleichen – Vollwertkost zubereiten – Ballaststoffreiche Gerichte zubereiten 	<ul style="list-style-type: none"> – Schautafeln – Rezeptsammlung – Vollkornkekse – Biskuit – Vollkornbrötchen – Weißbrot – Vollkornreis, Vollkornbrot, Vollkorn-eierkuchen – Fachgespräche organisieren

5 Haushaltsführung

Lernziele/Inhalte	Hinweise
5.1 Einkauf <ul style="list-style-type: none"> – Einkaufsmöglichkeiten kennen lernen – Haushaltsplan aufstellen – Haushaltsheft führen – Einkaufszettel erstellen 	<p>→ AI (7/8/9: 3.1, 3.4, 5.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtsgang – Familienstruktur beachten (Grundnahrungsmittel, Miete, Wasser, Energie, Müll, Telefon, Versicherung, Bekleidung, Verkehrsmittel und kulturelle Einrichtungen)
5.2 Vorratshaltung <ul style="list-style-type: none"> – Aufbewahrungsmöglichkeiten von Nahrungsmitteln kennen lernen – Bedeutung der Vorratshaltung erkennen – Verpackungsarten beachten 	<p>→ AI (7/8/9: 6.1)</p> <p>✂ UMI</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vorrats-, Kühl- und Gefrierschrank – Beratungsgespräche – Schautafeln – Aufschriften über Lagerung (kühl, trocken, dunkel) lesen und einhalten – Entsorgung (Mülltrennung)
5.3 Reinigung <ul style="list-style-type: none"> – Schrittfolgen erarbeiten und einhalten – Reiniger und Reinigungsgeräte kennen lernen und gebrauchen – Geräte pflegen und warten 	<p>→ AI (7/8/9: 6.1); Sa (7/8/9: 10.4)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Umweltfreundliche Reiniger – Gebrauchshinweise beachten (Gefahrensymbole)
5.4 Waschen <ul style="list-style-type: none"> – Waschmaschine und Wäschetrockner kennen lernen und handhaben – Wäsche sortieren – Hand- und Maschinenwäsche kennen lernen – Wäsche trocknen, abnehmen und zusammenlegen – Waschmittel und Weichspüler richtig dosieren 	<p>→ AI (7/8/9: 3.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bedienungsanleitung lesen – Koch- und Feinwäsche – Symbole beachten – Gebrauchsanweisung lesen und einhalten – Stiftung Warentest

Lernziele/Inhalte	Hinweise
5.5 Bügeln <ul style="list-style-type: none"> – Symbole des Bügeleisens, Pflegekennzeichen des Wäschestückes beachten – Wäschestück sachgerecht zusammenlegen – Bügelzubehör kennen lernen und handhaben 	→ We/Ta (5/6. 2.2) <ul style="list-style-type: none"> – Vergleich verschiedener Bügeleisen und Bügelmaschinen – Normen beachten – Bügel-, Ärmelbrett, Bügeltuch
5.6 Weitere Reinigungsmöglichkeiten <ul style="list-style-type: none"> – Wäschestück lüften, auffrischen – Chemische Reinigung besichtigen 	→ AI (7/8/9: 2.1) <ul style="list-style-type: none"> – Handelsübliche Mittel – Dienstleistungsbetrieb

6 Tisch decken zu besonderen Anlässen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
6.1 Festtagstafel <ul style="list-style-type: none"> – Geburtstagstisch festlich dekorieren und gestalten – Jubiläen ausgestalten 	<ul style="list-style-type: none"> – Tischwäsche – Geschirrauswahl – Tischdekoration, -karten – Projekt
6.2 Kaltes Buffet <ul style="list-style-type: none"> – Platten und Salate herstellen und anrichten – Garnierungsvarianten verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> – Projekt

7 Einrichtungsmöglichkeiten einer Wohnung

Lernziele/Inhalte	Hinweise
7.1 Mehrpersonenhaushalt <ul style="list-style-type: none"> – Anzahl der Räume erkunden – Verwendung der Räume festlegen – Zweckentsprechende Ausstattung kennen lernen 	→ AI (7/8/9: 3.1, 3.5); Ma (7/8/9: 1.15); Et (7/8/9: 2.4) <ul style="list-style-type: none"> – Besichtigung eines Einrichtungshauses – Anregungen aus Katalogen – Einnahmen und Ausgaben berücksichtigen – Kredit- und Ratenzahlung – Modelle – Grundrissplanung – Vergleich mit eigener Wohnung

Lernziele/Inhalte	Hinweise
7.2 Singlehaushalt – Einraumwohnung funktionell gestalten – Mit Mehrpersonenhaushalt vergleichen	→ AI (7/8/9: 3.1, 3.5); Ma (7/8/9: 1.15); Et (7/8/9: 2.4) – Kredit- und Ratenzahlung – Grundriss einer Wohnung/ eines Zimmers – Anregungen aus Fachzeitschriften

8 Nähtechnische Kenntnisse erweitern

Lernziele/Inhalte	Hinweise
8.1 Neue Nähtechnik – Rechts-Links-Naht stecken, heften und nähen – Einfacher Saum und Doppelsaum stecken, heften und nähen – Algorithmen einhalten und anwenden – Zick – Zack – Naht und Kantenversäuberung erlernen und einsetzen – Reißverschluss einnähen (Messen, Stecken, Heften und Nähen)	→ We/Ta (5/6: 2.2, 3.1, 3.2, 4) ✂ UMI – Demonstration durch den Lehrer und Schülerübung, Stoffteile links auf links – Arbeitsschritte unter Berücksichtigung erlernter Regeln beachten – Arbeitsschutz: Umgang mit Nadeln, Scheren und Nähmaschinen – Demonstration durch Lehrer und Schülerübung – Reißverschlussfüßchen verwenden
8.2 Gestaltungstechniken – Möglichkeiten der Gestaltung sowie Entwürfe in Originalgröße entwickeln – Gestaltungstechnik, Farb- und Formgefühl wählen und anwenden	– Passendes Material auswählen
8.3 Fehlfunktionen an der Nähmaschine – Nähmaschinennadeln auswechseln üben – Ursachen bei Schlingenbildung finden und beheben – Fadenspannung regulieren	– Bedienungsanleitung lesen – Schrittfolgen beachten

9 Symbole für Textilien

Lernziele/Inhalte	Hinweise
9.1 Namen und Herkunft wichtiger textiler Rohstoffe – Unterscheidung der Stoffe durch taktile Wahrnehmung erkennen – Trage- und Pflegeeigenschaften vergleichen	– Lehrbücher – Fachzeitschriften

Lernziele/Inhalte	Hinweise
9.2 Sachgerechte Pflege <ul style="list-style-type: none"> – Unterschiedliche Pflegekennzeichen, Wasch-, Bügel- und Reinigungssymbole kennen lernen und unterscheiden – Pflegesymbole den Rohstoffen zuordnen 	<ul style="list-style-type: none"> → We/Ta (5/6: 2.1) ✂ UE – Symbole – Praktische Übungen

10 Einblick in das Berufsfeld „Textil“

Lernziele/Inhalte	Hinweise
10.1 Textilberufe und ihre Aufgabenbereiche <ul style="list-style-type: none"> – Industrielle und handwerkliche Ausbildungsberufe vergleichen – Berufe kennen lernen (Damen- und Herrenschneider, Bekleidungsnäher, -fertiger und -schneider) 	<ul style="list-style-type: none"> → AI (7/8/9: 1.1, 2.4) ✂ BWV – Informationen sammeln – Betriebsbesichtigung – Berufsinformationszentren – Ausstellungen
10.2 Ein Werkstück in Serienarbeit planen und herstellen <ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsplatz vorbereiten – Arbeitsauftrag nach bestimmten Anforderungen ausführen 	<ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsschritte festlegen – <i>Beispiele:</i> Einkaufsbeutel, Duftsäckchen, Schürzen

11 Grundkenntnisse im Schneidern

Lernziele/Inhalte	Hinweise
11.1 Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> – Körpermaße abnehmen und notieren – Konfektionsgröße nach Tabellen bestimmen 	<ul style="list-style-type: none"> – Übungen – Vielfältige Schülerübungen – Kataloge
11.2 Einfacher Schnitt <ul style="list-style-type: none"> – Schnittgröße entsprechend Konfektionsgröße ausrädern – Fertigschnitte betrachten und auf Stoff übertragen 	<ul style="list-style-type: none"> – Größentabellen – Fertigschnitte

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>11.3 Herstellen von Kleidungsstücken</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stoffe und Zubehör nach Arbeitsbeispiel auswählen – Stoffseiten unterscheiden – Richtiges Aufeinanderlegen der Stoffseiten beachten – Schnittlinien und Markierungszeichen auf den Stoff übertragen – Verschiedene Verschlussmöglichkeiten kennen lernen – Reißverschluss, Druckknopf, Haken, Ösen, Klettverschluss, Knöpfe, Bänder, Schnallen ein- und annähen 	<p>→ AI (7/8/9: 2.2); We/Ta (5/6: 3.1, 3.2, 3.4, 3.5)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsbeispiele nach Muster arbeiten – Schablonen – Teile zuschneiden, stecken, heften und nähen – Anwendungsmöglichkeiten – Fachbücher

12 Gestaltungsmöglichkeiten mit Stoff und Farbe

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>12.1 Förderung der Kreativität im Umgang mit Stoff und Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> – Geschmack und Fantasie fördern – Erlernte Arbeitstechniken vielseitig anwenden und kombinieren – Gegenstände für den persönlichen Bedarf, für Schule und Wohnbereich herstellen 	<p>→ Ku (7/8/9: 4.6); We/Ta (5/6: 5.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsbeispiele selbst entwerfen – Anregungen aus Zeitschriften, Handarbeitsbüchern, Handarbeitsgeschäften, Hobbymärkten
<p>12.2 Arbeitstechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mitwirkung bei der Ausgestaltung des Schulhauses und der Schulfeste – Kooperation mit außerschulischen Partnern 	<ul style="list-style-type: none"> – Ausgewählte Arbeitsbeispiele für Projekte zur Verfügung stellen

Technisches Werken/Technisches Zeichnen

Technisches Werken/Technisches Zeichnen ist Wahlpflichtfach im berufswahlvorbereitenden und lebenspraktischen Lernbereich. Beide Komponenten sind als Einheit zu betrachten, mit der individuelle praktische Voraussetzungen für die Berufsfindung und –ausbildung, aber auch für die eigenständige Bewältigung handwerklicher Tätigkeiten im privaten Lebensbereich geschaffen werden. Bei der Entwicklung, Planung und Herstellung von Produkten ist dem Schüler die Bedeutung einer technischen Zeichnung als Kommunikationsmittel im arbeitsteiligen Produktionsprozess bewusst zu machen.

Ausgewählte Werkstücke werden auf der Basis vorgegebener oder selbst angefertigter Zeichnungen/Skizzen hergestellt. In diesem Prozess wird der Schüler angehalten, die notwendigen Informationen aus der technischen Zeichnung selbstständig zu entnehmen und in Kombination mit den Arbeitsplan- und Stücklistenangaben zu verwenden.

Die Notwendigkeit von einheitlichen Darstellungs- und Bemaßungsregeln in technischen Dokumentationen ist überzeugend zu vermitteln. Grundlegende Standards sind bei der Anfertigung einzuhalten. Der inhaltliche Schwerpunkt bei der Arbeit mit technischen Zeichnungen liegt auf der Entwicklung von Lese- und Skizzenfertigkeiten. An geeigneter Stelle werden konstruktiv-technische Fähigkeiten und Gruppendiskussionen an Skizze/Zeichnung und realem Objekt gefördert. Durch den Computereinsatz zum Zeichnen ergibt sich die Möglichkeit, Einblick in professionelle Lösungen zu Erstellung technischer Dokumentationen zu gewinnen. Vorteile des Computereinsatzes bei Produktentwurf und –anpassung an veränderte Kundenwünsche können überzeugend veranschaulicht werden.

In den Themenfeldern Holz, Metall, Kunststoff, Ton und Baustoffe werden Grundkenntnisse über Beschaffenheit und deren Bearbeitungsmöglichkeiten erworben. Der Schüler lernt den sachgerechten Umgang und die richtige Handhabung der Arbeitsmittel. Die Selbstständigkeit im praktischen Tätigsein ist so zu organisieren, dass der Schüler in der Lage ist, über einen längeren Zeitraum in Eigenverantwortung zu arbeiten. Die Arbeitsbeispiele sind so auszuwählen, dass sie der unmittelbaren Erlebniswelt des Schülers entsprechen und praktisch verwendbar sind. Die Spezifik der Elektrotechnik und des Modellbaues liegt in der Vermittlung von Kenntnissen und der Gewinnung von Einsichten in technische Zusammenhänge und Sachinhalte begründet.

Die Verbindung Technisches Werken/Technisches Zeichnen ermöglicht dem Schüler von der Phase der Arbeitsplanung bis zur Bewertung Lernkompetenz zu entwickeln.

Sachkompetenz	Methodenkompetenz
<ul style="list-style-type: none">– Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in den Bereichen Holz, Metall, Modellbau, Elektrotechnik, Ton, Bau, Kunststoff und Technisches Zeichnen entwickeln und erweitern– Handwerklich- motorischen Fertigkeiten aneignen	<ul style="list-style-type: none">– Arbeitsgewohnheiten weiter entwickeln– Handlungsabläufe erkennen und nachvollziehen– Arbeitstechniken üben, ausführen und anwenden

Sachkompetenz	Methodenkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> – Werkzeuge, Werkstoffe und Arbeitsmittel fachgerecht auswählen, einsetzen und handhaben – Arbeitsschutzbestimmungen kennen und beachten 	<ul style="list-style-type: none"> – Mit Maschinen, Werkzeugen sorgfältig umgehen – Algorithmen des technischen Zeichnens kennen lernen – Arbeitsschutzbestimmungen einhalten

Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> – Möglichkeiten der Teamarbeit unter dem Aspekt der Fairness nutzen – In der praktischen Arbeit Toleranz gegenüber anderen ausüben – Mit Konflikten angemessen umgehen – Ausdauer und Kreativität bei der praktischen Tätigkeit weiter entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> – Einsicht, Einstellung und Offenheit zum Fach zeigen – Kommunikationsfähigkeit weiter entwickeln – Gestaltungsbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Kooperation und Ausdauer weiter entwickeln – Hinweise aufgreifen und umsetzen – Selbsteinschätzung und Kontrolle der eigenen Arbeit bewältigen

Die Unterrichtsziele und –inhalte im Lehrplan für das Wahlpflichtfach Technisches Werken/Technisches Zeichnen sind verbindliche Vorgaben für den Unterricht. Der Unterricht ist an praktische Tätigkeiten gebunden.

Die sonderpädagogischen Fördermaßnahmen beziehen sich auf die individuellen physischen und psychischen Voraussetzungen des Schülers. Unter Berücksichtigung des fächerübergreifenden Aspekts werden im Besonderen zu den Unterrichtsfächern Arbeitslehre, Hauswirtschaft, Textilarbeiten, Deutsch, Mathematik, Kunsterziehung und Sachkunde Lernverbindungen geknüpft.

Leistungsbewertung

Im Fach Technisches Werken/Technisches Zeichnen wird vorwiegend die praktische Tätigkeit des Schülers bewertet, wobei sowohl der Arbeitsprozess als auch das Endprodukt berücksichtigt werden müssen. Die Bewertung der praktischen Schülertätigkeit erfolgt durch die Beobachtung des Schülers bei der Arbeitsvorbereitung, der Ausführung und der Auswertung der Ergebnisse. Zur Leistungseinschätzung können folgende Kriterien herangezogen werden:

- Sachgerechter Umgang mit Werkzeug,
- Sachgerechter und ökonomischer Umgang mit Material,
- Art und Weise der Ausführung,
- Einbringen und Verwirklichen eigener Ideen,
- Qualitätsmerkmale des Werkstückes, Skizze/technische Zeichnung (Maßhaltigkeit, Winkligkeit, Oberflächenbeschaffenheit, Gebrauchsfähigkeit, Stabilität),
- Beachten und Einhalten der Bestimmungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes,
- Fähigkeit zu kooperativem Arbeiten,
- Einbringen und Akzeptieren sachlicher Kritik.

Die Bewertungskriterien müssen in jeder Schule durch Lehrerteams oder Fachkonferenzen festgelegt werden.

Übersicht

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
1 Holz		<i>Achtung! Für dieses Themenfeld Vorleistungen aus dem Fach Werken (Lebenspraktischer Lernbereich, Klassenstufen 5/6) beachten.</i>	1.1 Werkstattordnung/ Unfallschutz 1.2 Werkstoff Holz 1.3 Messen, Prüfen, Anreißen 1.4 Trennen 1.5 Holz verbinden 1.6 Oberflächenbehandlung 1.7 Maschinen 1.8 Montagearbeiten
2 Metall		<i>Achtung! Für dieses Themenfeld Vorleistungen aus dem Fach Werken (Lebenspraktischer Lernbereich, Klassenstufen 5/6) beachten.</i>	2.1 Werkstoff Metall 2.2 Messen, Prüfen, Anreißen 2.3 Metall trennen 2.4 Metall formen 2.5 Metall verbinden 2.6 Oberflächenbehandlung 2.7 Maschinen 2.8 Montagearbeiten

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
3 Modellbau		<i>Achtung! Für dieses Themenfeld Vorleistungen aus dem Fach Werken (Lebenspraktischer Lernbereich, Klassenstufen 5/6) beachten.</i>	3.1 Arbeit mit technischen Baukästen 3.2 Getriebearbeiten 3.3 Fahrrad
4 Elektrotechnik			4.1 Strom 4.2 Strom- und Schaltkreise 4.3 Elektrotechnische und elektronische Baukästen
5 Ton		<i>Achtung! Für dieses Themenfeld Vorleistungen aus dem Fach Kunsterziehung (Musischer Lernbereich, Klassenstufen 5/6) beachten.</i>	5.1 Werkstoff Ton 5.2 Ton formen 5.3 Ton schneiden, biegen, drehen, zusammensetzen 5.4 Gestaltungsarbeiten
6 Bau			6.1 Baustoffe 6.2 Grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit Baustoffen
7 Kunststoff		<i>Achtung! Für dieses Themenfeld Vorleistungen aus dem Fach Werken (Lebenspraktischer Lernbereich, Klassenstufen 5/6) beachten.</i>	7.1 Kunststoffe 7.2 Grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit Kunststoffen 7.3 Zeichnerische Darstellung der Werkaufgabe

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
8 Einführung in das Technische Zeichnen		<i>Achtung! Für dieses Themenfeld Vorleistungen aus dem Fach Werken (Lebenspraktischer Lernbereich, Klassenstufen 5/6) beachten.</i>	8.1 Bedeutung der technischen Zeichnung im täglichen Leben 8.2 Bedeutung der technischen Zeichnung bei der Produktherstellung
9 Einführung in das Skizzieren und technische Zeichnen		<i>Achtung! Für dieses Themenfeld Vorleistungen aus dem Fach Werken (Lebenspraktischer Lernbereich, Klassenstufen 5/6) beachten.</i>	9.1 Schreib- und Zeichengeräte 9.2 Grundübungen, Grundkonstruktionen 9.3 Normung
10 Darstellung flacher Werkstücke in einer Ansicht		<i>Achtung! Für dieses Themenfeld Vorleistungen aus dem Fach Werken (Lebenspraktischer Lernbereich, Klassenstufen 5/6) beachten.</i>	10.1 Flache Werkstücke skizzieren 10.2 Flache Werkstücke zeichnen 10.3 Skizzen und technische Zeichnungen lesen 10.4 Skizzieren und Zeichnen in mehreren Ansichten
11 Räumliche Darstellung		<i>Achtung! Für dieses Themenfeld Vorleistungen aus dem Fach Werken (Lebenspraktischer Lernbereich, Klassenstufen 5/6) beachten.</i>	11.1 Räumliches Skizzieren 11.2 Räumliches Zeichnen in der Kavalierperspektive 11.3 Räumliche Darstellung lesen

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
12 Praktische Anwendung			12.1 Arbeitsbeispiele zeichnen und skizzieren 12.2 Technologische Planung

Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 7/8/9

1 Holz

Lernziele/Inhalte	Hinweise
1.1 Werkstattordnung – Unfallschutz <ul style="list-style-type: none">– Verhaltensregeln erarbeiten– Umgang mit Arbeitsmitteln üben	<ul style="list-style-type: none">– Dokumentation, Piktogramme
1.2 Werkstoff Holz <ul style="list-style-type: none">– Bedeutung für Haushalt, Gewerbe und Industrie aufzeigen– Trocknung, Lagerung, Bearbeitung und Verarbeitung erkunden und dokumentieren– Bedeutung des Waldes als Rohstofflieferanten erkennen– Weitere Baumarten, moderner Baumeinschlag und Handelsformen des Holzes unterscheiden und zuordnen lernen	<p>→ AI (7/8/9: 2.3); We (5/6: 1.2) ✂ UE</p> <ul style="list-style-type: none">– Unterrichtsgang: Sägewerk, Tischlerei, Forstbetrieb– Dokumentation: Baumarten
1.3 Messen, Prüfen, Anreißen <ul style="list-style-type: none">– Prüf- und Messzeuge kennen lernen, vergleichen und auswählen– Prüf- und Messverfahren vergleichen, üben und ausführen– Handhabung, Pflege und Aufbewahrung der Arbeitsmittel demonstrieren, vergleichen und üben– Anreißen nach technischer Zeichnung und Schablone üben– Begriff Toleranz klären	<p>→ We (5/6: 1.3)</p>
1.4 Trennen <ul style="list-style-type: none">– Holz durch Sägen, Raspeln/Feilen, Stemmen, Abziehen, Hobeln, Bohren, Senken und Schleifen trennen und als spanende Trennverfahren einordnen, üben und anwenden– Entsprechende Werkzeuge und Arbeitsmittel auswählen und zweckmäßig einsetzen	<p>→ We (5/6: 1.4) ✂ GE</p> <ul style="list-style-type: none">– Sparsamer Umgang mit Material

Lernziele/Inhalte

Hinweise

- Ordnung am Arbeitsplatz, richtige Handhabung, Pflege und Ablage der Werkzeuge kennen lernen, üben und bewusst einhalten
- Griff-, Stell- und Bewegungselemente einhalten
- Werkstücke mit geraden Schnitten anfertigen
- Ebene Flächen bearbeiten
- Rundungen feilen
- Formen aussägen
- Grund- und Durchgangsbohrungen ausführen und vergleichen
- Flächen eben hobeln
- Skizzen, technische Zeichnungen, Stücklisten und Arbeitspläne gewissenhaft erstellen
- Arbeitsschritte beschreiben und Arbeitsmittel zuordnen

1.5 Holz verbinden

- Holz durch Leimen, Nageln, Schrauben, Dübeln, Überblatten, Nut und Feder sowie Schwalbenschwanz und Verzahnung verbinden
- Lösbare und nichtlösbare Verbindungen, Leim-, Nägel-, Schrauben- und Dübelarten kennen lernen und vergleichen
- Technische Zeichnungen, Stücklisten und Arbeitspläne erstellen
- Arbeitsschritte beschreiben
- Vorgefertigte Holzverbindungen nach Bauanleitung und technischer Zeichnung montieren

1.6 Oberflächenbehandlung

- Schleifen, Wässern, Beizen, Färben, Streichen, Lackieren, Tauchen, Wachsen und Spritzen/Sprühen lernen und anwenden
- Handelsübliche Lacke, Farben und Wachse kennen lernen und verwenden

- *Beispiele:*
Untersetzer, Spielzeug, Etiketten, Tiere, Bäume, Figuren für Kerzenständer, Lichterbogen, Räucherhaus, Namenschild

→ **We (5/6: 1.5)**

✂ **GE, UE**

- Skizzen, technische Zeichnungen, Baupläne

- Schautafel anfertigen

- *Beispiele:*
Nistkasten, Streichholzhalter, Schlüsselbrett, Garderobenhalter, Serviettenhalter, Hampelmann, Zeitungsständer, Setzkasten, Nagelkasten, Fußbank, Dachabdeckung

→ **We (5/6: 1.6)**

✂ **GE, UE**

- Demonstration, Schülerübungen
- Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz, ASAO

- Dokumentationsmappe

Lernziele/Inhalte

Hinweise

1.7 Maschinen

- Aufbau und Funktion von Tischbohrmaschine, Bohrmaschine und Dekupiersäge erläutern und Handhabung üben
- Arbeitsschutzbestimmungen einhalten

→ **We (5/6: 1.7); AI (7/8/9: 2.3)**

- Sammelmappe
- Unterrichtsgang: Tischlerei, Fachgeschäft, Baumarkt

1.8 Montagearbeiten

- Arbeitsbeispiele auswählen können
- Reparaturarbeiten ausführen

- Einfache Reparaturarbeiten in der Schule
- Schulprojekte

2 Metall

Lernziele/Inhalte

Hinweise

2.1 Werkstoff Metall

- Unfallschutzmaßnahmen bewusst einhalten
- Fachgerechten Umgang mit den Arbeitsmitteln und Maschinen üben
- Metalle in Technik, Haushalt und Umfeld kennen
- Einteilung der Metalle, nach Handelsformen (Bleche, Drähte, Profile) unterscheiden und zuordnen

→ **We (5/6: 2.1); AI (7/8/9: 2.3); Sa (7/8/9: 10.3)**

- Hausaufgabe: Eltern über Unfallverhütungsvorschriften in Betrieben befragen
- Dokumentation, Piktogramme
- Handwerksbetrieb
- Baumarkt
- Sammelmappe

2.2 Messen, Prüfen, Anreißen

- Prüf- und Messverfahren kennen, anwenden und unterscheiden lernen
- Anreißen mit Schablone, nach Skizze oder technischer Zeichnung üben und vergleichen
- Toleranzbegriff erläutern

→ **We (5/6: 2.2)**

✂ **GE**

- Demonstration durch den Lehrer und Schülerübungen
- Arbeitsschutzbestimmungen einhalten

2.3 Metall trennen

- Metall durch Scheren, Sägen, Feilen, Bohren, Senken und Schleifen sachgerecht trennen
- Spanende und nichtspanende Trennverfahren vergleichen und zweckmäßig anwenden
- Kanten und Rundungen feilen
- Entgraten als Arbeitsschutz verstehen und bewusst ausführen
- Entstehung des Spanes demonstrieren und erkennen
- Schervorgang demonstrieren und erkennen
- Wirkungsweise der Werkzeuge und Maschinen erkennen
- Skizzen, technische Zeichnungen, Planung der Arbeitsschritte, Material- und Stücklisten anfertigen
- Rationelle Materialverwendung und Pflege der Arbeitsmittel bewusst realisieren

2.4 Metall formen

- Metall durch Biegen, Richten, Treiben, Tiefziehen, Strecken und Stauchen formen
- Vorgang des Biegens erkennen und ausführen
- Sachgemäßes Handhaben der Prägewerkzeuge (Schlagzahlen und –buchstaben) üben
- Biegevorrichtungen einsetzen
- Biege- und Richtarbeiten an unterschiedlichen Querschnittsformen ausführen
- Skizzen, technische Zeichnungen erstellen
- Material- und Stücklisten nutzen
- Arbeitsschritte planen und ausführen

→ We (5/6: 2.3)

✂ UE

- Vorrichtungen
- Stücklisten
- Tabellen
- Skizzen, technischen Zeichnungen

- *Beispiele:*
Draht: Schmuck, Drahtbilder, Drahtziffern
Blech: Tangram, Uhr, Schmuck

- Demonstration durch Lehrer
- Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen
- Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz

- *Beispiele:*
Garderobenhaken, Schutzbacken, Teller, Untersetzer, Schöpfkelle, Pflanzschaufel, Kerzenständer

Lernziele/Inhalte

Hinweise

2.5 Metall verbinden

- Metalle verbinden durch Schrauben, Nieten, Löten und Kleben
- Lösbare und nichtlösbare Verbindungen herstellen und vergleichen

- Material- und Stücklisten erstellen
- Arbeitsschritte planen

→ **Sa 7/8/9: 10.3)**

✂ **GE**

- Demonstration durch den Lehrer und Schülerübungen
- Arbeitsschutzbestimmungen einhalten
- Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz
- Arbeit nach Zeichnung, Stückliste und vorgegebenen Arbeitsschritten
- *Beispiele:*
Drahtbilder, Kerzenständer, Besenhalter, Blechkästen

2.6 Oberflächenbehandlung

- Arbeitsfolge aufstellen und begründen
- Entrosten, Fetten, Streichen, Tauchen, Spritzen und Sprühen demonstrieren und üben

→ **We (5/6: 2.4)**

- Arbeitsschutzbestimmungen einhalten

2.7 Maschinen

- Tisch-, Ständerbohrmaschine und Akkuschauber nutzen
- Über weitere Metallbearbeitungsmaschinen informieren

→ **We (5/6: 2.5); AI (7/8/9: 2.3)**

- Arbeit nur unter Aufsicht des Lehrers
- Besuch einer Schlosserei oder eines Metallverarbeitungsbetriebes, Bauarktes, Metallhandwerksgenossenschaft
- Fachbücher, Video

2.8 Montagearbeiten

- Arbeitsbeispiele selbstständig auswählen können
- Werbung, Planung, Skizzen, technische Zeichnungen, Material- und Stücklisten, Kalkulationen, Kostenberechnungen und Materialbestellung erlernen und üben
- Erlernte Arbeitstechniken bei Reparaturarbeiten anwenden

- Gartengeräte reparieren und pflegen
- Reparaturarbeiten in der Schule
- Schulprojekte unterstützen
- Individuelle praktische Arbeitsbeispiele

- Kooperation mit außerschulischen Partnern

3 Modellbau

Lernziele/Inhalte	Hinweise
3.1 Arbeit mit technischen Baukästen <ul style="list-style-type: none">– Wirklichkeitsnahe Modelle aus der Umwelt bauen und beschreiben– Arbeitsschritte festlegen und ausführen– Prinzipskizzen und Stücklisten anfertigen	→ We (5/6: 3.1) <ul style="list-style-type: none">– Sorgfältiger Umgang mit den Baukästen und Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen– Nach Baugruppen differenzieren
3.2 Getriebearten <ul style="list-style-type: none">– Aufbau und Funktion der Getriebe kennen lernen<ul style="list-style-type: none">• Kettenradgetriebe• Zahnradgetriebe• Riemengetriebe• Kegelradgetriebe– Arbeit nach Prinzipskizze, Abbildung, Modell und Original üben und festigen	<ul style="list-style-type: none">– <i>Beispiele:</i> Fahrrad, Pkw, Nähmaschine, Kreissäge, Windmühle, Handbohrmaschine– Optional: Seilführung über Rollen (Flaschenzug, Baukran), Gewindespindel (Spindelpresse), Reibradgetriebe (Reibradpresse), Schneckenradgetriebe (Lastenaufzug), Kurbelgetriebe (Maschinensäge), Exzentergetriebe (Hammerwerk)
3.3 Fahrrad <ul style="list-style-type: none">– Aufbau und Wirkungsweise erkennen– Kraftübertragung demonstrieren– Betriebs- und Verkehrssicherheit bewusst machen– Zulässige Reparatur-, Wartungs- und Pflegearbeiten ausführen	→ We (5/6: 3.2); Sa (7/8/9: 1.2) ✂ VE <ul style="list-style-type: none">– Ausführung einfacher Reparaturen durch Schüler

4 Elektrotechnik

Lernziele/Inhalte	Hinweise
4.1 Strom <ul style="list-style-type: none">– Gesetzliche Bestimmungen beim Umgang mit elektrischem Strom einhalten	→ AI (7/8/9: 2.3); Sa (7/8/9: 4.4, 4.5) ✂ GE <ul style="list-style-type: none">– Arbeitsschutzbestimmungen beachten und einhalten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> – Arten, Erzeugung, Transport, Umformung, Umwandlung, Gleich- und Wechselstrom, Kraftwerksarten und Netzarten kennen lernen – Licht, Wärme, Magnetismus nutzen – Elektrische Geräte und Funktionsweise beschreiben – Prüfzeichen erläutern – Schaltzeichen als internationale Kommunikationsmittel kennen 	<ul style="list-style-type: none"> – Demonstration durch den Lehrer und Schülerübungen – Baukästen – Exkursion: E- Werk, Umspannwerk – Schautafeln
<p>4.2 Strom- und Schaltkreise</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schaltpläne und Symbole lesen – Einfache Schaltpläne erstellen 	<p>→ Sa (5/6: 4.3, 7/8/9: 4.4)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Demonstration durch den Lehrer – Piktogramme – Fachbücher
<p>4.3 Elektrotechnische- und elektronische Baukästen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufbau einfacher elektrischer und elektronischer Schaltungen kennen lernen – Schaltpläne skizzieren 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Beispiele:</i> Einfache Stromkreise, Klingeln, Reihenschaltungen, Parallelschaltungen, Signalanlagen, Lichtschranken, einfache Steuerungen, Puppenhäuser, Modellhäuser, Lichterbögen

5 Ton

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>5.1 Werkstoff Ton</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gewinnung, Aufbereitung und Handelsformen kennen lernen – Arbeits- und Unfallschutz bewusst einhalten 	<p>→ AI (7/8/9: 2.3); Ku (7/8/9: 5.6) ✂ UE</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fachbücher – Zeitschriften – Demonstration durch den Lehrer und Schülerübungen – Baumarkt
<p>5.2 Ton formen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ton formen durch Kneten, Drücken, Stauchen, Rollen, Klopfen, Schlagen – Herstellung von Grundformen erlernen 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Beispiele:</i> Würfel, Kugel, Rolle, Scheiben
<p>5.3 Ton schneiden, biegen, drehen, zusammensetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Abwandeln der Grundformen – Figuren modellieren – Modelle strukturieren, engobieren, glasieren und brennen 	<ul style="list-style-type: none"> – Demonstration durch den Lehrer – <i>Beispiele:</i> Schalen, Vogeltränken, Becher, Türschilder, Tiere, Sparschweine

Lernziele/Inhalte	Hinweise
5.4 Gestaltungsarbeiten <ul style="list-style-type: none"> – Gelernte Arbeitstechniken anwenden – Modelle durch Schüler auswählen – Selbstständiges Planen und Entwerfen üben 	<ul style="list-style-type: none"> – Projekt

6 Bau

Lernziele/Inhalte	Hinweise
6.1 Baustoffe <ul style="list-style-type: none"> – Überblick über Baustoffe erarbeiten – Handelsformen: Zement/Beton, Kalk/Mörtel, Baukleber, Bauschaum, Ziegelformate alternative Baustoffe: Lehm, Holz, Stroh, Schilf, Weide kennen lernen 	<p>→ AI (7/8/9: 2.3, 6.2)</p> <p>✂ UE</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erkundung im Fachmarkt – Baustelle – Schautafel, Dokumentation, Sammelmappe
6.2 Grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit Baustoffen <ul style="list-style-type: none"> – Beton in bestimmten Verhältnissen mischen – Unterschiedliches Abbinden erläutern – Schalung für Betonarbeiten anfertigen – Gießen, Mauern und Verputzen üben – Arbeiten mit Gips ausführen – Einfache Bauzeichnungen lesen und erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> – Demonstration durch den Lehrer – Schülerversuche – Besuch von Baustellen – <i>Beispiele:</i> Gehwegplatten, Rasenkantensteine, Gipsabdrücke – Anfertigung von Zeichnungen für Arbeitsbeispiele

7 Kunststoff

Lernziele/Inhalte	Hinweise
7.1 Kunststoffe <ul style="list-style-type: none"> – Überblick über verschiedene Kunststoffe verschaffen – Bedeutung, Gewinnung, Herstellung und Arten (Acrylglas, Polystyrol, Polyvinylchlorid) erläutern – Handelsformen kennen lernen 	<p>→ Sa (7/8/9: 11.2); We (5/6: 4.1)</p> <p>✂ UE</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anschauungstafeln – Baumarkt

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>7.2 Grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit Kunststoffen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kunststoffe durch Sägen, Feilen, Bohren, Abziehen und Polieren bearbeiten – Kunststoffe durch Biegen, Prägen und Tiefziehen umformen – Kunststoffe durch Verschrauben, Kleben und Schweißen verbinden 	<p>→ We (5/6: 4.2)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Demonstration durch den Lehrer – Kunststoffe mit Heißluft oder Wärmeplatte erwärmen – Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen – Vielfältige Schülerübungen – <i>Beispiele:</i> Modelle für TZ, Schiffskörper, Mischpaletten, Blumentöpfe, Bauteile für Fahrzeuge
<p>7.3 Zeichnerische Darstellung der Werkaufgabe</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zeichnungen lesen und erstellen – Arbeitsbeispiele nach technischer Zeichnung fertigen – Arbeitsschritte beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> – Selbstständige Schülerarbeit
<p>8 Einführung in das Technische Zeichnen</p>	

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>8.1 Bedeutung der technischen Zeichnung im täglichen Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> – Historischen Rückblick vermitteln – Technische Zeichnung als weltweites Verständigungsmittel begreifen 	<ul style="list-style-type: none"> – Sammeln von technischen Zeichnungen und Skizzen
<p>8.2 Bedeutung der technischen Zeichnung bei der Produktherstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Technische Zeichnung als Grundlage der Produktentwicklung verstehen – Arten von Technischen Zeichnungen kennen lernen – Vorteile des computergestützten Zeichnens bei der Werkstückbearbeitung (CAD, CAM) erläutern 	<p>→ AI (7/8/9: 7.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einzelteilzeichnung, Zusammenbauzeichnung, Explosivdarstellung – Unterrichtsgang

9 Einführung in das Skizzieren und technische Zeichnen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
9.1 Schreib- und Zeichengeräte <ul style="list-style-type: none">– Handhabung, Pflege und Aufbewahrung üben– Geräte den Tätigkeiten zuordnen	<ul style="list-style-type: none">– Zusammenstellen der Arbeitsmittel
9.2 Grundübungen, Grundkonstruktionen <ul style="list-style-type: none">– Parallele Linien senkrecht, waagrecht darstellen– Schachbrettmuster zeichnen– Strecken begrenzen, halbieren– Einfache geometrische Figuren und Muster zeichnen und entwerfen– Umgang mit dem Zirkel üben	<ul style="list-style-type: none">– Kreative Lösungen fördern
9.3 Normung <ul style="list-style-type: none">– Normschrift DIN 6776 üben– Linienarten DIN 15 anwenden– Blattgröße DIN 823 festlegen– Zeichenmaßstäbe DIN 823 einhalten– Bemaßung, Bemaßungsregeln und Maßanordnung DIN 406 beachten– Unterschied zwischen technischer Zeichnung und Skizze begreifen lernen	<ul style="list-style-type: none">– Begriffe klären (DIN, Norm)

10 Darstellung flacher Werkstücke in einer Ansicht

Lernziele/Inhalte	Hinweise
10.1 Flache Werkstücke skizzieren <ul style="list-style-type: none">– Grundstandard einhalten– Grundformen, Teilformen und Symmetrie unterscheiden– Werkstücke nach Schrittfolge skizzieren	<p>→ We (5/6: 2.3, 3.1)</p> <ul style="list-style-type: none">– Freihandskizzen auf kariertem und unliniertem Papier
10.2 Flache Werkstücke zeichnen <ul style="list-style-type: none">– Normung einhalten– Grundformen, Teilformen und Symmetrie unterscheiden– Werkstücke nach Schrittfolge zeichnen	<ul style="list-style-type: none">– Begriffsklärung

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>10.3 Skizzen und technische Zeichnungen lesen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundformen und Teilformen unterscheiden – Maßangaben erkennen, zuordnen und werten 	<ul style="list-style-type: none"> – Lehrerdemonstration
<p>10.4 Skizzieren und Zeichnen in mehreren Ansichten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ansichten nach DIN 6 anwenden – Bemaßung nach DIN 406 anwenden – Normung einhalten – Grundformen, Teilformen, Symmetrie und Symmetrieachse darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> – Freihandskizzen auf kariertem und unliniertem Papier – Spiegel, Spiegelbild

11 Räumliche Darstellung

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>11.1 Räumliches Skizzieren</p> <ul style="list-style-type: none"> – Räumliche Darstellungsverfahren kennen lernen und üben – Räumliches Skizzieren in der Kavalierperspektive nach DIN 5 erläutern und üben – Schrittfolgen erarbeiten 	<p>→ AI (7/8/9: 7.1)</p> <p>✂ UMI</p> <ul style="list-style-type: none"> – CAD- Programme – Lehrerdemonstration
<p>11.2 Räumliches Zeichnen in der Kavalierperspektive</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kavalierperspektive nach DIN 5 üben – Schrittfolgen einhalten – Aus Kavalierperspektive und Explosivdarstellung Informationen entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> – Lehrerdemonstration

12 Praktische Anwendung

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>12.1 Arbeitsbeispiele zeichnen und skizzieren</p> <ul style="list-style-type: none"> – Skizzen und Zeichnungen von Arbeitsbeispielen unter Anleitung anfertigen 	<ul style="list-style-type: none"> – Übungen nach Originalobjekten

Lernziele/Inhalte

Hinweise

- Selbstständiges Skizzieren und Zeichnen von Einzelteilen üben
- Zusammenstellungszeichnungen anfertigen

12.2 Technologische Planung

- Bekannte Arbeitsbeispiele analysieren
- Stückliste erstellen
- Arbeitsschritte planen

→ AI (7/8/9: 2.2)

- Übungen nach Originalobjekten

Anhang

Empfehlungen zum Übungswortschatz in den Klassenstufen 7/8/9

Der Übungswortschatz stellt eine Orientierungshilfe für alle Pädagogen dar, die in der betreffenden Klassenstufe tätig sind. Er ist in seiner Gesamtheit zu betrachten. Die Auflistungen der Klassenstufen 5/6 und 7/8/9 enthalten jeweils nur Ergänzungen zu den vorangegangenen Klassenstufen. Der Wortschatz vergangener Jahre sollte bei der Festigung angemessen berücksichtigt werden.

Das aufgelistete Wortmaterial kann insbesondere durch projekt-, themen-, fach- und territorialbezogene sowie individuelle Wörter erweitert werden. Eine ergänzende Zusammenstellung und schulinterne Verbreitung im Kollegium wird empfohlen.

A

achtzig
am kürzesten
am längsten
Amt
andere
ändern
ängstlich
anstrengen
Arbeitslehre
ärmer
Atlanten
Atlas
auseinander
Auskunft
außerdem
Ausweis

B

Bagger
Balken
Band
Bände
Bänder
Bank
bedeuten
Bedeutung
begann
beginnen
begonnen
Benzin
bequem
bereits
Bericht
besonders

betrachten
bewegen
Bewegung
beweisen
biegen
Bier
billig
bitter
Block
bohren
Bohrer
Bremsen
Bremse
bremsen
Brett
Brust
Bürger

C

Camping
Christus
Computer

D

Dachdecker
daraus
decken
denken
deutsch
Deutsch
dicht
Dienst
Direktor
doppelt
dreißig
Durst

E

eckig
Ehe
eigentlich
Eigentum
Elektriker
elektrisch
erlauben
Erlaubnis
ernähren
Ernährung
Erzählung

F

farbig
Fenster
fertig
Fett
feucht
Firma
flach
Fläche
Flugzeug
fremd
Freude
Frieden
friedlich
frisch
Fuchs
führen
Führerschein
fünfzig

G

Ganze
gar
gar nicht
Garten
Gas
Gast
Gäste
geboren
Geburt
gedacht
Gefahr
gefährlich
gehabt
gehört
gemütlich
genau
genug
gerochen
Geschäft
Geschenk
Geschirr
gesehen
gesessen
Gesetz
gesprochen
Gesundheit
Getränk
Gewicht
gewinnen
gewonnen
geworden
gewusst
Gift
giftig

glatt
Glaube
glauben
Glück
glücklich
Gold
gratulieren
Größe
Gruß

H

haben
hätte
Haupt
Hauptstadt
heizen
Heizung
Hemd
herrlich
Hitze
Hobbies
Hobby
hoffentlich
Höhe
Holz
hören
Hunger
hungrig

I

ihrem(n) (s)

J

Jacke
jeder(s)
jemand
Jugend
jung
jünger

K

Kaffee
kaputt
Kartoffel
Kauf
keinen (r) (s)
Kette
Klammer
Kleid

Kloß
Knochen
Knopf
Koch
Kohle
können
konnte
könnte
Körper
kosten
Kraut
Kräuter
Kreuz
Krieg
Kunst
kurz
kürzer
Kuss

L

lang
Länge
länger
lassen
laufen
Lehre
Lehrling
leider
Leute
Lexikon
Licht
Liebe
lieben
liebt
lief
ließ
Linie
Lohn

M

mahnen
Mahnung
manchmal
Maschine
mein (er, em,
en)
meistens
Meister
Miete
mieten

Motor
Müll

N

Nagel
Nägel
Nahrung
niemals
nützlich

O

ordnen
ordentlich
Ordnung

P

Päckchen
Park
parken
Pass
passieren
Pflege
pflegen
Pflicht
plötzlich
Praktikum
probieren
Programm
prüfen
Prüfung

Q

qualmen
Quelle
Quirl

R

rauchen
Raucher
Rechnung
Reife
Rest
riechen
rief
Ring
roh
rufen
Ruhe
rühren

S

sah
Samstag
saß
sauer
scharf
schenken
schief
schmutzig
schreiben
schrieb
Schuh
Schuhe
sechzig
sehen
Sekunde
selbständig
siebzig
sitzen
Sohn
Söhne
Sorge
sorgen
Spiegel
spitz
Spitze
sprach
Sprache
sprechen
spülen
Staat
statt
Steuer
Stiel
stricken
Strom
Stück

T

Tanz
tanzen
tausend
Tod
tot
trennen
Trennung
trinken
trotzdem

U	versammeln Versammlung Verzeichnis Volk Völker vorsichtig	wechseln Welt wenigstens werden Wert werten wirst wissen Wissen Wohnung wurde Wurst Wurzel	Z Zeitung Zentner Zeugnis Zweck
	V		
Umwelt Unfall ungefähr Unglück unterscheiden Unterschied	W Wahl wählen wahr während Wahrheit wahrscheinlich Wechsel		
V vergessen vergisst verletzen Verletzung			

Literaturempfehlungen für die Klassenstufen 7/8/9

Die vorgeschlagene Kinder- und Jugendliteratur ist als Anregung und Ergänzung für den Deutschunterricht zu verstehen. Sie kann als Ganzschrift oder in Auszügen behandelt werden.

Adamczak, Christel/ Pfirrmann, Monika Blume, Sylvia Boie, Kirsten Ende, Michael Kästner, Erich Ladiges, Ann Preston, Kate Rodrian, Irena Rowling, Joann K.	„Geschichten aus dem Alltag gekratzt“ „Kommissar Karsten Kuhl“ „Eine wunderbare Liebe“ „Momo“ (Film, Hörbuch, Buch) „Erich Kästner erzählt ...“ „Hau ab, du Flasche“ „Tina Turner“ „Blöd, wenn der Typ draufgeht“ „Harry Potter – Der Stein der Weisen“ (Hörbuch) „Die Truhe/ Ich bin Zigeuner“ „Zwei starke Freunde“ „Sonst bist du dran“ „Und was nun?“ „Ich knall ihr eine! Emma wehrt sich“ „Die Kinder vom Bahnhof Zoo“
Schins, Marie-Thèrèse Seidemann, Maria Welsch, Renate Wilmink, Willem Zöllner, Elisabeth Film	

Abkürzungen für die Unterrichtsfächer im Bildungsgang zur Lernförderung

Arbeitslehre	Al
Deutsch	De
Ethik	Et
Evangelische Religionslehre	ER
Gartenarbeit-Naturpflege	GN
Hauswirtschaft	Hw
Heimat- und Sachkunde	HS
Katholische Religionslehre	KR
Kunsterziehung	Ku
Mathematik	Ma
Musik	Mu
Sachkunde	Sa
Sport	Sp
Technisches Werken	TW
Technisches Zeichnen	TZ
Textilarbeiten	Ta
Werken	We